

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verlagsort: Dresden.
Verlagsnummer: 25 241
Preis für den Abnehmer: 20 O. 11.

Lebeck KAKAO, SCHOKOLADE
MARKE DREIRING
Firma gegr. 1838.

Schließung und Hauptgeschäftsstelle
Markstraße 38/40.
Verlag von Neff & Reichardt in Dresden.
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Bezugsgebühr vom 16. bis 31. 7. 25 bei täglich zweimaliger Zustellung drei Haus 1,50 Mark. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die 1. Spalte, 30 mm br., 30 Zeilen, 1. ausm., 35 P. Familienanzeigen u. Stellengesuche ohne Rabatt 10 A., außerh. 20 A., die 90 mm br. Reklametexte 150 A., außerh. 200 A. Obergangsgebühr 10 A. Klausur, Kurze für gep. Vorausbezahl. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unregelmäßig Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Blüthner-Flügel -Pianos

Prager Straße 12 Fernruf 16378

Wasser-, Reif- und Schwimmiere

Wafflach — Seehund — Ente — Scooperd
von Ia Gummi, zum Aufblasen in verschiedenen Größen
B. A. Müller, Hof. Prager Str. 32

Stadt Gotha

Schlossstraße 11
Vornehmes Familien-Restaurant
bietet bei mäßigen Preisen beste Verpflegung in behaglichen geräumigen Räumen
Besprechungen aller Art können bis 50 Personen abgehalten werden

Briands Einwände gegen die deutsche Note.

Englische Enttäuschung über die Vorstellungen des französischen Botschafters.

Die Handelskammern der Grenzgebiete für Durchhalten im Kampf gegen Polen. — Regierungsbesprechungen über die Ruhrwirtschaftskrise.

Briands Gefährdung der Sicherheitsverhandlungen.

London, 25. Juli. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ spricht davon, daß die letzten Schritte in der Sicherheitsfrage unter den englischen Ministern Enttäuschung hervorgerufen hätten. Man erblicke zwar in der Note Stresemanns eine Verhandlungsbasis, aber man erkläre, daß die bereits in London durch den französischen Botschafter bezugsgegebenen Gegenforderungen Briands die günstigen Aussichten bedrohen könnten. Der Korrespondent vertritt, daß das Kabinett bei der Diskussion der ganzen Frage eine sehr feste Haltung gegen zweifelhafte Absichten der beiden (?) Parteien einnehmen werde. Es sei ratsam, Frankreich und Deutschland daran zu erinnern, daß sich die englische Regierung von irgendwelchen Zugeständnissen fernhalten habe, und daß sowohl Baldwin wie Chamberlain wiederholt erklärt hätten, daß das englische Kabinett keine Garantien bieten könne, die nicht der Ausfaltung aller politischen Parteien entspreche. Nur eine solche Politik sei das Stützglied Englands auf ein Minimum herab.

England und die französischen Gegenforderungen.

London, 25. Juli. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt mit, der französische Botschafter de Fleurbaey sei von Chamberlain empfangen worden, dem er ein umfangreiches Schriftstück Briands mitgeteilt habe, welches die ersten Bemerkungen des Dniagel-Frag zur neuen deutschen Note enthalte. Daran habe sich eine ziemlich laune Erörterung angeschlossen. Die am Ende wird, habe Chamberlain die Stelle der deutschen Note, die sich auf ein mögliches Aenderungs des Reotimes der Rheinlandbesetzung bezieht, als unbedeutend und als in erster Linie für den deutschen inneren Gebrauch bestimmt, abgelehnt. Er habe auch der Ansicht ausgedrückt, daß das deutsche Ersuchen um eine zeitweilige Befreiung von gewissen Bestimmungen des Art. XVI der Völkervereinbarung...

Eine Stresemannreise nach Genf?

Paris, 25. Juli. Nach einer Meldung des „Matin“ haben in den letzten Tagen zwischen französischen und deutschen Diplomaten, sowohl in Paris wie in Berlin Besprechungen über die deutsche Note stattgefunden. Man vermutet, daß Reichsaussenminister Dr. Stresemann wahrscheinlich im September nach Genf kommen wird, um mit Briand und Chamberlain über eine „Kompromißformel“ zu beraten. Dazu würden auch maßgebende Vertreter der sonst noch an der Sicherheitsfrage interessierten Mächte zu Rate gezogen werden. Wie aus London berichtet wird, schreibt auch der diplomatische Berichterstatter der „Westminster Gazette“ heute, daß die französische Regierung zwar gegenwärtig mit einer Konferenz über den Sicherheitsvertrag nicht im Sinne habe, daß es aber möglich erscheine, wenn Chamberlain und Briand im September nach Genf fahren, daß auch der deutsche Außenminister Stresemann eine Einladung zur Teilnahme an den Diskussionen erhalten dürfte.

Ein Berliner Dementi.

Berlin, 25. Juli. Die Meldungen ausländischer Blätter, daß sich der Reichsaussenminister Stresemann nach Genf begeben werde, werden an zuständiger Berliner Stelle als unrichtig bezeichnet.

Der deutsch-polnische Wirtschaftskrieg.

Keine Nachgiebigkeit gegen Polen!

Berlin, 25. Juli. Die Landwirtschaftskammer für die Grenzmark Posen-Westpreußen nimmt gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Elbing, Industrie- und Handelskammer Schneidemühl, Industrie- und Handelskammer für den Regierungsbezirk Posen zu Stulp und der Landwirtschaftskammer für die Grenzmark Posen-Westpreußen zum deutsch-polnischen Wirtschaftskrieg folgenden Bescheid Stellung:
Eine feste und unanfechtbare Haltung seitens der Reichsregierung gegenüber wird auf das lebhafteste begehrt und auch weiterhin gefordert. Ein derzeitiges Entgegenkommen zur Erlangung augenblicklicher Erleichterungen würde schwere Nachteile herbeiführen, die die Wirtschaft für die nächsten Jahre belasten. Die bisherigen polnischen wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen haben keinerlei Nachteile für die wirtschaftlichen Grenzprovinzen zur Folge gehabt, denen eine irgendwie nennenswerte Bedeutung beigemessen werden könnte. Angesichts dieser Sachlage stehen wir einem vertragslosen Zustand gegenüber einem Handelsprovisorium auf jeden Fall vor. Nachdem bereits einmal ein Wirtschaftskrieg mit Polen ohne jeden Erfolg ausgedrohen ist, rechnen die unterzeichneten Kammern um so zuverlässiger darauf, daß die Reichsregierung Polen gegenüber nicht mehr in jedem Zeitpunkt der Verhandlungen fest bleiben und den wirtschaftlichen Interessen des Reiches zu vollem Siege verhelfen wird.

Abwariende Haltung der Reichsregierung?

Berlin, 25. Juli. Im Gegensatz zu den gestern von Regierungsseite verbreiteten Mitteilungen, daß Deutschland auf die Ausweisung von 35 000 deutschen Opanten am 1. August mit der Ausweisung von 10 000 polnischen Opanten antworten werde, erklärt heute die „A. Z.“, die gelegentlich das Sprachrohr offizieller Stellen abgibt, daß an einen solchen Schritt deutscherseits nicht gedacht wird. Was der 1. August bringen werde, könne zurzeit überhaupt noch nicht gesagt werden. Das Grundprinzip in der Verhandlung der ganzen Polenfrage sei, abzuwarten, was die polnische Regierung zu tun gedente. Es sei daher

auch im schlimmsten Falle kaum anzunehmen, daß vor der zweiten Augusthälfte größere Abtransporte nach Polen erfolgen würden.

Zu dieser Meldung erfährt unsere Berliner Schriftleitung, daß, wenn Polen die deutschen Opanten zum 1. August wirklich abgibt, man deutscherseits den polnischen Opanten gegenüber das gleiche Verfahren einschlagen würde. Zunächst werde allerdings abgewartet werden, ob Polen wirklich in der angeforderten rigorosen Weise vorgehen werde. Die deutsche Regierung sehe in den Absichtungen eine unangenehme Härte. Wir müßten, dem polnischen Vorgehen aber schon im Interesse der Unterbringung der aus Polen abgehenden deutschen Opanten folgen. Die Zahl der deutschen Opanten in Polen habe nach einem Ueberblick ursprünglich etwa 150 000 betragen, von denen aber bereits ein sehr großer Teil nach Deutschland zurückgekehrt ist, so daß etwa 27 000 übrig geblieben. Von diesen sei aber auch noch ein erheblicher Teil abgewandert. Die Zahl der in Deutschland wohnenden polnischen Opanten ist nicht genau festzustellen. Sie dürfte 13 000 bis 15 000 betragen haben, von denen aber nur wenige abgewandert sind. Es dürfte bei den Abschiebungen also eine gewisse Parität bestehen. Mit der Fürsorge für die aus Polen ausgewiesenen Opanten sei schon seit Monaten begonnen worden. Es sei dafür gefordert, daß der Abtransport und die Unterbringung zunächst gesichert sind. Es handle sich um großen Teil um Landarbeiter. Mehrere 1000 Wohnungen für sie seien bereits reserviert worden.

Wenn auch diese Information unserer Berliner Schriftleitung die sensationelle Meldung der „A. Z.“ in wesentlichen Punkten mildert, so bleibt doch immer noch die Befürchtung bestehen, daß die deutsche Regierung allzu sehr zögern könnte, den unerhörten polnischen Faustschlag gegen das Deutsche und gegen die Kultur nicht sofort mit der allergrößten Schärfe zu beantworten. Die bisherige milde Beurteilung der polnischen Unverschämtheiten in den Handelsvertragsverhandlungen deutet auch durchaus nach dieser Richtung. Die Reichsregierung darf sich aber keiner Täuschung darüber hingeben, daß jedes Zögern in einer Verantwortung des rigorosen Vorgehens durch die schärfsten Mittel, die uns zur Verfügung stehen, einen unüberwindlichen Sturm nationaler Entrüstung entfesseln würde, der angesichts der unmenschlichen polnischen Pläne nur zu berechtigt ist.

Die neue Blüte des Handwerks.

In den letzten Tagen ist die öffentliche Aufmerksamkeit auf verschiedene bemerkenswerte Veranstaltungen gelenkt worden, die in eindrucksvoller Weise von dem im Gange befindlichen neuen Aufschwunge des Handwerks Zeugnis ablegen. In Magdeburg ist die Mitteldeutsche Handwerksausstellung eröffnet worden, ein Ereignis, dessen Bedeutung der Reichspräsident v. Hindenburg durch eine besondere Kundgebung hervorgehoben hat. In Chemnitz hat der 4. Sächsische Handwerkertag eine durch würdige äußere Aufmachung und reichen sachlichen Inhalt ausgezeichnete Tagung abgehalten, und in München feierte die Handwerkskammer von Oberbayern ihr Silberjubiläum unter lebhafter Anteilnahme weiterer Kreise des Landes und der Behörden bis in die höchsten Stufen. Gleichzeitig hat die Sache des Handwerks eine weitere Förderung dadurch erfahren, daß nach den Verhandlungen im Hauptauschuss des Reichstages und nach den Besprechungen mit der Regierung die Einsetzung eines Reichskommissars für diesen Erwerbsstand mit seiner ruhmvollen Vergangenheit und seiner wirtschaftlichen und sozialen Zukunftsaufgabe gesichert ist. Der Reichskommissar wird dem Reichswirtschaftsminister direkt unterstellt und mit ihm in dauernder Fühlung stehen; seine Stellung entspricht im wesentlichen der eines Staatssekretärs, den die Berufsverbände des Handwerks und u. a. ein volksparteilicher Antrag gefordert hatten. Ihm wird, entsprechend den Wünschen des Handwerks, ein beratender Ausschuss beigegeben, der aus drei Reichstagsabgeordneten, zwei Mitgliedern des Reichswirtschaftsrates und zwei Vertretern des Reichsverbandes des deutschen Handwerks besteht. Diese sieben Mitglieder werden vom Reichswirtschaftsminister auf Vorschlag des Reichsverbandes ernannt.

Es geht also auf der ganzen Linie wieder vorwärts zu einer Entwicklung, deren gutes Ende dadurch bezeichnet werden muß, daß der alte Spruch „Handwerk hat einen goldenen Boden“ wieder zu Ehren kommt. Es gab eine Zeit, in der man in blinder Schwarmgeisterei für eine falsch verstandene Gewerbefreiheit die Bedeutung des Handwerks und des gewerblichen Mittelstandes überhaupt verkannte und glaubte, daß nicht viel daran gelegen sei, wenn dieser Zweig unserer nationalen Wirtschaft verkümmere oder ganz zugrunde gehe. Diese Lage Auffassung schlug dem Handwerk in den 60er bis 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts schwere Wunden. Dann aber rafften seine in ihrem gefunden Kern noch ungebrochen gebliebenen Vertreter sich auf und begannen gegen die Unannehmlichkeit der Zeit unter Führung der alten Konservativen einen gleichbewußten Kampf, dessen Ergebnis das Handwerkerschutzgesetz 1897 bildete. Dieses Gesetz beschränkte gegen den Widerstand der Linksparteien die Gewerbefreiheit erheblich, indem es die fakultative Innung ohne Beitrittzwang und die Handwerkskammern einführte. Das war ein großer Fortschritt, wenn auch die Wünsche des Handwerks noch weitergingen, und zwar in der Richtung auf Einführung der Zwangsinnung und des allgemeinen Befähigungsnachweises als Bedingung der Ausübung eines handwerksmäßigen Betriebes. Die hierauf abzielenden Bestrebungen hatten auch bald darauf wenigstens insoweit Erfolg, als der sogenannte kleine Befähigungsnachweis zugestanden wurde, der die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen vom Bestehen der Meisterprüfung abhängig machte.

Erst mit dieser weiteren Errungenschaft hatten die Handwerkskammern ihr eigentliches Rückgrat erhalten, indem sie nun freie Bahn bekamen für eine eipriechliche Arbeit. Sie gingen nun tatkräftig daran, die Organisation des Handwerks auszubauen, die Innungen nicht in der Form erstarren zu lassen, sondern sie mit lebendigem Inhalt zu versehen, die Handwerker zu einer Auffassung zu erziehen, die sich der neueren wirtschaftlichen Entwicklung besser anpassen vermochte. Die Handwerkskammern haben insbesondere auch dem gewerblichen Bildungswesen ihre Aufmerksamkeit zugewendet und die ursprüngliche Geuerigkeit vieler Handwerker gegen die Fortbildungsschule überwunden. Sie richteten nunmehr selbst Fortbildungsschulen und Unterrichtskurse aller Art ein, so daß heute das Fortbildungswesen der Handwerkskammern einen wesentlichen Bestandteil des gewerblichen Bildungswesens überhaupt darstellt. Namentlich die älteren Handwerker hatten, als die Handwerkskammern 1900 ihre Tätigkeit aufnahmen, zum Teil überhaupt keine gute Schulbildung genossen, zum Teil waren sie den technischen Er-

rungeigenschaften der neuen Welt nicht gefolgt. Es gab also...

Heute steht das deutsche Handwerk vor einer neuen zeitgemäßen Organisation...

Hauptgründe der deutschen Industrie-Handwerker gewesen...

Die Verschuldung der Landwirtschaft.

Berlin, 25. Juli. Die Preisoberstliche beim Deutschen Landwirtschaftsrat...

- In Ostpreußen kam vor dem Kriege auf jeden Hektar 25,70 M. Zinsenlast...

Allgemeiner Stillstand in den Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 25. Juli. Generaldirektor Pöffe vom Reichswirtschaftsministerium...

Die Ratifizierung des deutsch-englischen Handelsvertrages ist im Auswärtigen...

Was den Zollkrieg mit Polen anbelange, so hoffe man trotz aller Vorfälle...

Der schwierigste Fall, führte der Ministerialdirektor weiter aus...

Der Finanzausgleich im Steuerausgleich.

Berlin, 25. Juli. Der Steuerausgleich des Reichstages...

Dieser Standpunkt könne sich die Reichsregierung nicht zu eigen machen...

Die Reparationsverpflichtungen des Reiches hätten nunmehr im Londoner...

Abg. Dr. Gerike (D.M.) führte aus, daß die Reichsregierung den finanziellen...

Tarifvertrag für die sächsisch-thüringischen Weberzien.

Greiz, 25. Juli. Zwischen den Angestelltenvereinen und dem Verband...

Naturschauausstellung in München.

München, 25. Juli. Der erste deutsche Naturtag in München...

Die belgischen Provinzialratswahlen.

Brüssel, 25. Juli. Die Provinzialratswahlen werden zwischen dem 17. Oktober...

Die Wege zur Genierung der Ruhrindustrie.

Besprechung der Industriekrise in der Reichskanzlei.

Berlin, 25. Juli. In der Reichskanzlei fand gestern unter dem Vorsitz...

Reichsregierung wurde mitgeteilt, daß ausrichtliche Verhandlungen über die Ermöglichung...

Keine finanzielle Unterstützung durch das Reich.

Berlin, 25. Juli. Entgegen der Meinung, daß das Ergebnis der Besprechungen...

Das Agrarkompromiß im Ausschuß.

Qualifizierte Mehrheit für die Ermächtigung der Regierung?

Berlin, 25. Juli. Der handelspolitische Ausschuß des Reichstages...

Reichsernährungsminister Graf Ranke erklärte, daß die kürzere...

Damit war die Einzelberatung über die erste Gruppe der Agrarsätze...

Abgelehnt wurde ein Antrag des Zentrums, den Weizen auf 7,50 M....

Verhandlungen mit den Arbeitnehmerorganisationen der rheinisch-westfälischen...

Die Tatsache, daß die Verhandlungen bereits in den nächsten Tagen...

Um ein internationales Metallindustrie-Abkommen.

Niederlande, 25. Juli in Paris. (Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten.)

Bergarbeiterstreik im Saargebiet.

Saarbrücken, 25. Juli. Der alte Bergarbeiterverband hat seine Mitglieder...

Der Ausschuß verlagte sich dann auf Mittwoch.

Nach den Abstimmungen gab ein Vertreter des Reichsinnenministeriums...

Die Frage, unter welchen Voraussetzungen ein Ermächtigungsgesetz...

Nach diesen Grundzügen kann eine Ermächtigung, wie sie im Kompromiß...

Gegen diese Erklärung wandten sich die Abgeordneten Dr. Zwiß...

Deutsche Eindrücke im heutigen Serbien.

Der Ritt um die Erde.

Von August Abel.

Risch, den 25. Juli.

Der Weg von Semendria nach Risch war ein Un- glücksabenteuer auf unserer Weltreise. Er fing sehr gut an, denn ein deutscher Salamisfabrikant versorgte uns bei unserem Ausbruch ziemlich ausgiebig mit der berühmten Wurst.

Am folgenden Morgen gelangt es uns, nachdem die Sonne den Sumpf etwas abgetrocknet hat, aus unserem Gefängnis herauszukommen, und ohne Aufenthalt geht es weiter. Aber etwa 30 Kilometer vor Risch ruft auf steiler Straße unser Anhängewagen, in dem sich Material, Ersatzteile, Konserve...

Das erste, was hier auffällt, ist der Bahnhof. Dort stehen Hunderte von Güter- und Personenwagen deutschen Ursprungs neben-, in- und aufeinander; da sind noch deutsche L-Klassen, S-Klassen- und Rote-Kreuz-Wagen.

Die Brandkatastrophe in den Moorgebieten.

Die Einwirkung des Regens am Freitag.

Hannover, 25. Juli. Der nun schon fünf Tage wütende Brand in den Mooren erstreckt sich auf einen gesamten Flächenraum von 80 Quadratkilometer.

Durch den am Freitag nachmittags einsetzenden Regen ist eine weitere Ausdehnung des Brandes im Hesthorfer und Ottenhagener Moor, nördlich der Stadt Hannover, verhindert worden.

Zur Bekämpfung des Elements ist ein Aufgebot von Reichswehr, Schutzpolizei und Technischer Nothilfe, schätzungsweise 400 bis 600 Mann, abkommandiert worden.

die Hilfsfähigkeit der einzelnen Reichswehrabteilungen

betrifft, so ist hierüber folgendes zu sagen: An der Bekämpfung des Feuers nördlich von Hannover sind noch die gesamte Garnison Hannover und das Ausbildungsbataillon Celle, insgesamt 300 Mann, beschäftigt; die zur Bekämpfung des Cönnabrücker Moorbrandes eingezogenen 200 Mann des Ausbildungsbataillons 18 konnten gegen nach Entzündung des Feuers durch den starken Gewitterregen zurückgezogen werden.

Die Hilfeleistung durch Truppen der Reichswehr wird dadurch erschwert, daß die Formationen in zahllosen kleinen Standorten zerstreut untergebracht sind und infolgedessen die Zusammenziehung größerer Kontingente geräumige Zeit erfordert.

Die Formationen sind durchweg stark geschwächt, da jetzt gerade die Haupturlaubszeit ist. Aus diesem Grunde ist es der Kommandobehörde der Reichswehr unmöglich, größere Truppenmassen zur Bekämpfung der gefährlichen Brände abzukommandieren.

Die allergrößte Schwierigkeit der Feuerbekämpfung selber liegt in dem

Ursache des Scheiterns des Feuers ist ein riesiger Müllberg, der unmittelbar an der Straße unter Adligsberg und langen Gräbalmen zusammenlagert. Und da liegen und stehen sie nebeneinander, unmittelbar neben der Straße: überreichliche Müllberge, deutsche Feldgeschosse, eine 15-Zentimeter-Gaubige, drei Kanonen-Kanonen! Es ist, als ob die zurückgelassene Armee getrunken und vorbeigezogen wäre, und nicht vor nunmehr beinahe sieben Jahren!

Man kann in Risch kaum einen Schritt tun, ohne auf die Spuren deutscher Kulturarbeit zu stoßen. Ich habe verschiedene Fabriken und Garagen besichtigt und keine einzige Maschine gefunden, die nicht deutschen Ursprungs war! Frant man nach dem Maschinenbau, nach dem leitenden Ingenieur oder nach dem Persönlichkeit, die eine größere Verantwortung oder tiefere Kenntnisse besitzen muß, so kann man beinahe sicher sein, daß es ein Deutscher ist.

Das Rischer Elektrizitätswerk ist deutschen Ursprungs; die acht in der Nähe von Risch gelegenen Kohlen-Gruben sind von Deutschen angelegt worden, aber während in der Zeit der deutschen Besatzung täglich 150 bis 200 Waggons Kohle aus den Gruben gefördert wurden, erreicht die Förderung heute nur noch 10 bis 15 Waggons!

Wir halten und nunmehr schon vier Tage in Risch auf und begangen überall, in jeder Gesellschaft und bei jedem Gange, größter Invidiosität und Neid.

Das Waldbrand auf dem polnischen Grenze. Berlin, 25. Juli. Auch zwischen Adlershof und Grünau ist gestern ein großer Waldbrand entzündet.

Coolidge gegen jede Aenderung des amerikanischen Zolltarifs.

Newport, 24. Juli. Präsident Coolidge wird keinem Versuche einer Revision des Zolltarifs im Verlaufe der nächsten Tagung des Kongresses seine Zustimmung erteilen.

England erschwert die Naturalisierung von Ausländern.

London, 25. Juli. Das Ministerium des Innern gibt bekannt, daß der Innenminister gestern eine Anzahl Gesellschaften empfangen, die an der Frage der Naturalisierung der Ausländer in England interessiert sind.

Sozialistische Intrigen gegen die 700-Jahrfeier Lübecks.

Unter Lübecker Mitarbeiter schreibt uns: Die Freie und Donatsstadt Lübeck erlebt einen Skandal, wie er in der Geschichte der Stadt einzig darsieht: die Bürgerschaft hat die Sozialdemokratie zu danken. Lübeck befehlt im nächsten Jahre 700 Jahre als freie Reichsstadt.

Der Lübecker Senat, bew. der regierende Bürgermeister D. Dr. Neumann, begann mit der umfangreichen und schwierigen Arbeit, ein Aussehen zu geben, das die Sozialdemokraten, eine Einigung dahin erzielt worden, daß jedes politische Moment bei der Erinnerungsfestung ausgenutzt habe.

Jetzt stellen die Vorhände der sozialdemokratischen Gewerkschaften politische Forderungen auf, die verlangen, daß reichsrechtliche Verhältnisse, so General v. Morgen, der bekannte Sieger von Tann und Beltrike, Admiral a. D. F. v. und andere aus der Unter-Schiffahrt gestrichen werden sollten.

Die große Lübecker 700-Jahrfeier findet also nicht statt! Im weiten Kreise der Bürgerschaft herrscht Empörung über das Verhalten der Sozialdemokratie.

Neue Sakurteile der französischen Militärgerichte. London, 25. Juli. Das französische Militärpolizeigericht Vaudou verurteilte am Donnerstag den protestantischen Kirchenrat Pastor Graf Born wegen Ungehorsams gegenüber den Befehlen der französischen Besatzungsbehörde...

Die letzten Quartiere in Eisen übergeben.

Eisen, 25. Juli. Gestern sind die letzten Gebäude, die von den Franzosen eingenommen waren, ordnungsgemäß übergeben worden.

Das unbeantwortete Friedensangebot an Abd el Krim.

Paris, 25. Juli. „Petit Parisien“ berichtet, wie bekannt, habe Abd el Krim auf die ihm unterbreitete Frage, ob er die Friedensbedingungen Frankreichs und Spaniens anerkennen wolle, weder der französischen noch der spanischen Regierung irgendwelche Antwort gegeben lassen.

Die letzten Quartiere in Eisen übergeben.

Die letzten Quartiere in Eisen übergeben. Eisen, 25. Juli. Gestern sind die letzten Gebäude, die von den Franzosen eingenommen waren, ordnungsgemäß übergeben worden.

Das unbeantwortete Friedensangebot an Abd el Krim.

Paris, 25. Juli. „Petit Parisien“ berichtet, wie bekannt, habe Abd el Krim auf die ihm unterbreitete Frage, ob er die Friedensbedingungen Frankreichs und Spaniens anerkennen wolle, weder der französischen noch der spanischen Regierung irgendwelche Antwort gegeben lassen.

Zwischen habe die Konferenz von Madrid ihre Arbeiten beendet und General Primo de Rivera werde nach dem Rif reisen, während sich Marschall Pétain nach Conza und Tetuan begeben werde, um mit dem Vorsitzenden des Direktoriums über die französisch-spanische militärische Zusammenarbeit, die demnächst in Erscheinung treten werde, zu beraten.

Auf dem Abschiedsbankett der französisch-spanischen Marokko-Konferenz schloß General Primo de Rivera seinen Trinkspruch mit der Erklärung, daß die glorreichen Armeen Frankreichs und Spaniens sich auf Marokkos Weisheit umarmen würden, wenn das Interesse der Menschheit dies verlange. (1) Der französische Botschafter dankte Spanien für die herzliche Bekundung seiner Freundschaft und schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß, falls die Friedenspläne scheitern sollten, die Spanier und Franzosen sich in Marokko halbbrüderlich umarmen würden.

Pfarrer Heumanns Heilmittel. stets auch vorrätig im Alleindepot Engel-Apothek (G. & Dr. J. Mendel) Dresden, Annenstr. 14 Fernspr. 21132



Derliches und Sächsisches.

Streik und Absperrung verhindern weitere Besserung am Arbeitsmarkt.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Dresden hat sich nach einem Bericht des öffentlichen Arbeitsnachweises in der Woche vom 18. bis einschl. 24. Juli 1925 nicht wesentlich verändert.

In der Landwirtschaft konnten die in der Berichtswache verlangten männlichen und weiblichen Arbeitskräfte wiederum nur zum Teil gestellt werden.

Industrie und Handwerk zeigten sich gegenüber der Vorwoche für einzelne Berufsgruppen ausnahmefähiger. Das Metallgewerbe forderte wieder in größerem Umfang Arbeitskräfte an.

Die Unterbringungsmöglichkeit in den Angeheftenberufen ist nach wie vor unbefriedigend. Erhöht wird die Vermittlungsmöglichkeit besonders durch die von den Arbeitgeberern weit angelegene Altersgrenze.

Nu grade nicht!

Ihr denkt, weil jeder, wo er geht, sieht, sieht, Gans gottschewrämlich transpiriert und schwitzt.

Natürlich tropft, persit, läuft auch mir das Naß Durch Hemd und Kragen und ich weiß nicht was.

Ich kramt in Versen wie der Asphalt glüh't; Vom Hochdruck kramt' ich dichten, fingen, sprüh'n;

Und seht, wie recht er hatte so zu handeln! Jaß scheint's, als läß das Wetter sich jetzt wandeln!

Luginsland in den „Dresdner Nachrichten“

Druck und Nachdruck nur mit dieser Genehmigung gestattet

bringung von Älteren, höher brauchbaren Kräften ist sehr. Beiliegend werden fünf durchweg jüngere brauchbare Kräfte mit lückenlosen Zeugnissen.

In der Privatpflege gleichen sich Angebot und Nachfrage von Krankenpflegern aus, während Krankenpfleger in größerer Zahl erwerbslos sind.

Für die Bade- und Reisezeit.

Wer die Nachsendung der „Dresdner Nachrichten“ nach dem Sommeraufenthaltsorten wünscht, muß dies rechtzeitig, mindestens 4 Tage vor der Abreise bei unserer „Verbandsabteilung“ beantragen.

Für Bezahler, die die Zeitung durch Ansträger erhalten und die Überweisung der Zeitung durch die Post wünschen, beträgt die Gebühr für jeden angefangenen Monat Mk. 1.50.

Auf Wunsch werden auch Kreuzbandsendungen ausgeführt. Für diese beträgt die Portogebühr innerhalb Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs täglich 5 Pfg., nach dem Auslande täglich 15 Pfg.

Kunstst. erteilt unsere Verbandsabteilung. Die Gebühren sind in jedem Falle im voraus zu bezahlen.

Dresdner Nachrichten

Verbandsabteilung Marienstraße 38/42 — Telephon 25241.

Besuch bei der Staatsregierung. Der deutsche Gesandte in Berlin, Freiherr v. Dierleben, stattete heute Sonntagabend dem Ministerpräsidenten Heide seinen Besuch zur Ueberreichung seines Beglaubigungsscheines ab.

Exz. Generalleutnant Blohm, aus dessen Leben wir am Montag einige Tatsachen veröffentlichten, feierte am vergangenen Dienstag seinen 80. Geburtstag. Zahlreiche Abordnungen suchten im Laufe des Vormittags das stille Landhaus in der Forststraße auf.

Eine größere Anzahl Mitlieder des Reichsbundes traf heute Sonntagvormittag, aus Berlin kommend, in Dresden ein, um auf Einladung des Präsidiums der Jahreskonferenz der Deutschen Arbeit die Ausstellung Wohnung und Siedlung zu besichtigen.

Ihr goldenes Ehejubiläum können heute, Sonntagabend, in seltener körperlicher und geistiger Frische Herr Geh. Kommerzienrat, Generalkonsul v. Kemperer, Dresden, und seine Gemahlin, geb. Engelmann, begehen.

Kraftpostverbindung Altenberg—Riesefeld. Am 26. Juli wird, wie schon kurz erwähnt, der Kraftpostbetrieb auf der Strecke Altenberg—Bahnhof Dörmisdorf—Riesefeld eröffnet.

Bernsprachen. Im Ortlerstübchen Schmidt & Berg—Rippdorf wird der Bernsprachenklub für die Teilnahme werktags am zwei Stunden verlängert, und zwar wird vom 27. Juli 1925 ab werktags von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends Bernsprachen abgehalten.

Grenzausweise. Es sei erneut daran erinnert, daß jeder Ausflügler usw., der die sächs.-tschechische Grenze überschreiten will, im Besitze eines vorchriftsmäßigen Grenzausweises sein muß. Solche Ausweise sind auch im Tagesmeißneramt Geising, wochentags sowohl als auch Sonntag, jederzeit gegen Vorlegung eines Legitimationspapiers (Einwohnerchein usw.) und für eine Gebühr von 50 Reichspfennig zu haben.

Der Kinderbildungsverein des Deutschen Turnerbundes führt in den ersten Tagen des nächsten Monats nach Wien. Aufnahmestdauer 8 bis 8 Wochen. Reiseleiter: Dr. Kromsch, Wien.

Städtische Bühnen und Besuche. Die Zweigstelle Plauen (Jda-Bücherei-Stiftung), Reimannsbergstraße, ist vom 27. Juli bis mit 8. August wegen Reinigung geschlossen.

Die sozialdemokratische Fraktionversammlung gegen die Zollvorlage ist in Dresden ohne Zwischenfälle verlaufen. Es sprachen die Landtagsabgeordneten Kenner, Wirth, Grösch und Grubbe.

Die von den freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei veranstaltete öffentliche Kundgebung gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die von der Regierung eingebrachte Zollvorlage eine weitgehende Verteuerung gerade der notwendigen Lebensmittel und damit eine unerträgliche Belastung der großen Massen zur Folge haben muß.

Handwerksmeisterprüfungen.

Im Interesse des Handwerks ist als erste wichtige Aufgabe eine besonders rege Beteiligung an den Handwerksmeisterprüfungen in den letzten Jahren festzustellen. Neben dem Beweise des Wertes, der dem Rechte zur Führung des Handwerksmeisterstitels und der Befugnis zum Anleiten von Lehrlingen zukommt, ist die hohe Zahl der Meisterprüfungen auch allgemein ein Zeichen des Strebens im Handwerk.

Für die See: Sonnenschutz-Brillen!



Kunst und Wissenschaft.

Dresdner Theaterplan für Sonntag, Opernhaus: Geschl. Schauspiels: Die blaue Stunde (8). Albert-Theater: Wilhelm Tell (1/2). Residenz-Theater: Graf Marquis (1/2 und 1/2). Central-Theater: Unsere kleine Frau (8).

Mitteilung der Sächsischen Staatstheater. Schauspielhaus: Heute abend findet zum vorletzten Male als Gastspiel des Berliner Festspiel-Theaters die Aufführung von Felix Jostas Lustspiel-Revue 'Die blaue Stunde' statt.

Am Montag, den 27. Juli, bis mit Sonntagabend, den 22. August, bleibt das Schauspielhaus geschlossen. Oper im Albertstheater. Sonntag (26.), 7 Uhr, Wilhelm Tell.

Mitteilung des Residenz-Theaters. Als nächste Neuheit gelangt Sonntagabend, den 1. August, abends 8 Uhr, der Operettenkomiker 'Die kleine Soubrette', Musik von Jean Gilbert, zur Aufführung.

Mitteilung des Albertstheater. Als nächste Neuheit gelangt Sonntagabend, den 1. August, abends 8 Uhr, der Operettenkomiker 'Die kleine Soubrette', Musik von Jean Gilbert, zur Aufführung.

Die Dresdner Liebertafel hat ihren Bericht über das Vereinsjahr 1924/25 in Druck erscheinen lassen. Das schmale Heftchen enthält außer dem zuverlässigen Mittelberichts nach dem Stande vom Juni 1925 interessante Aufzeichnungen über Vereinsereignisse und eingehende Berichte über die Sängerfahrt nach Friedländerbad, das 8. Deutsche Sängerbundfest in Hannover, Reinhold Beders Tod und die künstlerischen Veranstaltungen der Liebertafel.

Central-Theater. Das Gastspiel des Neuen Theaters im Central-Theater wird fortgesetzt mit einem Schwanf 'Unsere kleine Frau' von Avery Hopwood, worin überführt wieder Olga Simburg, Franz Schöne-mann und Hugo Flink Gäste sind.

Die Dresdner Liebertafel hat ihren Bericht über das Vereinsjahr 1924/25 in Druck erscheinen lassen. Das schmale Heftchen enthält außer dem zuverlässigen Mittelberichts nach dem Stande vom Juni 1925 interessante Aufzeichnungen über Vereinsereignisse und eingehende Berichte über die Sängerfahrt nach Friedländerbad, das 8. Deutsche Sängerbundfest in Hannover, Reinhold Beders Tod und die künstlerischen Veranstaltungen der Liebertafel.

Die Dresdner Liebertafel hat ihren Bericht über das Vereinsjahr 1924/25 in Druck erscheinen lassen. Das schmale Heftchen enthält außer dem zuverlässigen Mittelberichts nach dem Stande vom Juni 1925 interessante Aufzeichnungen über Vereinsereignisse und eingehende Berichte über die Sängerfahrt nach Friedländerbad, das 8. Deutsche Sängerbundfest in Hannover, Reinhold Beders Tod und die künstlerischen Veranstaltungen der Liebertafel.

Die Dresdner Liebertafel hat ihren Bericht über das Vereinsjahr 1924/25 in Druck erscheinen lassen. Das schmale Heftchen enthält außer dem zuverlässigen Mittelberichts nach dem Stande vom Juni 1925 interessante Aufzeichnungen über Vereinsereignisse und eingehende Berichte über die Sängerfahrt nach Friedländerbad, das 8. Deutsche Sängerbundfest in Hannover, Reinhold Beders Tod und die künstlerischen Veranstaltungen der Liebertafel.

Die Dresdner Liebertafel hat ihren Bericht über das Vereinsjahr 1924/25 in Druck erscheinen lassen. Das schmale Heftchen enthält außer dem zuverlässigen Mittelberichts nach dem Stande vom Juni 1925 interessante Aufzeichnungen über Vereinsereignisse und eingehende Berichte über die Sängerfahrt nach Friedländerbad, das 8. Deutsche Sängerbundfest in Hannover, Reinhold Beders Tod und die künstlerischen Veranstaltungen der Liebertafel.

Die Dresdner Liebertafel hat ihren Bericht über das Vereinsjahr 1924/25 in Druck erscheinen lassen. Das schmale Heftchen enthält außer dem zuverlässigen Mittelberichts nach dem Stande vom Juni 1925 interessante Aufzeichnungen über Vereinsereignisse und eingehende Berichte über die Sängerfahrt nach Friedländerbad, das 8. Deutsche Sängerbundfest in Hannover, Reinhold Beders Tod und die künstlerischen Veranstaltungen der Liebertafel.

Die Dresdner Liebertafel hat ihren Bericht über das Vereinsjahr 1924/25 in Druck erscheinen lassen. Das schmale Heftchen enthält außer dem zuverlässigen Mittelberichts nach dem Stande vom Juni 1925 interessante Aufzeichnungen über Vereinsereignisse und eingehende Berichte über die Sängerfahrt nach Friedländerbad, das 8. Deutsche Sängerbundfest in Hannover, Reinhold Beders Tod und die künstlerischen Veranstaltungen der Liebertafel.

Die Dresdner Liebertafel hat ihren Bericht über das Vereinsjahr 1924/25 in Druck erscheinen lassen. Das schmale Heftchen enthält außer dem zuverlässigen Mittelberichts nach dem Stande vom Juni 1925 interessante Aufzeichnungen über Vereinsereignisse und eingehende Berichte über die Sängerfahrt nach Friedländerbad, das 8. Deutsche Sängerbundfest in Hannover, Reinhold Beders Tod und die künstlerischen Veranstaltungen der Liebertafel.

Die Dresdner Liebertafel hat ihren Bericht über das Vereinsjahr 1924/25 in Druck erscheinen lassen. Das schmale Heftchen enthält außer dem zuverlässigen Mittelberichts nach dem Stande vom Juni 1925 interessante Aufzeichnungen über Vereinsereignisse und eingehende Berichte über die Sängerfahrt nach Friedländerbad, das 8. Deutsche Sängerbundfest in Hannover, Reinhold Beders Tod und die künstlerischen Veranstaltungen der Liebertafel.

Die Dresdner Liebertafel hat ihren Bericht über das Vereinsjahr 1924/25 in Druck erscheinen lassen. Das schmale Heftchen enthält außer dem zuverlässigen Mittelberichts nach dem Stande vom Juni 1925 interessante Aufzeichnungen über Vereinsereignisse und eingehende Berichte über die Sängerfahrt nach Friedländerbad, das 8. Deutsche Sängerbundfest in Hannover, Reinhold Beders Tod und die künstlerischen Veranstaltungen der Liebertafel.

Die Dresdner Liebertafel hat ihren Bericht über das Vereinsjahr 1924/25 in Druck erscheinen lassen. Das schmale Heftchen enthält außer dem zuverlässigen Mittelberichts nach dem Stande vom Juni 1925 interessante Aufzeichnungen über Vereinsereignisse und eingehende Berichte über die Sängerfahrt nach Friedländerbad, das 8. Deutsche Sängerbundfest in Hannover, Reinhold Beders Tod und die künstlerischen Veranstaltungen der Liebertafel.

7. Sonntag nach Trinitatis.

In einer jener großen Stunden, wo der Herr die Jünger einmal tiefer in die Geheimnisse seines Reiches hineinleihen ließ...

So stand des Apostels Werk und steht jedes Christenleben, das einem ewigen Ziele aufstrebt...

Nichts am Wege Blendendes ist der Glaube. Das steht auch in der Erklärung Luther's zum 8. Artikel...

Rein bloßes Fürwahrhalten ist der Glaube, womit sich Rom begnügt, kein bloß äußerliches Sichbeugen unter religiöse Satzungen...

Eine Zeit, wie die unsrige, kann das freilich unsagbar erschweren, wenn eine Fülle von Erscheinungen um uns her sich mit immer neuen Gründen davor erhebt...

Das Wort des Dichters zu folgen: 'Vergiß, o Menschenseele, nicht, daß du Flügel hast!' Es ist zu einer fast landläufigen Anekdote geworden...

Am Sonntag, dem 16. August, fährt der Sonderzug ab Reichenberg 7,02 Uhr vorm. ab, um 10,48 Uhr in Dresden-Reichenberg 7,02 Uhr vorm. ab...

Das Plakat der Jahreschau preisgekrönt. Bei einem Plakatwettbewerb, der im Rahmen des Düsseldorf-Reklamewettstreits vom 7. bis 14. Juni veranstaltet wurde...

Aber die Schlimpfeiten einstweilen abgesetzt werden, weil man die Maßlosigkeit in Betracht zog, sie könnten mit den geschlechtlichen Lehren Darwin's in Einklang stehen.

Das Kaiser-Wilhelm-Institut für Strömungsforchung in Göttingen, das in unmittelbarem Zusammenhang mit der ebenfalls der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft gehörigen Aerodynamischen Versuchsanstalt, aus der bekanntlich der 'Hietner-Motor' hervorgegangen ist...

Tod eines deutschen Künstlers in Amerika. Die aus New York gemeldet wird, ist dort der deutschamerikanische Bildhauer Albert Jäger, der Schöpfer des Steuben-Denkmal's in Washington, gestorben.

Ausstellung Dresden 1925 (Schulische Terrasse). Zum Gedächtnis von Louis Corinth, der am 18. Juli 1867, wurde ein Gedächtnis in die Ausstellung aufgenommen...

Die Künstler-Vereinigung Dresden. In der Sommer-Ausstellung 1925 der Künstler-Vereinigung Dresden im Neuen Städtischen Ausstellungsgelände an der Lenbachstraße wurden vom Rat zu Dresden Werke folgender Künstler angekauft...

Gruppe der Berufsbezeichnungen. und hier tut sich ein außerordentlich buntes Bild mittelalterlichen Handwerkslebens mit seiner feingliedrigen Arbeitsteilung in maschinenlosen Zeiten auf.

Zeitsrophe. Das Recht auf seinen Futterplatz Verliert in kurzer Zeit der Spatz, Da bald der Droschkengaul versinkt...

„Wenn der Vater mit dem Sohne auf den Bummel geht...“ Handbemerkungen zu einer Operette. Vor vielen Jahren schrieb Jean Gilbert dieses amüßliche Märchenpaarlet in seiner Operette 'Die kausche Susanne'...

Der routiniertere Vater trägt seinen Jungen zur Komponisten-Tafel, und der leidenschaftige Onkel figuriert dabei als Pate. Es ist tatsächlich rührend, zu Tränen rührend.

Auf seinem anderen Gebiete des Theaterlebens ist die Singschicht der Prominenten" so düster, als gerade im Reiche der besseren Muse. Etwa ein Dutzend Herrschaften decken jahrelang, jahraus den Bedarf der Berliner Operettenbühnen...

Und nun sorgen die Situationsbilder auch schon für Nachwuchs. Walter Kollo, dem in den letzten zehn Jahren nichts weniger als nichts eigenes — eingefallen ist, schreibt seine leichteren Gassenbühnen vorwiegend auf Befehlsgelände seines Sohnes Willy. Gilbert folgt dem edlen Beispiel, geht sogar um einen Schritt weiter und „macht“ sein Robertchen gleich zum Dichter-Komponisten.

Bann kommt eigentlich ein Gefährtes, der das so notwendige Komplettenmachen im Augenblick des Berliner Operetten-Marktes besorgt? ...

Ein Spaziergang durchs Dresdner Adreßbuch.

Von Dr. Johannes Reusch.

Ungertrennlich verbunden bleibt uns von der Wiege bis zur Bahre unser Name. Sollen wir diesem treuen Gefolgsman nicht oft etwas mehr Aufmerksamkeit widmen?

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

Recht eigentlich Sinn und Humur bleiben? Freilich ist es oft recht schwierig, die Bedeutung der Familiennamen festzustellen, die der Lauf der Jahrhunderte verlagert und unkenntlich gemacht hat...

gerade art in der Beurteilung des Nächsten verfuhr, wie ja auch die Römer ihre Nachbarn Brutus (Tölpel), Varus (Strummbein) und Rubus (Kotkopf) nannten.

Reben all-gemeinden Angaben wie Starke, Braun, Klinge, erweisen auch häufigere Kennzeichnungen: Dreischädel, Rauschmaul, Fuchswanz, Kapsch, Vintocel (Kleinfuß), auch in Büchelgen, Cartnade, Böhmert neben Sonnenstein, Gütermuth, Brummer (kann auch Brunmar sein); einen Stich ins Droßige haben Schnupfasse, Krüppel, Beckesser, Stopfstuchen.

Schwierigkeiten machen der Deutung die Schwären, die der Träger des Namens vielleicht sehr liebte oder vorzüglich lieferte: Sähe, Sauere und Schlegel-(Butter-)milch, Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, Brat- und Leberwurst (aber was ist Zugwurst?), Dünnebler, Erbsenehl, Punsch und Pfannstuchen, dazu die niederdeutschen Lederbissen Schellhas und Vottstast.

Rechtsamen geben die Herkunft an, so beim alten Adel die Stammburg, zum Beispiel von Roppenfels, oder bezeichnen die Art der Wohnstätte, wie Anthor. Sie sind meist ohne weiteres verständlich, als Beispiele seien genannt Böhme, Pöhl mit Pollack, Wendt, Windisch und Dünker, Thüring und Döring, Bendt, Bindisch und Wendland, Flemming (Name), Wable (Wälscher), Bloch (Wallach, Ostjude), dazu zahlreiche Ortsnamen, manche entstehen, wie Schwener aus Schwendbiter, Richtner aus Richtenecker, Laubendahn für Laubenhain.

Die Lage des Familienortes bestimmen Anker, Wildbarbe, Lindenkreuz, Quercingäffer, Kalkstein (Stoße: Landarbeiterhaus), darunter viele niederdeutsche: Waterkamp, Rordbruch, Dieckhoff (Dof am Deich), Jegenped (Seede: Knüppelbaum), Piepenbring (von Piepe: Röhrröhren und Brink: Biere).

In alter Zeit war es, wie jetzt noch in Badewort, Brauch, daß fast jedes Haus seinen Namen hatte, nach einem Handwerkerberuf, einem Wappentier oder einem Heiligensbild. So erklären sich vielleicht Namen wie Hornbogen, Feuerhase, Haisbecher, Reichentring (Kuchse: ein Baustein), Brebel, Engel, Stern, Wundschin, Mohr und die bei alten Gasthöfen ja noch heute häufigen Tiernamen: Lohse, Hirsch, Lamm, Einhorn, Adler, Storch, Krebs, Hecht, Fagengespinn (Fage: Ferkel).

Eine kleine Sondergruppe bilden noch die Sahnamen, die eine Aufforderung oft derber und scherzhafter Art enthalten und zumal, wie uns das kleine Epos vom Peter Helmbrecht zeigt, bei den trinkt- und raublustigen Langknechten im Schwange waren. Daran erinnern der Dresdner Namen Schwefelbecher, Kalkstein, Drinfuhr (strik aus), Kamenapp (räume den Kopf), Schüttenhelm, Scheinplugg (scheue den Pfug), Hebenreit (hebe den Streit an), Spannaus, Grefzau, Schnappapp, Viefelt (led das Fell) oder allgemeiner Bleitru, Habdant, Habekuh, Morgenbesser und die niederdeutschen Fotor (Fot auf) und Trebopp (tritt auf).

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Unter den fremdsprachlichen Namen überwiegen weitaus die slavischen (man sehe sich daraufhin nur die mit S & O beginnende Spalte im Adreßbuche an); soweit sie auf die wendische alte Bevölkerung zurückgehen, bezeichnen sie meist Berufe: zu Supan (Drisvorsteher) gehört Saube, zu Mesar (Fleischer)

Wanderungen im deutsch-böhmischen Elbtal.

Wäfer, Romal (Schlieb) Kubfabl, Kubal (Hilcher) Riebed, Hornik (Bergmann), Hörnia, Rowad und Road entspricht unserm Reumann, wie den deutschen Namen Wirth und Krüger zahlreiche Kreschmar (Krescham: Wirtshaus, wie in Derrnschreihen) gegenüberstehen.

Im ganzen liegen die Namen seit dem Mittelalter fest. Zur Zeit der Reformation wurde es Brauch, die deutschen Namen ins Lateinische oder Griechische zu übertragen oder ihnen wenigstens ein lateinisches Schwängechen anzuhängen, und aus Ruz Ductus, aus Ruz Curtius und aus Krause Crullus zu machen; Schmidt nannte sich Habar, Landmann Agricola, Müller Miltus und Schulze Pratorius, Reumann Reander und Holzmann Xylander.

Noch jüngeren Ursprungs sind die meisten Familiennamen der Juden,

die in Preußen erst durch Verordnung aus dem Jahre 1812 genötigt wurden, sich feste Namen beizulegen. Sie wählten entweder alttestamentliche wie Abraham, Levi, Issak (Vazarus) und hebräische Bezeichnungen wie Gohn (Priester), Kiser (glücklich), Meier (me-tr: glänzend), oder Tiernamen: Hirsch, Bar, Wolf, Löwe, mit Vorliebe aber Orisnamen: Eweper, Harsfeld, Schlesinger, auch frei erfundene, wie Kronlein und Gohlsfeld; oder schön klingende Phantasienamen: Goldmar, Silbermä, Rosenblatt. In Oesterreich wurden unter Josef II. den widerspenstigen Galizianern durch besondere Kommissionen in oft rüchsigster Weise groteske Namen, wie Schnaps und Mandelsaft, aufgedrungen.

Jetzt ist eine Neu- oder Umbenennung nur mit behördlicher Erlaubnis möglich. So erhielt Mitte vorigen Jahres hundert ein Professor Müller auf Antrag die Erlaubnis, sich nach seiner Mutter, einer geborenen Schott, fünftig Schottmüller nennen zu dürfen.

Von welt- und kulturgeschichtlich berühmten Männern
sind in Dresden zur Zeit vertreten — neben den antiken Göttern Hermes, Pluto, Pallas, Venus und Demeter (in Delleran), Corus, Darius, Cäsar, auch Heres, ferner Zen, Titu (aber kein Balkenstein), Sedlib (aber kein Jethen), Scharnhorst, Blücher, York, Bandamme, Rey, Macdonald, Nismark (Wolke nicht), Joplin (sol), Hindenburg; Luther (oft), Kant, Leibniz, Goethe, Schiller (über 100), Herder, Wieland, aber kein Klopstock, Umland, Mörike, Debbel — Donau, Rhein, Elbe, Oder, Weidell (sol), Weser (über 40, wohl von Wasen = Grasplatz), Mulde, Spree, Amschal Brülling, während das häufigere Venz wohl Turcismal von Lorenz oder Landolf ist, öfter Herbit, aber hundertmal Sommer und Winter; Morgen, Morgenthan, Morgenroth, Morgenstern (über 100, wohl Hausname oder Wasse), Abend, Feierabend, Abendroth, Mittag, aber nicht Nacht oder das anderwärts nicht seltene Mittnacht; Sonnenschein, Mondschein, Schnee, Regen, Nebel, Hagel, Ungewitter, Frost, Hitze, Blitz und Donner, dieser sogar reichlich. Von den Wochentagen: Montag, Mittwoch, Sonnabend, vereinzelt, Dienstag und Donnerstag selten; stark vertreten sind dagegen die heiligen Tage Sonntag und Freitag (mit Freytag); Freitag, Samstag, Pfingsten, Michaelis, Kirmeß, Weihnacht, Silvester. Von den Monaten die süddeutsche Form Jenner für Januar, März, Mai (Maj), Junius, Julius, August. Wegen eines Terravotti (wohl nach einem Besingensausruf des Trägers) mit seinem Himmelreich (Hausname) und über hundert Engeln kommen die paar Teufel oder Teibel (beide von Teibel abguleiten) nicht auf.

An Zahlen und Gelds, Maßs und Metallbezeichnungen finden wir folgende: Einer, Vier, Acht, Zehn, Achtzehn, Zwanzig, Dreißig, Vierzig, Fünzig; Hundertmark, Goldmark, Thaler (Orisname), Gulden, Mark, Schilling, Groschel, Grahm, Kreuzer (soviel wie: Dreher, Drechsler), Pfennig; Gram, Lot, Pfund, Zentner (von centenarius, dem Vorsteher der altgermanischen Hundertschaft), Nebe, Scheffel, Gold, Feingold, Silber, Kupfer, Nickel (von Nicolaus), Zinn, Messing, Zink, Eisen, Stahl. Dazu eine ganze Menagerie von allen möglichen Tieren, die sich jeder selbst herausuchen kann.

So tut sich in unsern Familiennamen eine bunte, aber auch rätselvolle Welt auf, in der sich altdeutscher Kampfsinn, kriegerischer Sinn, vielgeliebte Berufsarbeit und die Gane der Heimat spiegeln. In unsern Namen, er mag uns gefallen oder nicht, haben wir unser ältestes, unverlierbares Erbthum. Sollten wir ihn nicht hochhalten?

— Die wissenschaftliche Abteilung der Landwirtschaftlichen Landesausstellung Sachsen vom 4. bis 8. September ds. Js. in Dresden-Neud wird dem Besucher einen geschlossenen Ueberblick über die gesamte Statistik der sächsischen Landwirtschaft vermitteln. Volkswirtschaftliche und agrarpolitische Darstellungen, die Bevölkerungsstatistik, Zahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten, Bestockungszustand werden als statistisches Zahlenmaterial bildlich zur Anschauung gebracht werden. In dieser Abteilung folgen dann eine Reihe von Einzelausstellungen der staatlichen Institute, wie Universität in Leipzig, Veterinärinstitut, Tierärztliche Hochschule, die drei Versuchsanstalten, Landhallamt, Staatliche Lehrschmiede, Landeswetterwarte, Geologisches Landesamt usw. Besonders umfangreich werden die forstwirtschaftliche und die forstwissenschaftliche Abteilung, an die sich eine Landeskulturtraub-Ausstellung und eine solche der staatlichen Versicherungsinstitute anschließt. Auch die Deereschule wird ihre wissenschaftlichen Ergebnisse zur Darlegung bringen.

— Ein vernachlässigtes staatliches Gebäude. Man schreibt uns: Das Zeitungsgebäude an der Falkenbrücke der Staatlichen Schule für Schwerkörpliche und Ertaubte ist schon seit Jahren des Abbruchs bedürftig. Die Ziegel liegen frei da, so daß sie verwirren müssen; doch entfehlt am Gebäude viel Schaden. Straßenpassanten, namentlich Fremde, sind erstaunt, in dem sonst so schönen Dresden eine derartige Ruine zu finden. Da gibt es nun Vandanaüter, Baupolizei, die Sorge zu tragen haben, daß die Gebäude in Ordnung zu halten sind, aber dieses Gebäude ist wahrscheinlich außer acht gelassen worden, oder es ist dem Verfall preisgegeben. Hoffentlich genügt diese Mahnung, den Staat auf die Zustände aufmerksam zu machen.

— Reichsbankgläubigerversammlung. Für Freitagabend hatten die beiden großen Verbände, die sich für die Anerkennung der deutschen Vorkriegsnote einsetzen, der Deutsche Reichsbankgläubigerverband Dortmund und der Reichsbankgläubigerverband Berlin an einem Vortragabend nach den Blumenthal eingeladen. Ungefähr 1000 Personen füllten den Raum und nahmen unter großem Beifall den Zusammenschluß der beiden Verbände zu einer Arbeitsgemeinschaft zur Kenntnis. Der Vorsitzende des Dortmunder Verbandes, Gau, schilderte die greifbaren Vorteile dieses tatsächlichen Zusammenschlusses und stellte bereits für die nächsten Tage die vollkommene Verschmelzung zu einem großen Einheitsverband in Aussicht, um sodann auf die für die Zukunft geplanten Kampfmaßnahmen zu sprechen zu kommen. Als Hauptredner des Abends sprach der Leiter des Berliner Verbandes A. O. L. Ausgehend von dem Wesen der Reichsbank als Aktiengesellschaft, die ihren Anteilseignern eine Aufwertung von 50 Prozent zugesichert hat, leitete der Redner die Verpflichtung ab, auch denen, die in der Notzeit des Vaterlandes ihr Geld zur Reichsbank getragen haben, eine gerechte und billige Aufwertung zukommen zu lassen. Zwar unterstütze der Verband bereits aus eigenen Mitteln solche am schlimmsten betroffenen Opfer der Reichsbankpolitik, der Hauptgegenstand der Bewegung liege aber in den geschlossenen Eintreten aller Geschädigten hinter den Führern. Alle Offnungen, die man auf den Reichspräsidenten von Hindenburg auf Grund seiner früheren Äußerungen gesetzt habe, könnten nur dann auf Erfüllung rechnen, wenn das Volk geschlossen hinter ihm stehe. Redner kam dann auf den Stand der jetzt gegen die Reichsbank angeführten Prozesse zu reden und gab seiner Zuversicht Ausdruck, daß das deutsche oberste Gericht einen Spruch fällen werde, der den Beforderungen der Verbände Erfüllung

Der deutsch-böhmische Teil des Elbtals von Schönau-Derrnschreihen bis Weitmühly ist bekanntlich der schönste Teil des Elbegebietes. Unmittelbar oberhalb der Reichsgrenze verengt sich das Tal zu dem großartigen Einbruchtor der Elbe aus dem böhmischen Mittelgebirge in das Elblandselbtalgebirge, die bewaldeten, von Felswänden gekrönten Talhänge sind in ihrem natürlichen Zustand erhalten geblieben, und die auf der sächsischen Seite so häufigen, die Gegend verunstaltenden Sandsteinbrüche sieht man hier nicht mehr.

Kurz hinter Derrnschreihen mündet an der rechten Talseite der Dürrschreihenbach, durch dessen wilde Felsenkluft sich ein Bach in Rastlosen herunterstürzt; durch diese Schlucht erhebt man die Hochelbe und kommt über Krandsdorf und den ausgedehnten Rosenkamm (482 Meter) nach Derrnschreihen und bestiegt den Basaltkegel des Rosenberges (530 Meter), der eine prächtige Fernsicht über die sächsisch-böhmische Schweiz, das lausitzer Bergland und böhmische Mittelgebirge bietet.

Von Derrnschreihen nach Schönau führt ein Pfad entlang der Reichsgrenze durch das Geländebüchel hinauf, an einem malerischen Wasserfall vorbei, durch ausgedehnte prächtige Felswälder zur Königswähe und von da entweder auf den Hohen Schneberg (721 Meter), die höchste Erhebung des Elblandselbtalgebirges, und hinauf nach Bodenbach, oder direkt über Maxdorf nach Bodenbach.

Auch eine Tolwanderung von Schönau nach Bodenbach oder von Derrnschreihen nach Teichsen entlang der Elbe mit einem Besuch der Schäferei (282 Meter) von Bodenbach oder des Cuaderberges (295 Meter) von Teichsen aus ist sehr lohnend; beide Felsvorsprünge erheben sich als Säulen zu dem Eingangstor der Elbe hoch über den beiden lebhaften Handel treibenden und industrireichen Städten Bodenbach und Teichsen.

Merkt sei hier, daß die Tagesstrecke ausweise für Ausflügler mit 48 Stunden Gültigkeit nur bis hierher benützt werden dürfen; wer weiter elbaufwärts wandern will, muß im Besitz eines mit dem sächsischen Eichvermerk versehenen Passes sein.

Zwischen Bodenbach-Teichsen und Kuffig erweitert sich das Elbtal und hat einen freundlicheren Charakter. Durch ausgedehnte Industrieanlagen ist die Schönheit des Tales mit seinen sanften Abhängen, Wiesen, Obstbaumplantagen und bewaldeten Höhen leider etwas beeinträchtigt, doch gibt es auch hier, besonders in den Seitentälern, viele schöne, den Wanderer anziehende Punkte. Am rechten Ufer erhebt sich bei Trichowitz der Schroffe und zerklüftete Basaltfelsen des Sperlingsfelsen (309 Meter), ein altes Mauerwerk mit Ueberresten einer Ruine, und weiter hinauf der Finnenstein (384 Meter) mit höchst malerischer Aussicht besonders auf das herrliche Elbegebirge. Vor Grohschreihen mit seiner berühmten Brauerei öffnet sich das Buchenbachtal, durch welches die Bapuzine Grohschreihen-Autobahn führt, benützt man diese bis Weichselbach, ein kleines, ruhiges Thal mit Eisenquellen, hübschen Partanlagen und gut eingerichteten preiswerten Unterkünften, so kann man von da aus den Klängeintruden des Selbstberges (725 Meter), die höchste Erhebung des sächsischen Mittelgebirges, bestiegen, die besonders nach Osten bis zum Riesengebirge gute Aussicht bietet. Im Abstieg über die westlichen Bergwiesen mit manderlerlei botanischen Seltenheiten (Alpenfloren) und Pfingstblüthen ist in etwa 2 1/2 Stunden Weitmühly zu erreichen. Am linken Elbufer ist erhabenemert der breite Klängeintruden des Hagenberges (340 Meter), der nach der Elbe steil abfällt, diese zu einer Schiefele zwingend. Man nimmt den Aufstieg am besten von Weichselbach aus, und es lohnt, die Wanderung bis zur Ruine Blantenstein (542 Meter) fortzusetzen, ein altes Bollwerk zum Schutze der Besatzungen des Johanniterordens. Herrliche Rundsicht genießt man von einem an die Ringmauer angebauten Aussichtsturm. In zwei Stunden ist von hier Kuffig zu erreichen.

Kuffig ist jetzt die größte Stadt Deutschböhmens, sie liegt an der Mündung der Elbe in die Elbe im Herzen des Mittelgebirges und im reizendsten Teil des Elbegebietes. Trotz der Abwehrmaßnahmen, die der Stadt von der Regierung auferlegt worden sind, ist ihr deutscher Charakter zum größten Teil dennoch gewahrt geblieben. Weithin angelegene Anlagenplätze für Wäler aller Art, größter Schiffs- und Eisenbahnverkehr, blühender Handel, vor allem mit Kohle und Zucker, bedeutende Industrie und lebhaftes Gewerbeleben geben der Stadt ein außerordentlich lebensvolles Bild. Eine halbe Stunde Promenadieren thron auf einem zur Elbe hin abfallenden Klängeintruden die umfangreiche Ruine Schredenstein, sie gehört zu den besterhaltenen Burgen Böhmens und kann den Burgen des Rheines ohne weiteres an die Seite gestellt werden, wie überhaupt das ganze Elbtal zwischen Kuffig und Weitmühly viel Ähnlichkeit mit dem Rheintal an seinen schönsten Punkten aufweist. Eine herrliche Aussicht mit besonders schönem Bild in das tiefe, reizvolle breite Waldthal der Elbe genießt man von der Hohen Wähe (385 Meter), die vom Schredenstein aus bestiegen wird, während man den Abstieg meist durch die Prusischschucht nach dem kleinen Wähebach an der Elbe gelegenen Dörschen Wähe wählt. Am gegenüberliegenden Ufer erhebt sich der Basaltkegel Weichselbach, eine interessante geognostische Erscheinung mit feinerartig abwärts gerichteten schiefen Basaltfelsen.

Der Mittelpunkt des deutsch-böhmischen Elbtales ist die Gegend von Kuffig, wegen seiner günstigen klimatischen Lage das böhmische Meran genannt. Am schönsten ist es hier im blühendsten Frühling oder im Herbst. In den zahlreichem Obstplantagen gedeihen besonders Äpfel und Aprikosen vorzüglich, auch gibt es hier viele Weinberge. Wegen seiner abwechslungsreichen Umgebung wird Kuffig von Malern gern besucht, und das Dübische Bächlein, ein Bächlein des Elbtals und Wallfahrtsort der Naturfreunde, das so malerisch und andachtsvoll in die zauberhafte Landschaft hineinragt, ist ebenso berühmt als Motiv für die Maler, wie auch wegen des wunderbaren Ausblicks auf das Elbtal. Leider hat sich jetzt neben dem sächsischen Gasthaus aufgebaut, obwohl die Gegend bis Weitmühly noch rein deutsch ist. Von hier ist der Weichselbach (385 Meter), der höchste Basaltkegel des Mittelgebirges mit berühmter Rundsicht, in drei Stunden zu erreichen.

Wer besucht und auch als billige Sommerfrische gelobt werden die oberhalb Kuffig gelegenen Elborte Grohschreihen, Weichselbach, Hagenbach und der bekannte Weimert Grohschreihen. Vor letzterem passiert man die „Porta Bohemica“, die letzte Einengung des Elbtals vor der böhmischen Elbbeckung. Vor Weichselbach erhebt sich der äußerste Nulpanzopf des Mittelgebirges, der Weichselbach (572 Meter), fast ganz isoliert am Rande der ausgedehnten fruchtbareren Niederung, durch die sich die Sprachgrenze zieht mit Trebnitz, die ehemals sehr umstrittene deutsche Stadt, die heute wohl leider für das Deutschthum als verloren anzusehen ist.

Als Endziel fast aller Wanderungen in diese Gegend wählt man die alte deutsche Bischofsstadt Weitmühly mit seinen mittelalterlichen Stadtbildern, die inmitten einer gesegneten Landschaft am Fuße hoher Berggäbe die Vorgäbe eines besonders billigen und guten Aufenthalts bietet, ebe man mit dem Dampfschiff heimwärts fahrt.

Im Interesse der Erhaltung des Deutschthums unserer hartbedrängten Brüder in Deutschböhmen wäre es sehr zu wünschen, wenn das in großen Umrisse hier geschilderte, an Naturschönheiten so reiche Gebiet zu Wanderungen und zum Sommeraufenthalt möglichst gut Beträchtigung fände, die Kosten für die Fahrt, Grenzübertritt usw. Paß werden durch die niedrigeren Preise für den Lebensunterhalt wieder ausgeglichen.

Er zog die Parallele mit dem Reichsgerichtsurteil in Sachen der Deutsch-Schwarzenburger Bank, die zur Aufwertung ihrer Anstaltungen angehalten wurde. Trophem, führte Herr Koll weiter aus, wird erst dann ein neuer Kampf entbrennen, denn es ließe zu erwarten, daß die Reichsbank nicht so ohne weiteres zahlen werde, sondern es würden dann wahrscheinlich auf dem Wege der Gesetzgebung Mittel gefunden werden, die erhoffte und erwartete Reichsgerichtsurteilscheidung in ihrer Auswirkung abzuwehren. Er forderte deshalb vom neuen Zusammenkünfte aller Interessenten auf. — Nachdem Herr Gau vom Dortmunder Verband noch einige Fragen beantwortet und einige Debattirender zu Worte gekommen waren, fand die Versammlung gegen 11 Uhr ihr Ende.

— Reichstagsung der Weichselbäcker und Bahnwärter. Der Fachverband deutscher Eisenbahner hält vom 31. Juli bis 3. August seinen ordentlichen Verbandstag, verbunden mit 23jähriger Jubelfeier, in Dresden im Vereinshaus ab. Zu der Veranstaltung sind bereits mehrere Hundert Teilnehmer aus dem ganzen Reiche, insbesondere aus dem Westen gemeldet. Während am 31. Juli und 1. August nur interne Verbandsangelegenheiten und standespolitische Fragen behandelt werden, findet am Sonntag, dem 2. August, mittags 12 Uhr, eine ernste, feierliche Kundgebung für den Fachverband statt. Der Abend vereinigt die Teilnehmer dann zu einem gemütlichen Festkommers. Damit insbesondere die auswärtigen Teilnehmer aber auch die Sachverständigen von Dresdens Umgebung, insbesondere die sächsische Schweiz, kennenzulernen, findet als Abschluß der Veranstaltung am Montag, dem 3. August, ein Ausflug mittels Sonderdampfer nach Wehlen und der Bastei und zurück über Rathen statt.

— Die Klippstiege im Zoo — Geburt eines Alpferdes. Auf der Stelzvogelwiese ist in der einen Ecke eine kleine Felsanlage entstanden, die von einem ganzen Rudel der reizenden Klippstiege bewohnt wird. Die Tierchen sind gar nicht besonders eingezogen, können sich also auf der ganzen Wiese ergehen, aber sie betrachten den Felsen als ihre Heimat und entfernen sich nicht weit von ihm, und haufen bei jeder Störung (Schleunigst in die Spalten des Felsens, in dessen Tiefe sie ihre Schlafstätten haben, zurück. Oft sieht man sie dicht gedrängt, man möchte sagen: übereinander sich auf dem Felsen sonnen; sehr niedlich wirkt es auch, wenn eins nach dem andern denselben Platz auf einer Felskante aufsucht und von hier aus die Ergebnisse seines Stoffwechsels in die Tiefe fallen läßt. In ihrer südafrikanischen Felsheimat machen sie es ebenso, und die Kapurnen suchen solche Plätze auf, um den eingetrockneten Horn zu sammeln, der in den Apotheken als Heilmittel Verwertung findet. Diese vom Kap stammende Art war auch in Indien und Palästina vertreten und wird in der Bibel verschiedentlich genannt. Ueher hat das ihm unbekannte Tier als Kaninchen angesehen; es ist aber kein Kaninchen, sondern ein Fuchs, wie der Elefant. — Bei der Familie Klippstiege ist das bereits im Frühjahr erwartete Junge jetzt endlich eingetroffen; es wurde am Freitag voriger Woche geboren und befindet sich sehr wohl. Dieser wertvolle Zuwachs des Tierbestandes wird sicherlich von allen Besuchern des Gartens auf das lebhafteste begrüßt werden, und auch die über den Verkauf des vorigen Jungen Verbitterten werden damit versöhnt sein.

— Kaffee Altmart in neuem Gewande. Schon vor einigen Wochen hat die rührige Leitung des Kaffee Altmart, Dresden, mit einer überraschenden neuen Kaffee- und Konditoreistube überrascht, die sich Schnellkonditorei „Agro“ nennt. Sie hat den großen Boden neben der Eingangstür in der Seestraße benützt, um dort ein „rauhes Kaffee“ zu errichten, in dem man vor einem reich besetzten und vorzüglich ausgehaltenen Konditoreistube das Geblüthe an Kaffee genießen kann, was es heute an diesem köstlichen Getränk gibt: einen aus vorzüglichen Wählungen im Espresso-Apparat im Augenblick des Auftrags neu hergestellten Kaffee, natürlich sind auch alle

guten Fleischspeisen und Getränke zu haben und in bester Qualität. Der Raum ist künstlerisch angemessen vornehm und in erlesenen Materialien ausgestattet und verdankt seine sehr gediegene und geschmackvolle Dekoration dem sächsischen Temperament des Architekten Kurig. Derselbe Künstler hat nach in Berlin gewonnenen, aber nicht slavisch nachgeahmten Anregungen nun auch das Kabarett-Kaffee im ersten Stock vollständig umgewandelt und aus dem ursprünglich etwas kühlen und stimmunglosen Raum ein sehr feines und warmes Innenstad ausgehohlet und vornehmsten Raffinement geschaffen. Die großartige Denkwerte des Kunstgebers, des Direktors A. Günther Dtho, hat die Möglichkeit zur Herstellung von etwas besserem gegeben. Der Raum ist völlig umgestaltet. Musikspiel und Kabarettprogramm sind zu einer wirklichen kleinen Bühne mit einer abgeschlossenen Orchesterorgel geworden, die sich in dunklen Blau und grünen Farben von dem Hauptraum abhebt, der in weinrot-rot und Erdgelb einen gedämpften feierlichen und zugleich fröhlichen Eindruck macht. Man hat den Raum geschickt durch zwei logenartige Estraden belebt, die sich wieder in den Farben der Bühne erheben und die zugleich dem Raum den Charakter des Saalartigen nehmen, um ihn auf die Beweglichkeit der Dialekt zurückzuführen. Am eigenartigsten ist die Beleuchtung gelöst. Eine durchbrochene, holzgelbte Decke läßt das Licht, das sich farblich wandeln kann, nur groben und juridgestraht in den Raum niederfallen. Nur wenige warme Laternen brennen auf der Brustung der Estradenbänke. Die Tischarbeiten hat die Firma Hermann Frensdth und die Möbel die Raumkunst ausgeführt. Dresden ist damit um eine höchst reizvolle Gaststätte reicher; die Kabarettvorstellungen werden am 1. August wieder beginnen.

— Ausstellung „Das schöne Sachsen im Bild“. Zu der bisherigen Meldung über die Ausstellung des Sächsischen Verkehrsverbandes teilt das Städtische Verkehrsamt ergänzend mit, daß es gelungen ist, als Ausstellungsraum den Hofhof des Neuen Rathauses zu erhalten. Die Ausstellung wird gleichzeitig mit derjenigen des Bundes Deutscher Gebrauchsgographier stattfinden, die für etwa 14 Tage (vom 10. bis 24. September) in Aussicht genommen ist. Dadurch ist es möglich geworden, auch die photographische Ausstellung des Verkehrsverbandes für diesen Zeitraum der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Ausstellung wird bei der engen Verbindung des photographischen und des graphischen Gewerbes zweifellos an Bedeutung gewinnen. Der Besuch kann deshalb allen Freunden dieser Kunst empfohlen werden.

— Zur Oederbekämpfung, die vielen Landwirten ernste Sorgen und schwere Mühen bereitet, macht ein Landwirt aus Ober-Ebersbach folgenden Vorschlag: Ich vernichte seit einigen Jahren Oederich und Aderfens im Oaser mit Kollke-Einlaß mit Kalkstickstoff mit bestem Erfolge. Der Aker wird nur in geringem Maße geschädigt, so daß ich einen dauernden Schaden noch kein Jahr feststellen konnte. Habe dieses Jahr einen Schlag (8 Ader) Oaser mit Klee-Einlaß, Vorfrucht: Kartoffeln, welcher so stark mit Oederich und Senf verunkrautet war, das eine totale Wücherte in Aussicht fand, mit Kalkstickstoff behandelt. Der Oederich ist zum größten Teil zerstört, und der Aker steht ebenso gut als davor, wo nicht getrennt wurde. Nur muß man warten, bis der Aker außer den Keimblättern noch ein Blatt getrieben hat, dann kann man ganz unbesorgt freuen. Getrennt habe ich pro Aker reichlich 1 Zentner ungedöhten Kalkstickstoff.

Die passende Brille
Das passende Glas
Diplom-Optiker **Hahn**
Wladrufter Str. 42, gegenüber den Kammer-Lichtspielen.

Was bringen die Autos?

Ursach-Theater. Das große, schöne und gern besuchte Theater hat seinem wechselnden Spielplan außer der regelmäßigen wiederkehrenden Deutsches-Bühne eine neue, alle Wochen wiederkehrende Schau eingefügt: eine Schau der neuesten Pariser Moden. Das Damenpublikum nahm in der Eröffnungs-Vorstellung diesen Programmteil mit schillernder Wärme auf. Die gezeigten Toiletten waren zwar so ausschließlich vornehmlich und kostbar als Gesellschaftskleider (Kleider...), doch nicht alle der anwesenden Damen in der Lage sein zu können, hier Abzulesen für ihren Bedarf nutzbar zu machen; aber manche Stil- und Geschmack-Anregung wird wohl bleiben. Man darf wohl hoffen, daß die Almidirektion bald Gelegenheit finden wird, diesen Pariser Moden auch Wiener, Hellerauer und andere deutsche Moden vorzuführen, die nicht allein in ihrem Charakter etwas mehr unserem Geschmack, sondern durch schlichteren Ausdruck und bescheidenere finanzielle Voraussetzungen mehr unseren Bedürfnissen entsprechen. — Dann gab's eine der lustigsten Fox-Prozesse: „Das elektrische Haus“. Entschieden komisch! Das Haus (nicht das elektrische, sondern das zwischen Prager und Reichenbachstraße) drohte vom Wachen. Warum? Weiblich? Wie? Das kann nicht verraten werden. Die Pointe ist zwar gewiß nicht tot zu machen, aber der Verleumdung will dem Besucher nicht von der überwältigenden Frische und Ausgelassenheit dieser lustigen Prozesse in einem Siedlerhaus nehmen. — Das Hauptstück ist diesmal aber noch etwas zum Lachen, ein hebenaktives Lustspiel „Pat und Patachon auf der Weltreise“. Nun... wie drollig die beiden sehr verschieden gebauten bühnen Film-Humoristen sind, das weiß man ja. Diesmal sind sie wieder bei einem in Kopenhagen lebenden Naturmann, der nebenbei auch eine bildhauerische Tochter hat. Und in einem eigenartigen alten Erdtrug besitzt er ein von ihm nicht geachtetes seltenes Geheimnis, das erst zum Vorschein kommt, als der kostbare Krug bei der Abfertigung eines „moralischen“ Freiers für die Tochter zum Zerbrechen geht. Es ist eine alte Weisheit, einen verdorbenen Schatz zu finden. Wer diese Weisheit nicht vollständig. Ihre andere Hälfte befindet sich in einem anderen uralten Krug, den der Naturmann einmal befehlen und vor Jahren an einen Antiquarier verkauft hat. Die Suche nach diesem Krug und dem Schatz macht den Hauptinhalt des Lustspiels aus. Das es dabei Hindernisse und Nachstellungen gibt, ist selbstverständlich, somit können doch Pat und Patachon keine Gelegenheit, sich zu betätigen. Die Regie durch Van Daurthen ist recht vielseitig und gründlich.

Heeresbehörden! Beim Versorgungsamt Dresden werden die Ruhegehälter usw. im Juli und August in der Höhe von 12 bis 2 Uhr nachmittags in den letzten Dienststunden, Dresden-R., Große Weichner Straße 15, l. Stockwerk, Erneuerungsbekanntmachung erfolgt nicht.

Radtaxi-Verordnung. Wegen Demarbeiten werden in der Nacht vom Montag, den 27. zum Dienstag, den 28. Juli, von 1 Uhr an die Radtaxi der Linie 19 und 20 nicht durch die Striebsener und Plüßner Straße, sondern durch die Rißolai- und Brunner Straße geführt.

Jahresausstellung. Anlässlich der Forderung des Reichsverbandes Deutscher Dentisten findet vom 8. bis 13. September d. J. in Paris in der Stadtlichen Ausstellungshallen eine große Jahrgangsausstellung statt. Sie wird einen Ueberblick über das gesamte Berufsgebiet der Dentisten und der damit verbundenen Industriezweige geben. Während der Ausstellung findet ein Jahrgangsbewerb der Karlsruher Kinder statt, an welche 10 bis 12 000 Bahndarfen und Jahrgangsmittel abgegeben werden. Durch die Verteilung von über 1000 Preisen für die am besten gepflegten Zähne will man das Interesse der Kinder für die Zahnpflege wecken.

Silberfuchsjagd in Deutschland. In Leipzig wurde unter Führung der großen Versuchsfarm in Dirschgau-Nickeln und unter Mitwirkung erster deutscher Rauchwaren-Fachleute, sowie der Leitung der Rasse für Jagd, Fischerei und Waldwirtschaft der Verband für Silberfuchsjagd und verwandte Gebiete, Generalkomitee für Pelztierforschung e. V., gegründet. Der Zweck dieses Verbandes ist der Zusammenschluß aller Interessenten der Jagd von Edelpelztieren, gleichviel, ob die Jagd auf sportlichem oder Erwerbsinteresse erfolgt, um sie beim Ankauf von Quattieren, bei Einrichtung von Farmen und bei Aufzucht unter Mitarbeit von erfahrenen Praktikern und Zoologen beratend zu unterstützen.

Welcher und Befehlssprüngen für Stallweizer. Infolge geringer Anmeldung finden die für Rittergüter Kleinjäger bei Leipzig bekanntgegebenen Prüfungen nicht am 28. und 29. Juli, sondern nur am 28. Juli statt. Beginn mittags 1/2 12 Uhr.

Das Neffe- und Verkehrsbüro Weißer Hirsch (Stadtteil Weißer Hirsch, Schulstraße 1b), das seit April vorigen Jahres durch den Dresdner Verkehrsverein im öffentlichen Interesse übernommen ist, hatte wegen betrieblicher Schwierigkeiten Anfang Juli seine Dienststunden kurz einschränken müssen, und der Verkehrsverein erzwang die völlige Schließung. Da nun aber der Kurzausschlag des Kurbezirks Weißer Hirsch kürzlich betont hat, daß das Weiterbestehen des Neffe- und Verkehrsbüros auf dem Weißer Hirsch im Interesse der Entwicklung des Kurbezirks dringend zu wünschen, wenn nicht gar unerlässlich sei, hat sich der Dresdner Verkehrsverein entschlossen, gestützt auf das Entgegenkommen der hiesigen Kurverwaltung Weißer Hirsch, das Neffebüro aufrechtzuerhalten. Das Neffe- und Verkehrsbüro Weißer Hirsch ist eine Zweigstelle des Mitteleuropäischen Reisebüros und trägt als solches die Dienstbezeichnung „Dresdner Mer 6“. Es beschäftigt sich insbesondere mit Wohnungsnachweis und für die Kurzgäste und mit dem Verkauf von Eisenbahn- und Schlafwagenkarten usw. zu Originalpreisen. Dienststunden von jetzt an 10 bis 1/2 12 Uhr und 8 bis 6 Uhr.

Schworener und Einbrecher zugleich. Bei einer Verhandlung vor dem Leipziger Schöffengericht gegen den Schmied Karl Brunwald wegen Einbruchs wurde eine merkwürdige Entdeckung gemacht. Der Angeklagte Brunwald, der mit seinem Freunde Kunze auf dem Rittergute Otterwitz bei Leipzig Fenster und Türen erbrochen und dann Benjamin, Freiherren, viele Säcke Ocker und Kohlen und 20 Hühner gestohlen hatte, war während seiner Einbrecher-Tätigkeit gleichzeitig Schworener beim Leipziger Schöffengericht. Er hatte sich damals sogar mit seinen Mitgeschworenen in harmloser Weise über die Einbrüche unterhalten. Brunwald war auch Vorsitzender des Arbeitervereins und Führer einer roten Hundertschaft in Otterwitz gewesen. Bei Durchsuchung seiner Wohnung wurden ein Revolver, 40 scharfe Patronen und sechs Dierische gefunden. Brunwald wurde zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Heiratsschwindler vor Gericht. Der 1800 in der Umgebung von Regensburg geborene, oft und auch schwer vorbestrafte Schneider Georg Martin Braun, zuletzt in Delsitz aufhältlich, kam Mitte Mai nach Dresden, um seinen erkrankten Bruder aufzusuchen. Bei dieser Gelegenheit lernte er in einer Wirtschafft ein Mädchen kennen, dem er sich als Fahrlastverkäufer im Dresdner Hauptbahnhof vorstellte und angab, daß er auf der Suche nach einer Wohnung und einer Frau zu sein. Das Mädchen glaubte die Angaben, nahm Braun mit nach seiner Wohnung, wo es ihn einige Tage beherrschte und verpflegte, angeblich in der Hoffnung, geheiratet zu werden. Es sorgte ihm auch 7 Mark, mußte aber bald darauf die Wahrnehmung machen, einem Schwindler zum Opfer gefallen zu sein. Trotz erheblicher Vorarbeiten wurde Braun, dem der Schneiderberuf dem Mädchen gegenüber als gewöhnlich erschien, nur wegen Notleidens zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Flugzeug auf dem Königsplatz Markt am Sonntag, etwa von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr im Anschluß an den Nachmittagsflug auf dem Königsplatz vor dem Hofplatz; ausgeführt von dem Fliegerkorps des L. (Jäger)-Bat. 10. Aufst. Regim. Leitung: Oberstleutnant Dietle. Torero-Markt von Friebmann; Diversität zur Oper „Strabella“ von Hottel; Rosen aus dem Süden, Kaiser von Strauß; Hoch Deidelsburg, Marsch von Herzog.

Dreifaltigkeitsfeier. Nächsten Montag, abends 8 Uhr, im Gemeindefaal, Königstraße 1, nimmt Pastor Dr. Weidmann seine Niederandachten wieder auf. Am Mittwoch dem 29. Juli, abends 8 Uhr, gibt Pastor Fischer noch einmal Bibelstunden im Gemeindefaal. Im August laden die Mittwoch-Bibelstunden aus.

Naturtheater Gelbepark (Gaststätte Saloppe). Sonntag, 4 Uhr, findet auf diesjährigen Wunsch eine Wiederholung der Operette „Die Wingerleier“, Text und Musik von Georg Meise, statt. Eintrittspreise: Erwachsene 60 Pf., Vereinsmitglieder 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Tomlans-Thalia-Theater. Die Theaterbesucher geben bei „Der 7. Tag“ noch diese Woche. Am Montag, den 2. August, zwei neue Stücke von Ludwig Thomas: „L. Kaiser“ und „Die Trautmann“.

Vereine und Veranstaltungen.

Christlicher Verein junger Männer. Sämtliche 17 Vorträge des C. V. J. M. treffen sich am Sonntag an verschiedenen im Monatsangebot bekanntgemachten Punkten. I. S. 7, 15 Uhr Marten-allee/Heerenstraße zum gemeinsamen Lagerleben in der Dresdner Gasse. Unter den mannigfaltigen Darbietungen ist besonders hervorzuheben eine Ansprache von Pastor Herrl Hofler aus Montpelier, die bei ungenügender Witterung 8 Uhr abends im Vereinshaus, Kammerstraße 6, stattfinden würde.

Junagmännerverein der Frauenkirche. Sonntag, 8 Uhr, Mittag 6. Weber: Meine Ferienfahrt durch Nordbavarn. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde: Oberkirchenrat Reimer. Sonnabend, 4/8 Uhr, Wochenversammlung.

Junagmännerverein der Kreuzgasse. Sonntag, 8 Uhr, Richtleitvortrag. Kreisverbandsekretär Eberhard: „Erlebnisse in Schweden“. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde für den Verein.

Junagmännerverein der Heilandsgemeinde. Sonntag, ab 8 Uhr abends, musikalische Unterhaltung und Gesellschaftsspiele. Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde: Pastor Kröbel.

Evangel. Junagmännerverein der Johannsgemeinde. Sonntag, 8 Uhr: Vortragsabend, Herr Haneburg. Montag, 7 bis 8 Uhr: Turnen. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend, 8 Uhr: Befeh.

Band der Kinderreligion. Montag: Engere Vorstandssitzung 8 Uhr, erweiterte Vorstandssitzung 7 Uhr in der Geschäftsstelle. Donnerstag: Härterausführung 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Bereinigung. Montag, 8 Uhr, Vortragsabend. Montag, 8 Uhr, Vortragsabend. Montag, 8 Uhr, Vortragsabend. Montag, 8 Uhr, Vortragsabend.

Hahnstein. Schöpfung. Das Augustfische der im Jahre 1814 gegründeten Priv. Schöpfungsfischerei vom 8. bis 10. August, verbunden mit großem Vogelziehen, abgehalten werden. Erwähnt sei hierbei, daß der Schöpfungsfischerei Paul Becker sen. der Glücke bereits seit 1884 als aktives Mitglied angehört. 1914 konnte er das 50-jährige Dienstjubiläum feiern; es wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen. 1924 war es ihm vergönnt, das 50-jährige Mitgliedsjubiläum zu feiern; eine gekürzte Ehrenschreibung wurde aus diesem Anlaß beschossen. In dieser langen Zeit hat er nur einmal bei den Festlichkeiten gefehlt; trotz seiner 84 Jahre ist er ein eifriges Mitglied und treibt bei voller körperlicher Gesundheit noch immer das ehrbare Schöpfungsfischerei.

Banner. (Durch den Tod ges. h.) Der erst vor kurzem bei der hiesigen Gemeindeverwaltung angestellte Beamtenwärter Wagner hat sich in Dresden-Cölnitz in den Morgenstunden des Freitag vom Zuge absetzen lassen, der ihm Kopf und Beine vom Kumpfe trennte, so daß der Tod auf der Stelle eingetreten ist. Wagner hatte sich bei der Gemeindebehörde Schmeldeberg Unregelmäßigkeiten zurechnen lassen und war nach Bekanntwerden derselben hier entlassen worden.

Deutschnord. (Jubiläum eines Militärvereins.) Der Sächsischer Militärverein Deutschnord mit Deutschnordstadt feiert am 26. und 27. Juli das 50-jährige Bestehen.

Sand. (Ein Unterkunftsraum auf dem Schwarzenberge.) Der Bau der vor 14 Tagen beschlossene Holzbaue auf dem Schwarzenberge soll sofort in Angriff genommen werden. Man rechnet mit der Einweihung des Baues, der bis zur Fertigstellung des massiven Gebäudes stehen bleiben soll, für den 1. August.

Zwickau. (Ausschritt aus der kommunikativen Partei.) Die Mitglieder des Bezirkskomitees der Amtshauptmannschaft Zwickau Pils und Wacker sind aus der kommunikativen Partei ausgetreten und von dieser deshalb zur Niederlegung ihrer Mandate aufgefordert worden. Sie lehnten jedoch dieses Verlangen ab.

Leipzig. (Wieder ein Straßenbahnunfall.) Am Freitag vormittag 1/2 12 Uhr fuhr an der Hauptpost ein Motorwagen der Linie 16 auf ein Auto mit Anhänger der Großen Leipziger Straßenbahn auf. Von dem Motorwagen wurde der Vorderperson hart demoliert und sah alle Glas-scheiben zertrümmert. Dazu bemerkte die „L. N.“: Das ist innerhalb drei Tagen der dritte Unfall! Die Häufung der Unfälle bei unserer Straßenbahn erscheint doch bedenklich.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn einmal die Direktion eine Erklärung über die starke Zunahme der Straßenbahnunfälle geben würde. Vom Personal der Straßenbahn wird oft auf den schlechten Zustand des Wagenmaterials hingewiesen. Bezieht der Wagenpark tatsächlich bis zur Hälfte aus veralteten, ausgefahrenen Wagen, die nur durch gründliche Reparaturen betriebsfähig erhalten werden können, so sollte die Direktion keinen Augenblick abgeln, im Interesse der Verkehrssicherheit endlich die Einstellung neuer Wagen nachdrücklich zu betreiben. Die erforderlichen Kosten haben die hiesigen Kollegen doch bereits bewilligt.

Abbau. (Wohlgeplungene Restaurierung eines berühmten Altars.) Der berühmte Bildhauer Altar des Bauener Stadtmuseums von 1518 ist nun nach monatelanger Bearbeitung in der Museumswerkstatt völlig in der ursprünglichen Fassung wiederhergestellt. Das festbare spätgotische Schnitzwerk aus der Schule Hans Dimpfers (tätig um 1488 bis 1518), das ehemals den Hauptaltar der Bauener Nikolaikirche bildete, wurde in sorgfältigster Weise auf trockenem Wege von den plumpen späteren Uebermalungen befreit, da ein Abtragen mit Ätzmittel Flüssigkeit auch die originalen Farbansichten gefährdet, wenn nicht vernichtet hätte. Insbesondere wurde die reiche Vergoldung des Rahmens wiederhergestellt, das während der klassizistischen Periode in verhältnismäßig hoher Weise weiß überstrichen worden war. Die feintönige, warme Fassung aus gotischer Zeit leuchtet nunmehr wieder in ursprünglichen milden Glanze, der durch ein leichtes Uebergehen mit helber Wachsölösung nachträglich wieder zur vollen Geltung gebracht wurde. Das sächsische Landesamt für Denkmalspflege hat bei der letzten Revision des Bauener Stadtmuseums mit Beschließung, von der als musterfähig zu bezeichnenden, wohlgeplungenen Restaurierung Kenntnis genommen.

Eger. (Erdlicher Kopsprung beim Baden.) Der Soldat Ludwig Hasler des hier stationierten Infanterieregiments Nr. 33 verunglückte im hiesigen Freibade in Eger dadurch tödlich, daß er — ohne sich über die Tiefenverhältnisse genau zu informieren — einen Kopsprung ausübte und dabei mit dem Kopfe auf den Grund des sehr seichten Bassins aufschlug. Durch diesen unvorsichtigen Kopsprung erlitt Hasler einen Halswirbelbruch, an dem der erst 25-jährige Mann, der aus Karlsbad kam und Schwimmermeister von Dersau ist, tags darauf im Krankenhaus zu Eger verstarb.

Kurzschluß?

In der Zeitschrift „Elektrizität“ veröffentlicht Ingenieur E. Radunsky, Dresden, den folgenden auffälligen Artikel über eine Frage, über die noch viele Unklarheiten herrschen. Er schreibt:

Von Zeit zu Zeit berichtet die Presse über Unfälle durch schadhafte oder mangelhaft hergestellte elektrische Leitungen. Sachlich sei richtiggestellt, daß es sich in den meisten Fällen, in denen Menschen oder Tiere durch den elektrischen Strom zu Schaden kommen, nicht um Kurzschluß, sondern um Erd- oder Körperschluß handelt.

Der vielgenannte Kurzschluß ist in der Tat besser als sein Ruf. Zur Erklärung des Unterschiedes sei bemerkt, daß man unter Kurzschluß die direkte gegenseitige Berührung zweier Stromführenden Leitungen versteht. Man würde also beispielsweise einen Kurzschluß herstellen, wenn man eine Doppelleitungsdräht, wie sie für Tischlampen, Bügelisen oder dergleichen in Gebrauch sind, mit einer Nadel so durchstechen würde, daß die Nadel nach Durchdringen der Umhüllung beide Leitungen gleichzeitig berührt. Bei ordnungsmäßig gestrichelter Leitung würde der Effekt des Experimentes dann der sein, daß der kleine Silberdraht der Sicherungsdrähte schmilzt und damit die Leitungstromlos macht. Genau so, wie man das auf einen bestimmten Dampfdruck eingestellte Sicherheitsventil eines Dampfkessels durch Festbinden oder Ueberlasten unwirksam machen kann, kann man auch eine Sicherung unwirksam machen, wenn man den Schmelzdraht der Patrone durch ein hartes Metallstück zerlegt. Beides ist streng verboten. Bei eintretendem Kurzschluß kann sich eine mangelhaft „gesicherte“ Leitung so stark erhitzen, daß Brandgefahr besteht.

Allerdings kann auch der Mensch durch Kurzschluß, d. h. durch die Berührung zweier Stromführender, blanker Leitungen, zu Schaden kommen, jedoch ist die Möglichkeit dazu seltener und zumeist nur an Stellen gegeben, die nur Sachkundigen zugänglich sein sollen.

Häufiger ist der durch Isolationsmängel hervorgerufene Erd- oder Körperschluß. Bekanntlich besteht eine elektrische Leitung aus zwei Drähten, die durch Gummi und Isierstoffe isoliert, also gegen Berührung geschützt sind. Bei einer an ein Leitungsende angegeschlossenem Leitungsanlage wird die Leitung unterbrochen durch den Zähler, die Hauptleitung, die Unterleitung, die Schalter und schließlich durch die Verbindungen mit den Beleuchtungsdrähtern, Bügelisen, Motoren usw. Unter gewissen Voraussetzungen — Feuchtigkeit, Beschädigung der Isolierung und Mängel der Montage — kann nun an allen derartigen Verbindungsstellen von einem Pol der Leitung ein Stromübergang in die Erde und in die mit dieser verbundenen metallischen Gebäudefteile, die Gas- und Wasserleitungsrohre, Heizkörper usw., stattfinden. Tritt dann außerdem der ziemlich häufige Fall ein, daß etwa der andere Pol der Leitung mit einem Kronleuchter oder dem Metallmantel einer Glühlampenfassung leitende Verbindung erhält, so kann der elektrische Strom durch diese Metallteile berührende Person in mehr oder minder hohem Maße Durchgang durch den menschlichen Körper finden. Es würde zu weit führen, alle die Umstände zu erörtern, unter denen hierbei eine besondere Gefahr für Gesundheit und Leben eintreten könnte; es genüge, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß eine solche Gefahr tatsächlich besteht und daß Vorsicht geboten ist. Unbedingt sollte aber der Baue auf folgende Punkte achten:

Elektrische Anlagen, Reparaturen an solchen, sowie Erweiterungen, wenn auch kleinster Art, dürfen nur durch bewährte Fachleute angefertigt werden. Den Kauf von Beleuchtungsdrähtern, Bügelisen, Kochern usw. bewirkt man nur in sachmännlich geleiteten Spezialgeschäften, denn nur in diesen ist man sicher, daß die Fabrikate den verschiedenen Ansprüchen an Brauchbarkeit und Haltbarkeit entsprechen. Auch der minderwertigste elektrische Rohstoff ist schon diametrisch! Jeder Verkäufer und Fabrikant lobt natürlich sein Erzeugnis, aber nur der Fachmann ist in der Lage, die Ansprüche nachzuprüfen. Die Anschlussdrähten sind stets in gutem Zustande zu erhalten und sofort auszuwechseln, wenn die Isolierung schadhaft Stellen zeigt. Ganz besonders ist hierauf zu achten bei der Verwendung elektrischer Apparate der Badestimmer, z. B. Wassageparaten, Hartrocknern, Tauchsternen und dergleichen, da sich in feuchten Räumen etwa vorhandener Erdschluß besonders unangenehm bemerkbar machen kann. Beim Einkauf elektrischer Kleingeräte beachte man besondere Vorsicht und vermeide unbedingt solche, die direkt — also ohne Zwischenhaltung von Transformatoren — mit der Hochleitung verbunden werden. Sogenannte „Vor-schaltwiderstände“ bieten keinen hinreichenden Schutz. Empfindet man bei der Berührung elektrischer Apparate ein Stechen oder Prickeln, so lasse man sowohl den betreffenden Apparat wie die ganze Leitungsanlage durch einen Fachmann auf den Isolationszustand durch Messung prüfen.

Ganz allgemein ist es zweckmäßig, eine solche Prüfung von Zeit zu Zeit vornehmen zu lassen. Künftlichen Naturen sei gesagt, daß trotz der sehr großen Verbreitungsgeliebtes aller Anwendungsformen elektrischer Energie Umfälle im allgemeinen und erste Unfälle im besonderen laut amtlicher Statistik außerordentlich selten sind und zumeist auf Fahrlässigkeit zurückgeführt werden können. Sicher würde es Reute geben, die sich von Wem im Zoologischen Garten „Fischchen geben“ lassen würden, wenn eine vorsichtige Direktion nicht ein enges Gitter angebracht hätte. Ein ebensolches Gitter hat aber der Verband Deutscher Elektrotechniker in seinen sorgfältig ausgearbeiteten „Errichtungsanweisungen für elektrische Starkstromanlagen“ gefordert. Diese zu kennen, ist natürlich Sache des Hausmannes. Sache des Laien aber ist es, auf kleine Warnungsschilder zu achten und das scheinbare Krabbeln des defekten Bügelisens nicht etwa als harmlose Rederei des elektrischen Stromes anzusehen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Besichtigung der Grundstücksentwässerungsanlagen durch das Tiefbauamt.

In der nächsten Woche wird mit der Besichtigung der Grundstücksentwässerungsanlagen auf ihre bauliche und betriebliche Instandhaltung hin in dem nachverzeichneten Gebiet begonnen werden: Friedrichstraße zwischen Hammer und Fäherstraße und die daran anliegenden Straßen und Plätze bis zur Wilhelmstrasse.

Die Durchführung wird ungefähr vier Wochen beanspruchen. Die Besichtigung geschieht durch Beauftragte des Rates, die mit amtlichen Messungen versehen sind (§ 6 des Ortsstatutes über die Entwässerung der Grundstücke vom 18. Januar 1924). Die Besichtigungsgebühr von 2 Mark wird sofort gegen Empfangsbescheinigung erhoben. Die Regelung ist im Einvernehmen mit dem Allgemeinen Hausbesitzerverein zu Dresden erfolgt.

Dresden, am 26. Juli 1925. Tiefbauamt.

Ergänzung der Verkehrsordnung.

Die Verkehrsordnung für die Stadt Dresden vom 13. September 1911 wird wie folgt ergänzt:

Dem § 25 ist als Absatz 2 anzufügen: Wegen des Schließens von Kraftfahrzeugen, deren Brems-einrichtungen nicht voll gebräuchsfähig sind, siehe § 35a. Als § 35a ist einzufügen: Das Schließen von Kraftfahrzeugen, deren Bremsvorrichtungen nicht voll gebräuchsfähig sind, durch Gespanne ist verboten. Durch andere Kraftfahrzeuge ist es nur statthaft, wenn beide Kraftfahrzeuge durch eine feste, höhere Verbindung miteinander verbunden sind. Wenn eine feste, höhere Verbindung nicht hergestellt werden, so sind die Kraftfahrzeuge auf andere Fahrzeuge zu verladen. Im Kraftfahrzeug ist auf Seite 108 bei „Kraftfahrzeuge, Kraftfahrzeuge, Kraftfahrzeuge“ die Zahl 25 in „25 a“ abzuändern. Kraftfahrzeuge. Auf Seite 107 ist zwischen „Schleppen“ und „Schitten“ einzufügen: Schleppen von Kraftfahrzeugen, deren Bremsvorrichtungen nicht voll gebräuchsfähig sind § 35a.

Vorsichtiger für den Mittagstisch. Raffertoni mit Schinken.



Rundfunkprogramme.

Mitteldeutscher Sender. Dresden - Leipzig.

8.30 bis 9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche (Prof. Ernst Müller).
9 bis 10 Uhr: Morgenfeier.
11 bis 12 Uhr: Hans-Bredow-Schule.
12 bis 13 Uhr: 25. Vorlesung über Charakterköpfe aller Zeiten.
13 bis 14 Uhr: 25. Vortrag: Prof. Dr. Sanger-Gemini: Aus dem Gedichte der Elektrochemie.

Berliner Sender:

9 Uhr: Morgenfeier. 1. Arie von Durante. (Alfred Fuchs, Violin.) 2. Tein Wort in meines Kindes Leuchte von Edward Schewe. (Erika Goerlich, Sopran.)
3. Ansprache des Herrn Pastor Engelmann vom Zentralauschuss für Innere Mission.
4. Persönlich lieb hab ich Dich, o Herr von Ernst Hölcher. (Erika Goerlich.)
5. Arie von Philip Scharwenka. (Alfred Fuchs.) Am Schwedentempel: Erwin Krieh.

7 Uhr: Kurt Oued. Staatliche Werke für Naturdenkmalspflege in Preußen: Vortrag: 'Naturdenkmäler'; 5. Vortrag: 'Die Stätten und ihr Schutze'.
7.30 Uhr: Seb. Binangrat Dr. jur. Oswald Wolf: 'Der Kettstein und das Reiten in volkswirtschaftlicher und weltwirtschaftlicher Bedeutung'.
8.30 Uhr: Runder Tisch. 1. a) Kinderlieder-Vorlesung von Carl Rodrich. b) Die blaue Kiste von René Demare. c) Feuerblume von Tolden. (Tanzkapelle unter Leitung von Hans Sommer.)

Witterungsbericht der Landeswetterwarte vom 25. Juli 8 Uhr morgens

Table with columns: Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterungsverlauf, Lufttemperatur, etc. Includes data for Dresden, Weidenau, etc.

Beobachtungen an der Landeswetterwarte Dresden-R.

Table with columns: Tag, Windrichtung, Windstärke, Lufttemperatur, etc. Includes data for 24.7. and 25.7.

Luftdruckverteilung über Europa.
Teildruckstation 706 Millimeter zwischen Rhein und Weser; Depressions 705 Millimeter westlich von Schottland; hoher Druck über 700 Millimeter westlich Frankreich und Ostlich davon; hoher Druck über 706 Millimeter Mittelmeer und Nordmeer.

Wetterlage.
Unter dem Einflusse einer von Westeuropa ausgehenden Tiefdruckung, deren Zentrum heute morgen zwischen Rhein und Weser liegt, herrscht in Deutschland wechselland bewölkt, zur Unbeständigkeit neigendes Wetter. Die Temperaturen liegen zwischen 16 und 20 Grad Celsius bei hohem Feuchtigkeitgehalt der Luft.

Wettervorhersage.
Weselschub bewölkt; zunächst nach zur Unbeständigkeit neigendes Wetter; gemäßig warm; zwischen Ostlichen und westlichen Richtungen wechselland Winde geringerer bis mäßiger Stärke.

Flugwetter über Sachsen.
Veränderliche hohe und mittlere Bewölkung; Sicht mäßig; in Flughöhe zunächst östliche bis südliche, später westliche Winde von 5 Sekunden-Meter.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with columns: Station, Wasserstand, Datum. Includes data for 24. Juli and 25. Juli.

Korb-Möbel Reimann Prager-Str.25. Includes logo of a rabbit and text 'einfaches und feines Korb-Möbel'.

Parkhotel Weißer Hirsch. Mittwoch, Sonnabends u. Sonntags ab 4 Uhr Große Gartenkonzerte der Feiereiskapelle. Eintritt frei.

Sport-Hotel Altes Amtshaus und Amtshof Altenberg, Erzgeb. Volle Pension inkl. Steuer u. Bedienungsgeld pro Tag 4,6,00. Jeden Sonnabend Reunion.

Wir müssen räumen um Platz für unsere neuen Modelle zu schaffen deshalb besonders günstige Preisgestaltung. SALM-SPIEGEL Sidonienstraße 8. Einige Beispiele: Kleider . . . 35.- 75.- Mäntel . . . 39.- 98.- Pelzcolliers 75.- 125.-

Ganz Dresden zu Ihren Füßen! im Bergrestaurant zu Trachau Sonntag Großes Militär-Konzert von der gesamten Kapelle des Reg. Inf.-Regts. Nr. 129 aus Posen.

Goldmarkt Wer leiht L. Verl. bei Schriftst. und Journ. gegen Sich. u. Verz. 50 bis 100 Mk. für ein viert. od. halb. Jahr?

Wer Geld auszuleihen bei oder sich mit kleineren oder größeren Beträgen beteiligen will, wende sich an Hermann Kurth, König-Johann-Str. 9.

Junge Künstlerin Talent von Gedichtern u. Dichtern ihres Gebiets 2500 Mark ein Darlehen od. 1/2 Jahr gegen pünktl. Rückz. 0/0. inkl. K. C. 468 an die Exped. d. Bl.

50-60000 Mk. Darlehen gegen etw. Sicherheit und diese Wohlgelegenheit in mein. wählert. 7-Zimmer-Wohnung. Angebote erbeten unter R. N. 470 an die Exp. d. Bl.

Das neue NEANDER Motor-Rad. Der Bergmeister unter den Rädern. Vertreter: Fritz Böhme, Dresden, Blasewitzer Straße 70.

Brillanten, Juwelen, Schmuck, Patentgeschäfte, Kaffeebrenn. Treibriegel verleiht, präpariert. Juwelier Schmid, Reichenberg-Platz 1, Tel. 15204.

Harnröhren-Coba verstärkt. Blasenleiden, Ausfluß usw. Bala. Cop. 0,3 erhältlich bei A. Stempel Mehl., Mühlbrücker Straße 36.

Uebersee-Kisten (mit Deckel), ca. 140 bis 152 cm lg., 90 bis 95 cm breit, 82 bis 94 cm tief (l. Innern), Bretter 1 1/2 bis 1 3/4 mm stark, gelblich und gelblich, nicht anfänglich (auch als Karosserie-Rahmen, Wandverkleidungen, sowie Commodeböden, Kaninchen- u. Hühnerkäfige u. a. Verwendung.)

A. Siegel, Elbau 1. Sa. Größere Anzahl gebrauchte, garantiert einwandfreie.

Neue Kartoffeln, Trockenkartoffeln, Rohkartoffeln, Verkauf. H. M. Propts, Arnsdorf 12. Grundbesitz 1894.

Flügel. Reg. tel. Kasse verhöflich. Wolf, Thorandier Straße 96.

Tafelwagen. gut erhalten, wenig geb. mit Patentreifen. 15-20 Uhr. Tr. 1000,- zu kaufen gesucht. Offerten unter Q. V. 463 an die Exped. d. Bl.

Feurich-Pianos. vornehmste Fabrikat. Sequens Teilzahlung. Julius Feurich Prager Str. 9. Eing. Musikhaus Bock.

Vorzweifelte Geschlechtskrankte. verlangen neue Broschüre geg. 40 - 4 in Briefmarken (rückwärts) über Stellung ohne Grundgebühr, ohne Selbstverlehen, keine Eingehung, unfehlbare Methode, durch Griffole Spezial-Mittelanstalt, Berlin 11, Invalidenstr. 94.

Gelegenheitskauf. Prachtvolles poliert. Schlafzimmer, neu, in Werkstättenarbeit, billig zu verkaufen. Tel. 11, Invalidenstr. 94.

Beschäfts-Drucksachen. in geschmackvoller Ausführung ein- und mehrfarbig. Defect schnell und preiswert Bug- und Kunstdruckerei Liepisch & Reichardt Dresden-R., Martenstr. 38/40. Fernruf 25241.

Akten-, Brief- u. Jumentalfachen repariert, färbt billig, wie neu, nur Kleinfach 28. Interb. Prager Str. 28. S. St.

4 fl. Gaskron, Zugampel, voll Messing. 2 fl. Gaskocher, weih emailliert, billig zu haben. Comeniusstraße 31, pl.

Plano, gebrauchte, gut erhalten, auf Privat preiswert zu kaufen gesucht. Angebote unter Q. W. 464 Exped. d. Bl.

Berliner Allerlei.

Stige und Gratzhagerische. — Im Garten am See. — Lange...

In unseren Breitengraden, wo man die drückende tropische Feuchtigkeit nicht kennt, auch den "Roten Hund" nicht...

Da wird einem wirklich friedlich und frohlich zumute und man wünscht allen Berliner Abgeordneten die gleiche Stimmung...

einige große Geschäftsteile hat schon wieder eine Wohnung in das Bureauhaus in der City einbauen, um so mehrere Stunden Ausfahrt und Heimfahrt in Schneedentempo zu sparen.

Bei uns wirkt der Tiergarten nur noch für seine nächste Umgebung als Filter. In die paar Hundvoll Oasen stellen sich redlich die Tausende, die nachmittags oder abends "bei Kroll" zu Plust ihren Eislatte schlürfen.

Aus dem benachbarten Reichstag kommt hin und wieder ein Erläuterer der Nation hierher. Diese Leute haben bei ihrer durchschnittlich vierzehnstündigen Arbeitsbereitschaft, die doch meist eine erhebliche Kampfbereitschaft ist, das gelegentliche Luftschneppen besonders nötig.

Gelegentlich macht ein Theaterleiter den Versuch, festzustellen, ob unser Publikum immer noch das galizische

Kaufkraft mag, das ihnen in Potentiatoren geboten wird, oder ob es wieder zu harmloserem Genuße neigt. Er ist ja Geschäftsmann, ist ja abhängig vom Publikum. Und gelegentlich, wenn auch noch nicht allzu häufig, wird tatsächlich festgestellt, daß man ein Theater auch füllen kann, wenn man nicht Stücke bringt, bei denen selbst ein Sottopanse erröthen müßte.

trotten die Paare und Pärchen vor dem Begeisterungsstollen Publikum einher, während — die ganze Bühne mit ganz Berlin an ihnen sich vorbeidreht. Ein bißchen Sentimentalität, vorzüglich dosiert, findet sich in allen Liedern, vor allem aber auch ein bißchen echtes Lokalkolorit, und den wirklichen Volkston summt das Völkchen im Zuschauerraum voll Vergnügen mit:

"Annemarie, Annemarie, Komm' doch in die Laubenkolonie! In den grünen Lauben, Da turteln die Tauben, Schah, ich bin der Täuberich, Das Täubchen bis Du! Annemarie, Annemarie, Komm' doch in die Laubenkolonie! Rechts ein Stückchen Biese, Links ein Stück Gemüse, Gerade wie im Paradiese — Wenn sich zweie lieben, Gucken bloß die Rüben Und die grünen Gurken zu!"

Rumpelstilzchen.

Tuchler's Saison Ausverkauf Johannstr. 2.

Inventur-Verkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen in allen Abteilungen

Seldenhaus Carl Schneider 8 Altmarkt 8

Aus eigener Fabrik

ohne Zwischenhandel, aus erster Hand, deshalb zu billigsten Preisen

- Gummihüftformer Gesundheitsleibbinden Tanz- und Sportgürtel Strumpfhaltergürtel Reformleibchen Kinderleibchen Büstenhalter Büstena Monatsbeinkleider

in reicher Auswahl, für jede Figur, in allen Schnitten, Stoffen und Größen

Sanitätshaus Frauenheil

Größtes Spezialhaus Prager Straße 46, Wilsdruffer Straße 24, Pillnitzer Straße 18 Hauptstraße 16, Kesselsdorfer Straße 4 Fabrik und Versand Dresden-N.

Treppenhaus-Schaltanlagen Lichtreklame Elektrische Licht- und Krananlagen

Beleuchtungskörper Licht- u. Glühlampen, elektr. Koch- u. Heizapparate, etc. für Reize, Heiz- trocken- u. Glühlampen, etc.

Wirtschafts-Gummischürzen in großer Auswahl Gummiswaren Leib- und Damenbinden, Monats- schlußphäsen, Spülapparate usw. Dauerwische Zeile, Billy Lehmann, Weißschneiderei & neben dem Central-Theater.

Möbel-Haus Vereinigte Tischlermeister, Dresden

E. G. m. b. H. Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kucheneinrichtungen In einfacher und vornehmer Ausführung Dresden-A., Trompeterstraße 12, 5 Min. v. Hauptbahnhof Niedrige Preise Fernruf 20385. Qualitätsarbeit

In Dresden über 15000 Versicherte! Eine gemeinnützige In Dresden über 15000 Versicherte

Freie Arztwahl Kranken- und Sterbekasse für Beamte und freie Berufe Gegründet 1905

Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung: Erwachsene bis 60 Jahre, Kinder vom 6. Monat bis zum 21. Jahre. Gewährung von Arzt-, Apotheke-, Operations-, Krankenhauskosten, Zahnbehandlung, Krankengeld, Sterbegeld.

Versicherungs-Anstalt für Beamte u. freie Berufe, v. a. G., Sitz Leipzig Geschäftsstelle Dresden: Humboldtstr. 6 (8-4 Uhr)

Berliner Börse

Am heutigen Börsentage Sonnabend waren die Umsätze im Verkehr von Bureau zu Bureau sehr still. Kennzeichnend hierfür waren überhaupt nicht vorhandene. Die Kurse der Aktienwerte blieben fast ohne Ausnahme auf dem Niveau des Freitagsschlusses. Einiges Interesse bestand für Kohlenwerte, die teils gut besetzt, teils aber etwas befristet lagen. Die getriggerten Verhandlungen in der Reichsbank wurden in Bankkreisen lebhaft beachtet, wirkten sich aber auf die Kursentwicklung nicht aus, da noch keine Beschlüsse gefasst wurden. Von Wertpapieren sprach man gegen Mittag Börsen mit 76,5 bis 76,75, Meißener mit 49, Carlsruher mit 92,5. Am Markt der heimischen Staatsanleihen gingen die Kriegsanleihe etwa mit 0,214 um. Von Anleihenwerte wurde man für die Aktien der Höchstwerke und Oberfelder einen Kurs von 118,5, für die Wobbe-Klein von 123. Schließlich nannte man von Vorkriegsanleihen noch Preussische Staatsanleihen mit 6,00 bis 6,075. Am Geldmarkt waren die Umsätze gleichfalls minimal. Eine Kündigung der Note trat nicht ein. Tägliches Geld etwa 8 bis 9,5. Im freien Devisenmarkt unter den Banken zeigte sich lediglich das englische Pfund in schwacher Haltung. Es stellte sich etwa auf die Basis der getriggerten Remittenten Meldungen gegen Kabel auf 4,85,575 bis 4,85,925. Die Umsätze waren jedoch minimal, ebenso in den sonstigen Balcans. Man nannte London-Paris mit 102,95, London-Berlin mit 122,275, London-Ost mit 26,725, London-Kopenhagen mit 21,05.

Table with 2 columns: Location and Price. Includes entries for Berlin, London, Hamburg, etc.

Berliner Produktienpreise

Das Angebot der Landwirtschaft für neues Getreide ist sehr unzureichend, wohl infolgedessen, als die dringlichen Feldarbeiten infolge des sehr gleichmäßig erforderten Schnees die Ausdrückmöglichkeiten auf das Minimalmaß beschränkt. War schon die Tendenz des Marktes fest, zumal besonders für Roggen auf Exportkäufe schwerer Befriedigung Deckungsbedarf besteht. So blieben auch die leicht befristeten Auslandsbetriebe nicht ganz ohne Einfluß. Für Weizen wie auch für Roggen stellten sich die Preise etwas höher, bei aber nur geringen Umsätzen. Gerste und Hafer liegen still, teilweise sogar ziemlich festgehalten. Mehl noch immer zahllos. Sehr fest blieben Futtermittel, besonders für späte Verwendung, da die Fragen über die ungünstige Einwirkung der bisherigen Dürre auf diesen Futtermittel und Futtermittel weiter die Kaufkraft anregen.

Amiliche Berliner Produktienpreise

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes entries for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Verabschiedung der Domizilgebühren bei der Reichsbank. Im Inlandverkehr hat die Reichsbank neuerdings die Gebühren ermäßigt, um diesen Geschäftszweig zu veranlassen und dem Publikum noch unannehmer zu machen als bisher. Bis jetzt betragen die Domizilgebühren für Inländer 1/2 %, Minimum 1 M. pro Wechsel, für Ausländer 1/2 %, Minimum 3 M. pro Wechsel. Jetzt berechnet die Reichsbank für inländische und ausländische Wechsel ohne Unterschied 1 M. pro Wechsel; als Mindesthöhe wird für Wechsel bis zu 100 Reichsmark eine Gebühr von 20 Pf., und für solche über 100 Pf. 80 Pf. in Anspruch gebracht.

Aus dem Versicherungswesen. Der Reichsverband der Deutschen Versicherungs-Generalagenten (R. V. G.), e. V., hat an den Reichstag einen Antrag gestellt, daß im § 17 des Entwurfs eines Einkommensteuergesetzes (Nr. 705 der Reichstagsdrucksachen) eine Kündigungsfrist infolgedessen festzusetzen, als die in § 17 (I) genannten Beiträge den allgemeinen Versicherungsbeiträgen entsprechen und nicht den Lebensversicherungsbeiträgen usw. ausgeschrieben werden. Gleichzeitig bittet er, den Steuerfreien Betrag für Lebensversicherungen auf 1500 M. pro Jahr zu erhöhen und begründet dies wie folgt: Der R. V. G. hält die Erhöhung des deutschen Lebensversicherungsbeitrags für eine Aufgabe, die die Kaufkraft und Unterstützung aller Kreise erfordert, die den Lebensversicherungsbeitrags des deutschen Wirtschaftslebens leisten und ferner zu berücksichtigen sind, insbesondere für eine wichtige Aufgabe der Reichsregierung und der Mitglieder des Reichstages, und zwar nicht nur im Interesse der Versicherungsnehmer, sondern auch im Interesse des Staates, der damit die in

unserer Zeit so notwendige Kapitalbildung fördern kann und muß. Vor dem Kriege lag die Freizügigkeit im allgemeinen bei 600 M. pro Jahr; damals war das durchschnittliche Eintrittsalter in der Lebensversicherung ungefähr 35, jetzt ist es ungefähr 50 Jahre; aus 60 Lebensjahren liegen sich damals für 600 M. etwa 15 000 M., jetzt nur etwa 6000 M. verdienen; dabei ist das Bedürfnis nach Versicherungsgeld in der Jugend viel größer als früher und erstreckt sich in weitem Umfange auch auf Arbeitsgeber, deren Betriebe leistungsfähig zu erhalten ein logisches Erfordernis ist. Die Aktien der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften betragen Ende 1913 rund 6 Milliarden Goldmark, von denen rund 90 % in Hypotheken und Darlehen an Gemeinden angelegt waren. Die Jahreserträge an Prämien und Zinsen, von der ein wesentlicher Teil zur Reserveanlage kam, betrug 1913 rund 400 Millionen Goldmark. Dazu kamen alljährlich etwa 10 % der meist auf 10 Jahre fest gegebenen Hypotheken mit etwa 400 bis 500 Millionen zur Erneuerung. — Das auch die Kapitalbildung und ihre Verwendungswerte von höchster Bedeutung für die Allgemeinheit ist, bedarf keiner Begründung.

Amerika als Kreditgeber. In den ersten sechs Monaten des Jahres sind, in Form von Kautelen und Krediten, noch Berechnungen der amerikanischen Banken insgesamt 1 078 209 000 Dollar im Ausland angelegt worden, wovon 673 270 000 auf Europa entfallen. Bis Ende des Jahres wird die amerikanische Kapitalanlage im Ausland auf 12 Milliarden Dollar geschätzt.

Deutsche Eisenbahngesellschaft Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat beschloß die Umstellung der 17,5 Millionen Papiermark-Gesellschaft auf den Verhältnis 10 zu 6 unter Bildung einer Rücklage von 1,5 Millionen Mark. Der Hauptversammlung, die auf den 19. September einberufen wird, soll für 1924 eine Dividende von 6 % auf die im Umlauf befindlichen umgezeichneten Stammaktien vorgeschlagen werden.

Wollindustrie in Ostpreußen. Die Wollindustrie in Ostpreußen hat im Geschäftsjahr 1924/25 einen Bruttogewinn von 225 111 Reichsmark. Andererseits erforderten Lufosen 770 664 Reichsmark und Abschreibungen 66 200 Reichsmark, so daß sich ein Verlust von 20 843 Reichsmark ergibt. In der Bilanz vom 31. Dezember 1924 erschienen u. a.: Schuldner 180 000 Reichsmark, Aktienkapital 1,3 Millionen Reichsmark, Reservefonds 289 157 Reichsmark und Bilanzüberschuss 290 420 Reichsmark.

Sitzung des Krupp'schen Stahlwerks Kamen. Die Firma Krupp hat, wie aus Offen gebräutet wird, sich entschlossen, das Stahlwerk Kamen, welches seit Kriegsende mit Verlust arbeitete, in nächster Zeit stillzulegen und die Produktion nach Essen zu verlegen. Das Werk hat zurzeit noch eine Belegschaft von etwa 700 Mann. Die Stärke von Kamen vor jeder der Herstellung von hochwertigem Stahlfabrikat. Der Aufschluß dieses zwar kleine, aber ertragsfähige Stahlwerk von altem Ruf stillzulegen, ist der Leistung nicht leicht gefallen. Da aber in Essen die Einrichtung für Stahlfabrikat in gleicher Art und Güte vorhanden ist, hat die Dauer unzureichenden Auftragsengängen die Aufrechterhaltung zweier gleichartiger, nicht voll beschäftigter Betriebe keine wirtschaftliche Berechtigung mehr.

Ausbruch des Streiks in der englischen Wollindustrie. Der seit einiger Zeit drohende allgemeine Streik in der Bradford-Wollindustrie ist einem Telegramm „Der Textilmoder“ zufolge heute ausgebrochen. Sollte die Streikparole allgemein befolgt werden, so würden bis zu 260 000 Arbeiter und Arbeiterinnen davon betroffen werden. Infolge des Streiks liegt das Geschäft in Bradford sehr still, da alle Beteiligten die weitere Entwicklung abwarten wollen, ehe sie sich engagieren.

Die Gründungstätigkeit im Deutschen Reich im ersten Halbjahr 1925. Im Monatsdurchschnitt 1913 wurden 108 offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelunternehmen mehr ausgeschrieben, während umgekehrt 188 Aktiengesellschaften und G. m. b. H. mehr gegründet als aufgelöst wurden. Während der Inflationsjahre erhöhte diese Entwicklung eine außerordentliche Steigerung. Die Aufstellungen liegen gegenüber der Vorkriegszeit am stärksten bei den Aktiengesellschaften und G. m. b. H. Im ersten Halbjahr 1925 verminderten sich die eingetragenen Firmen um etwa 5000, während sich der Aufschuß der Aufstellungen im Jahre 1924 auf rund 6000 beläuft hat. Die Aufstellungen von Aktiengesellschaften ergaben in den ersten vier Monaten einen Ueberschuß über die Gründungen von 500 Gesellschaften. Die Gründungen sind noch doppelt so hoch wie vor dem Kriege. Auch bei den G. m. b. H. betragen die Gründungen im ersten Halbjahr 1925 mehr als das Doppelte gegenüber dem entsprechenden Zeitraum der Vorkriegszeit. In den letzten Monaten ist allerdings ein leichter Rückgang festzustellen. Die Aufstellungen der G. m. b. H. nahmen in den letzten Monaten zu. Bei den offenen Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelunternehmen ist ein regelmäßiges Abnehmen der Gründungstätigkeit in den letzten Monaten gegenüber dem ersten Vierteljahr 1925 wie auch gegenüber dem Vorjahre festzustellen. Die Aufstellungen im zweiten Vierteljahr gegenüber den ersten Monaten dieses Jahres sind gesunken. Fast man die Gründungen und Aufstellungen und die Umwandlungen zusammen, so ergibt sich im ersten Halbjahr 1925 ein Rückgang der offenen Handelsgesellschaften um rund 1000 Gesellschaften. Der im Jahre 1924 betragsmäßige Zuwachs an Kommanditgesellschaften hat sich im Jahre 1925 etwas vermindert und der Zuwachs von Einzelunternehmen gegenüber dem Vorjahre hat sich in einen Rückgang verwandelt.

Verhandlungen für die Zugehörigkeit von Ostpreußen zu Deutschland. Unter Führung der großen Verbände in Ostpreußen und unter Mitwirkung erster deutscher Reichsbeamten sowie der Zeitung der Presse für Ost- und Westpreußen in Leipzig wurde am 21. Juli in Leipzig der Verband für Selbstbestimmung und verwandte Gebiete, Gen-

trafverein für Selbstbestimmung e. V. gegründet. Zweck dieses Verbandes ist der Zusammenschluß aller Interessenten an der Zugehörigkeit Ostpreußens zu Deutschland, gleichviel, ob die Zugehörigkeit durch Erwerbungsinteresse erfolgt, oder sie beim Anfall von Erbteilern, bei Eintragung von Firmen und bei der Aufnahme von Mitarbeitern von erfahrenen Praktikern und Biologen beratend zu unterstützen.

Der Ertrag der Tabaksteuer. Die Tabaksteuer erbrachte im letzten Monat laut „Zigaretten- und Zigarren-Export“ (Dresden) 58 1/2 Millionen Mark, das ist der höchste Ertrag aller Verbrauchssteuern. Biersteuer und Zuckersteuer zusammen erbrachten nur 50 Millionen Mark.

Die Teuerung in Frankreich. Die Preise in Frankreich sind weiter im Steigen begriffen, die amtlichen Juniwaffen zeigen gegen die vom Mai einen wesentlichen Unterschied. Nimmt man die Zahl 100 als Vergleichsbasis für die Vorkriegszeit, so haben sich die Großhandelspreise für 45 verschiedene Artikel im April auf 528, im Mai auf 581 und im Juni auf 554 gestellt. Für Rohstoffpreise waren die Ziffern im April 440, im Mai 470 und im Juni 554. Für Textilien von 781 auf 789 gestiegen. In anderen Ländern waren demgegenüber die allgemeinen Preisniveaus im April und Mai die folgenden: England 167, 165, Schweden 162, 162, Schweiz 161, 168, Deutschland 151, 152, Belgien 528, 527, Italien 717, 719, Vereinigte Staaten 161, 160.

Preisänderung für Glasbleche. Die rheinisch-westfälische Glasblechindustrie hat ihre Verkaufspreise ab 21. Juli um 2,50 M. auf 98 bis 94 M. für den Doppelzentner erhöht.

Schlusssitzung der Londoner Börsenvereinigungen. Die Londoner Börsenvereinigungen schlossen mit festen Preisen für alle A-A- und noch kleinere Sorten. Alle übrigen Qualitäten schlossen etwa um 5 % unter dem höchsten Stande, den sie zu Anfang der Börserzeugung zu verzeichnen hatten.

Auswärtige Kurse

- List of exchange rates for various locations including London, Hamburg, Berlin, etc., with corresponding prices for different goods and currencies.

Berliner Weizenmarkt vom 25. Juli. (Preise für 100 Kilogramm in Reichsmark.) Weizenrot-Rupfen wies dort 130,25. Roggenburger Zuckermarkt vom 25. Juli. Innerhalb zehn Tagen 21,8. Tendenz: stetig. August 15,75 Brief, 15,80 Geld, September 15,80 Brief, 15,70 Geld, Oktober 15,70 Brief, 15,60 Geld, November 15,60 Brief, 15,50 Geld, Dezember 15,70 Brief, 15,65 Geld, Doppeltermin: Oktober-Dezember 15,70 Brief, 15,60 Geld, Januar-März 15,60 Brief, 15,55 Geld. Tendenz: ruhiger.

Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte.

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: Auf Blatt 10937 die Gesellschaft Handelsvermittlungsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwertung von Sand aller Art zwecks Ausbarmachung für Industriezwecke, insbesondere als Füllstoff, zur Herstellung von Stampfmassen, sowie zur Ausbarmachung von Schmelzen und Aufarbeitung von Formen. Mit Aufhebung dieser einzelnen Zwecke sind jedoch die Zwecke und die Gegenstände des Unternehmens nicht erschöpft; alle auch nur ähnlichen Zwecke, die dem Zweck in der Industrie verwertet werden kann, sollen unter dem Gegenstand des Unternehmens fallen. Zur Erreichung der Zwecksetzung ist die Gesellschaft auch berechtigt, gleichartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich an solchen Unternehmen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt Flora Selma ledige Schneider in Dresden.

Auf Blatt 10937, betreffend die Gesellschaft Handelsvermittlungsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden. Die Gesellschaftsverordnung vom 5. Februar 1925 hat unter den im Beschlusse angegebenen Bestimmungen die Umstellung und demgemäß weiter beschloffen, das Stammkapital auf 500 Reichsmark zu erhöhen. Die Ermächtigung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 19. September 1923 ist dementsprechend in § 3 durch Beschluss derselben Gesellschaftsverammlung abgeändert worden. Die Gesellschaft ist durch Beschluss vom 5. Februar 1925 aufgelöst worden. Die Kaufleute Walter Kurt Riechel und Otto Pfod sind nicht mehr Geschäftsführer. Zum Liquidator ist bestellt der Kaufmann Otto Pfod in Plauen-Kochheim.

Auf Blatt 10935, die offene Handelsgesellschaft J. G. Winkler & Co. in Dresden. Die Gesellschaft hat die Kaufleute Julius Hermann Winkler und Gustav Adolf Richter, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. April 1925 begonnen. (Großhandel mit Lebensmittel; Glasstraße 14.) Auf Blatt 17751, betreffend die offene Handelsgesellschaft Strehel & Welfe in Dresden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. Auf Blatt 14520, betreffend die Firma Hermann F. Dahms Sohn in Dresden. Der Kaufmann Hermann Wilhelm Otto Dahms ist als Inhaber ausgeschieden. Die Kaufmannsbeiräte Hermine Emilie Luise Dahms geb. Pfeiffer in Dresden ist Inhaberin. Die Haftung nicht für die im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die in diesem Betriebe begründeten Verbindlichkeiten auf sie über. Die Firma lautet künftig: Hermann F. Dahms Sohn Inh. Luise Dahms. Auf Blatt 8478, betreffend die Firma Riechel & Schiefer in Dresden. Procura ist erteilt der Kaufmannsbeiräte Margarete Viktoria Schiefer geb. Fiedler in Dresden. Auf Blatt 19430, betreffend die Firma „Die Rasthof“ Gertrud Müller in Dresden. Die Firma ist erloschen. Auf Blatt 19058, betreffend die Firma Hausa-Film Dresden Alfred Freund in Dresden. Die Firma ist erloschen. Auf Blatt 19658, die Firma Max Ulrich Rohrbachmittel-Großhandel in Dresden. Der Kaufmann Max Ulrich in Dresden ist Inhaber. (Königsbräcker Straße 58.) Auf Blatt 17890, betreffend die Firma Hugo Würzner & Co. in Lodz. Die Firma ist erloschen. Auf Blatt 2140, betreffend die Aktiengesellschaft Heinrich Thiele Aktiengesellschaft in Dresden. Die in der Generalversammlung vom 15. Dezember 1924 beschlossene Ermächtigung des Grundkapitals ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 23. Dezember 1899 ist in § 3 und weiter in § 9 durch Beschluss der Generalversammlung vom 15. Dezember 1924 abgeändert worden. Das Grundkapital beträgt nunmehr 681 000 Reichsmark.

Advertisement for Vau-Es-Triebwerke and Spannrollen. Includes text: Vau-Es-Triebwerke, sachgemäß ausgeführt, bestbewährte Bauart! VOGEL & SCHLEGEL, Maschinenfabr. G.m.b.H. Spannrollen, Doppelarmig - Einarmig, DRESDEN-PLAUEN, Abt. Triebwerksbau.

Turnen Sport Wandern

Der Sport des Sonntags.

Jagdrennen: Das Hauptinteresse konzentriert sich auf die zwei Prüfungen „zwischen den Flaggen“, und zwar das Deutsche Hürdenrennen in Karlsdorf, das so gute Pferde wie Schwalbe, Lobredner, Magnolie, Rubel, Perillus, Münzmeister, Gailoif und Labrador über 3000 Meter zusammenführt, sowie das Große Nationale Jagdrennen, das im Mittelpunkt der Veranstaltung in Hannover steht. Diese Prüfung ist das schwerste Jagdrennen Deutschlands, die über einen 5000 Meter langen, ganz eigenartigen Kurs führt und besonders große Anforderungen an das Springvermögen der Teilnehmer stellt. Der bereits auf diesem Kurs gelaufene Fippel, der vorjährige Leberackungsieger Propulso, ferner die aus dem Westen ent sandten Willy Vigorous, der Engländer Blad Magic und der alte Raufbold sind hier die aussichtsreichsten Bewerber, während Tara Hill, Centrifugal, Ferneghem, Mariette, Daim II, Revassole, Bimia und die beiden Halbblüter Albatros und Wäcker wohl erst in zweiter Linie für das Ende in Betracht kommen. Die Düsseldorfener Rennen haben durch die Teilnahme einiger Pferde aus Doppelgatten größeres Interesse. Außerdem finden noch Rennen in Münden-Niem und Stolberg statt.

Radsport: Die deutschen Radmeisterschaften in Breslau stehen im Vordergrund der Geschehnisse. Zur Siebermeisterchaft haben sich Sawall, Wittig, Lewanow und Kossell aus den Vorläufen qualifiziert, die gegen den Titelhalter Salchow den Kampf aufnehmen werden. Bei normalem Verlauf sollten Sawall bei den Stehern und Altmeister Rüst unter den 24 gemeldeten Fliegern sich mit dem Meistertitel schmücken können. Gegen dieses Ereignis verlässt natürlich die Veranstaltung in Dortmund und Forth. Der Berliner Krupfat geht in Stockholm an den Abflug. In einem 100-Kilometer-Mannschaftsfahren in Zürich-Derlfon starteten u. a. der Deutsche Manthey mit Vüppi als Partner, ferner Kaufmann-H. Suter, Gag-Dotter. Im Straßenrennsport bieten den Herrenfahrern Veljzig-Dresden-Bitsau, Großer Preis von Dortmund (181 Kilometer), Rund um Schaffenburg und Großer Industriepreis von Saalfeld Gelegenheit zur Bekämpfung. Die D. R. U. bringt die Meisterschaft von Berlin (200 Kilometer) zum Austrag.

Motorport: Der A.M.G. veranstaltet das Stolzenfels-Bergrennen für Motorräder, Touren-, Sport- und Rennwagen auf der Strecke Müns-Waldsch. Auf der Radrennbahn in Stettin finden auf besagte Motordrennen statt. Die Automobilrennbahn in Vinas-Mentlhéry bei Paris ist der Schauplatz des Großen Preises von Frankreich für Rennwagen.

Leichtathletik: Aus Anlaß des 25-jähr. Bestehens des Oesterreichischen Leichtathletik-Verbandes wartet dieser mit einem Ereignis allerersten Ranges, dem Hünsländerkampf Deutschland-Ungarn-Schweiz-Slowakei-Jugoslawien-Oesterreich, in Wien auf. Sorgfältig haben die Verbände der fünf Länder eine Mannschaftsauswahl getroffen, wobei Deutschland trotz einiger Änderungen in der ursprünglich vorgesehenen Mannschaft vor Ungarn, Oesterreich und den übrigen beiden Ländern Sieger bleiben sollte. — Die Leipziger Preußen warten mit einem international besetzten Fest auf, bei dem Amerikaner und Holländer die Internationalität wahren. Ihnen treten die gesamte weltweite Klasse, ferner einige Leichtathleten aus Berlin, Mittel-, Nord- und Süddeutschland gegenüber. — Die Turner sind in Berlin bei einem Städtekampf in den vollständigen Übungen zwischen den Vertretern von Veljzig, Hamburg und Berlin versammelt.

Fußball: Den letzten Sonntag vor Beginn der neuen Spielzeit bemüht der Süddeutsche Verband zu einem Verbandstag in Heidelberg.

Audern: Hochbetrieb, wie an den letzten Sonntagen, herrscht auch diesmal wieder im Lager der Wassersportler. An erster Stelle verdient die internationale Siebengebirgs-Regatta in Godesberg genannt zu werden, bei der eine Reihe holländischer und Schweizer Gattungen gegen sich- und westdeutsche Auderner in die Schranken treten werden. Ueber zwei Tage erstreckt sich die internationale Regatta auf dem Starnberger See, die der Münchner Regattaver ein mit Schweizer Beteiligung veranstaltet. Von nicht geringer Bedeutung ist auch die Regatta in Kopenhagen, bei der die Breslauer Brattislawen ein gewichtiges Wort mit sprechen werden.

Schwimmen: Drei international besetzte Veranstaltungen verzeichnet das Sonntagsprogramm; so ist der Schwimmverein Dellbronn als Gast bei dem S. G. in Zürich, der Aunsburger S.V. hat ein internationales Wasserballturnier mit ebenfalls Schweizer Beteiligung arrangiert, und in Königsberg i. Pr. werden Schwimmer und Schwimmerinnen aus Kiga erwartet. In Budapest kommt der Länderkampf Ungarn-Frankreich zum Austrag.

Handball: Den Höhepunkt der Saison bildet das vielmittlerte Endspiel um die Meisterschaft der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik zwischen den Männermannschaften der Polizei Berlin und Polizei Hamburg in Berlin. In Halle steigt das Städtepiel Halle-Dresden.

Hochschulport: Sowohl in der Leichtathletik, als auch im Schwimmen wird die Hochschule in Danzig am Sonnabend und Sonntag die Meisterschaften der Deutschen Hochschulen zur Durchführung bringen, die mit einem Medaillenergebnis von 375 Studenten und Studentinnen in der Leichtathletik hervorragend abschneiden haben.

Pferdesport

Vorstellungen für Sonntag, 26. Juli.

Karlsdorf. 1. Rennen: Volksschieber, Ben Irvato. 2. Rennen: Medina, Sandbrook. 3. Rennen: Reinland, Toga. 4. Rennen: Nordsee, Räuberhauptmann. 5. Rennen: Lobredner, Labrador. 6. Rennen: Sisko, Reitenfels. 7. Rennen: Sturm, Santa Rosa.

Hannover. 1. Rennen: Amandus, Ohne Sorge. 2. Rennen: Troia, Tribalot. 3. Rennen: Cleopatra, Endgut. 4. Rennen: Fippel, Blad magic. 5. Rennen: Copriol, Floren. 6. Rennen: Traumbäuer, Chronos. 7. Rennen: Peander, Ferneghem.

Münden-Niem. 1. Rennen: Ruzko, Malta. 2. Rennen: Rosale, Minie. 3. Rennen: China, Ota. 4. Rennen: Schwind, Champagner. 5. Rennen: Ra Nord II, Diego. 6. Rennen: Felsenriebe, Fußgänger. 7. Rennen: Blau und weiß, Rosenfee.

Düsseldorf. 1. Rennen: Dinosus, Köfler. 2. Rennen: Schneewolke, Charlatan. 3. Rennen: Melodie, Grande. 4. Rennen: Leidhann, Tebris. 5. Rennen: Rosenfem, Dand Wänber. 6. Rennen: Ratafo, Rudio. 7. Rennen: —. 8. Rennen: Ivan, Bieleburg.

Reinholdbesther A. Lindenberg üblich verunglückt. Der bekannte Baden-Badener Reinholdbesther Dr. Lindenberg ist auf tragische Weise ums Leben gekommen. Er befand sich am Bord des Flugzeuges, das auf dem Wege nach Zürich in Rebel geriet und bei der Notlandung in Unterghental (Schweiz) abstürzte. Dr. Lindenberg erlitt einen schweren Schädelbruch und verschied bald darauf. Der Rennfall des Verunglückten war in der letzten Zeit häufig reduziert worden. Zu seinen bekanntesten Pferden gehörten u. a. Valerina, Felsenriebe und Goldenmeister.

Tennis

Die Tennisabteilung des Dresdner Sportvereins Guts-Muth spielt heute gegen den Vdhnis-Tennisklub auf dessen Plätzen in Rodewitz an der Sedanstraße. Die letzte Begegnung im Einzel, B. G. im Halbpart endete mit einem Siege der Rodewitzer. Spielverhandlungen für Guts-Muth sind zu richten an Ernst Reibig, Dresden-Bleikwitz, Johannstraße 19.

Radsport

Der große Sachsenpreis.

Internationales 100-Kilometer-Dauerrennen.

Die neue Direktion der Radrennbahn Reich hat ein Programm zusammengestellt, wie es aktueller für Dresden nicht sein kann. Sechs Dauerfahrer und 30 Flieger sind am Start, und beide Gruppen sind innerhalb ihrer Kampfeinheit ohne große Gegenseite in ihrer Leistungsfähigkeit, wohl aber gegenseitig in der Art, zu kämpfen, so daß der sportliche Reiz des morgigen Radrennens zweifellos feststeht. Die „Radaubröder“ von Stehern mit den beiden Schweizern Henry Wegmann und Paul Suter, von Reinhold und Nachmann geföhrt, dem Belgier Leon Vanderkuyft hinter Dellege, als die ausländische Festung, gegen die deutsche Auslese mit dem Frankfurter Jean Weiß hinter Schadebrodt, dem Hannoveraner Erich Müller hinter Krüger und dem „Straßenbolzer“ Fritz Bauer hinter Wiewernall, erproben ihre Kraft im Großen Sachsenpreis, der in zwei gleichlangen Läufen zum Austrag kommt. Weiß dürfte es diesmal kaum gelingen, seinen Siegeszug hier in Dresden fortzusetzen, vielmehr sehen wir in

Weltmeister L. Vanderkuyft



auf Grund seiner hervorragenden Fahrweise am 9. Juli in Paris, wo er das Stundenrennen vor Braeu, Torcelli, Ruffebladt usw. gewann, den Sieger. Aber auch dem in letzter Zeit vom Steg zu Siegen geeilten Hannoveraner Müller sprechen wir Siegesausichten zu. Er war in Dresden nicht auf dem Posten, als er sich das erstmalig vorstellte, brachte aber vier Siege in hervorragender Manier auf sein Konto, zwei in seiner Heimatstadt, einen in Berlin und den anderen in Düsseldorf, dabei u. a. Wittig, Sawall, Lewanow, Kossell als Deutsche und Sérés, Andersen, Dickmann, Wegmann, Wiefemolen als Ausländer hinter sich lassend. Durch diese Siege hat er sich zur deutschen Extraklasse aufgeschwungen. Große Sympathien erwarb sich Henry Wegmann in Dresden durch sein gleichmütiges Fahren; in Wabedurg war er fürzlich vor Thomas, Krupfat und Guinard siegreich. Fritz Bauer, der „Straßenjunge“ aus Charlottenburg, ist auch nicht gekommen, um nur eine Statistenrolle zu spielen. Sein Straßentraining befähigt ihn zum ebenbürtigen Mittkämpfer, und wir trauen ihm sogar zu, daß er Paul Suter hinter sich bringt. Bei normalem Verlauf der Rennen wird es im Endergebnis sehr knapp zugehen.

Aus dem starken Fliegerfeld, das die Besten deutscher Mittelklasse vereinigt, greifen wir nur Rubel, Lehner, Zimmermann und Hoffmann als Berliner, Klastera und Lange als Chemnitzer und Josef Meier als Vertreter von Breslau heraus, mit denen unsere einheimischen Roebekamp, Schröter, Hartmann, Fischer und Wünger zusammentreffen. Sie haben den Preis von Schandau als Malfahrer, den „Preis von Reich“ als Puntiefahrer und den „Preis von Pirna“ als Zweifelherrfahrer zu bekreiten, das in seiner imposanten Art viel zu wenig gepflegt wird und Schwab-Rudel, Roebekamp-Hartmann oder Hoffmann-Sonntag an der Spitze stehen wird, während in der „Selbständigkeit“ sich Hoffmann, Schwab, Meier und Roebekamp am besten bewähren sollten.

Das Programm in seiner Gesamtheit kann seine Anziehungskraft nicht verlieren, zumal die Eintrittspreise mit 1,20 RM. für den 3. Platz, 2 RM. für den 2. und 3 RM. für Innenraum und 1. Platz wirklich niedrig sind. Dafür wird nicht nur ein vorzügliches Rennen, sondern auch ein gutes peter geboten. Die Rennen beginnen nachmittags 4 Uhr.

Radrennen in Amsterdam. Am Donnerstagabend gingen auf der Amsterdamer Stadionbahn aufbesagte Dauerrennen vor sich. Der französische Grassin gewann das über 75 Kilometer führende Rennen in 59:00 gegen die Holländer Snoek, 300 Meter, und Wiefemolen, eine Runde zurück. Der Franzose Sérés kam durch Defekte mit neun Runden in Rückstand.

Deutsche Rennfahrer-Siege in Ungarn. Auf der Budapest Radrennbahn gelangte das ungarische Fliegerfeld in mehreren Läufen zur Entfaltung, an dem sich auch die beiden Berliner Bundesamateur Deane und Kubi beteiligten. Während Kubi bereits im Zwischenlauf ausfiel, konnte Deane im Gesamtergebnis den Sieg davontragen vor dem Ungarn Wierczek, Pfeiffer und Krafal. In den Stehernrennen über insgesamt 60 Kilometer blieb der Berliner Dauerfahrer Stolz im Gesamtergebnis Sieger.

In unserem Artikel „Radfahrerinnen und Radfahrer“ in Nr. 329 vom 16. Juli, in welchem der Sachliche Radfahrer-Bund Deutsche Meisterschaften ausdreibt, erhalten wir vom Gau 37, Dresden, Bund Deutscher Radfahrer, folgende Zuschrift:

Unter Sport erschien ein Artikel „Radfahrerinnen und Radfahrer Deutschlands“, der leicht zu Irrtümern führen kann. Bekanntlich ist der Bund Deutscher Radfahrer eine im Jahre 1884 gegründete Herrenfahrervereingung, welche sich über das ganze Reichgebiet erstreckt. Der B. D. R. ist der älteste und größte Herrenfahrer-Sportverband des Reiches und hält vom 7. bis 11. August in Stettin sein 42. Bundesfest ab. Er ist als einziger Radsportverband im Deutschen Reichsauswahl für Leibesübungen mit sich und Stimme und nur allein berechtigt, Deutsche Meisterschaften auszuführen. Er ist der Vertreter des Radsports im Internationalen Weltverband „U. C. F.“ und allein berechtigt zur Aushebung von Herrenfahrer-Sportausweisen für das Ausland. Er ist frei von allen politischen und konfessionellen Verbindungen, weil er den Grundpfeiler verlegt, daß Politik und Konfession mit Sport nicht verbunden werden können. Er ist der maßgebende Radsportverband des Reiches und unbestrittener Inhaber aller radsportlichen Höchstleistungen.

Weiter teilt der B. D. R. zur Klärung noch folgendes mit: Die radsportliche Jugendorganisation des B. D. R. hat sich zu einem beachtenswerten Faktor für die Erziehung unserer jungen Nachwuchs entwickelt. Er bietet seinen Mitgliedern kostenlos Unfallversicherung für alle Radunfälle, 3000 RM. bei Invalidität, 5000 RM. im Todesfälle, 2 RM. täglich Entschädigung bei Erwerbslosigkeit vom vierten Tage an. Gastpflichtversicherung bis 20000 RM. für Personenschäden und bis 10000 RM. für Sachschäden. Grenzarten nach Oesterreich, Italien und Schweiz. Die illustrierte Monatszeitung „Wöchentlich erscheinend. Auskunft bei Radwanderungen. Reichlich in prinzipiellen Rechtsfragen, Radfahren betr. Das alles für einen Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder in Höhe von 7,50 RM. bzw. für Jugend- und Familienmitglieder 5 RM. Der B. D. R. bestift im Verhältnis zu den zu zahlenden Prämien die weitaus beste Unfall- und Gastpflichtversicherung aller deutschen Radsportverbänden. Ungedient aller übrigen zählreichen anderen Verbindungen sollte der bedeutende Vorteil der Bundesversicherung allein schon genügen, jeden Radfahrer dem B. D. R. als Mitglied anzuschließen. Nur eine große Gemeinschaft ist imstande, wirtschaftliche Vorteile im wesentlichen Umfange aus für den einzelnen zu erzielen. Nur in dem Umfange des B. D. R. ist das möglich und erreichbar. Von allen innerhalb Deutschlands noch bestehenden Radsportverbänden, die weder eine nachträgliche Pflege des Radwanderns, noch im Rahmen geordneter Wettbewerbe den Sallsport und den Rennsport auf der Straße und Bahn fördern, ist der B. D. R. der weitaus größte deutsche Radsportverband.

Rasensport

Städtepiel Halle-Dresden.

Beide Städtevereine fanden sich schon zweimal gegenüber. Die erste Begegnung im Juli vorigen Jahres in Dresden endete 3:1 für Dresden, das Rückspiel in Halle gewann mit einem knappen Siege von 4:3 die Halleser Mannschaft. Seitdem hat in beiden Städten der Handball einen großen Aufschwung genommen. Dresden empfiehlt sich durch seinen 8:3 Sieg über die Berliner Vertretung. Dafür hat Halle den Polizeisportverein, den Mitteldeutschen Meister, in seinen Mauern. Die Mannschaften stehen voraussichtlich wie folgt:

Halle: Kapemann; Jäd, Kerschmar; Donath, Knosch, Sommerfeld; Fink, Kühn, v. Jeger, Marczynski, Lübbering.

Dresden: Pähler, Böhme, Männel (sämtlich Freital), Winkler (Südwest), Richter (Guts-Muth); Kreuzmann (Südwest), Jäsche (Dresdensia), Lehmann (Guts-Muth); Pfebler (Freital), Seiler (Dresdensia); Kaiser (Guts-Muth).

Halle muß wahrscheinlich wegen des Roten-Frontkämpfertages auf die Spieler des Polizeisportvereins Jäd, Donath, v. Jeger, Marczynski und Lübbering verzichten, aber bei dem Material, das zur Verfügung steht, ist guter Erfolg vorhanden. Dresden muß auch auf Köh (Guts-Muth) und Kirken (Südwest) verzichten, da sie außerhalb Dresdens wohnen und nicht zu erreichen sind. Auch Winklers Teilnahme ist noch nicht bestimmt, für ihn wird dann Neugebauer (Ring) spielen. Jedemfalls wird das Spiel Aufschluß geben, ob Halle tatsächlich besser ist als Dresden. Ueber dieses Spiel werden wir ausführlich berichten.

Handball am Sonntag.

Brandenburg 1. gegen B. 1. B. 03 1.
Ende August beginnt die neue Spielzeit. Vorher probieren die Vereine durch zahlreiche Spiele die durch Jugendleiste ergänzten Mannschaften aus. Brandenburg empfängt B. 1. B. 03 auf seinem Sportplatz in Mitten. Nach der letzten Niederlage des B. 1. B. gegen Spielvereinigung gehört ein Sieg der Brandenburger ins Bereich der Möglichkeit. Anwurf 8 Uhr.

Südwest 1. Damen gegen Radeberg 1. Damen.
Beide Mannschaften fanden sich schon einmal gegenüber. Südwest konnte seinerzeit einen hohen Sieg feiern. Radeberg hat seitdem auch an Spielstärke gewonnen, so daß mit einem schönen Spiel zu rechnen ist, das aber letzten Endes Südwest als Sieger sehen wird. Anwurf 5 1/2 Uhr an der oberen Bernhardtstraße.

Weitere Spiele. Brandenburg 2. gegen Dresdensia 3. 9 Uhr in Mitten. Brandenburg 1. Jugend gegen B. 1. B. 03 1. Jugend 5 Uhr in Mitten. Südwest 2./3. Komb. gegen Radeberg 1. 5 1/2 Uhr an der oberen Bernhardtstraße. Guts-Muth 2. gegen Dresdensia 2. 9 Uhr Potenzenstraße.

Sportgesellschaft 1893 gegen Sportklub 04-Freital am Nachmittag im Jägervorpark.

Im Anschluß an die internen leichtathletischen Klubmeisterschaften der Dresdner Sportgesellschaft 1893 hat diese die erste Handballmannschaft des Sportklub 04-Freital in Halle. Da die Freitaler ohne die in der Städtevereinschaft in Halle mitwirkenden Spieler Böhme II, Männel und Pfebler antreten müssen, so zeigen die Aussichten für die Pabdschäger. Beim letzten Spiel gewannen die Freitaler unerdient hoch 7:1 und ließen sich von King am Mittwoch 2:1 schlagen. Für 1893 ist somit wieder einmal Gelegenheit gegeben, ein Sensationsergebnis herauszubolen.

Leichtathletik

Die deutsche Mannschaft für den Hünsländerkampf in Wien hat eine weitere Änderung erfahren. Rofke (Stettin) mußte infolge einer Muskelzerrung absagen, als Ersatz wurde Sferajnsti (Berlin) bestimmt. Trotschak (Berlin) wird dagegen in Wien starten, nachdem er den vom Deutschen Reichsauswahl für Leibesübungen ursprünglich abgelehnten Urlaub nun doch noch erhalten hat. Für Körmig (Breslau) startete, wie bekannt, Schäler.

Martin (Schweiz) läuft Weltrekord. Am Donnerstagabend fanden in Siborg (Finnland) internationale leichtathletische Wettkämpfe statt, an denen sich fast die gleichen Athleten wie in Helsinki und Koo beteiligten. Im 800-Yards-Laufen (693,43 Meter) gelang es dem Schweizer Martin mit 1:20,2, einen neuen Weltrekord aufzustellen. Den Rekord hielt bisher der Amerikaner Baker. Der im September 1914 diese Strecke in 1:20,4 durchließ. Paddock (Amerika), der anscheinend auf der Jagd nach neuen Weltrekorden ist, lief 175 Meter in 10,4 Sek., einer Zeit, die hinsichtlich als Weltrekord verhandelt wird, da die 175-Meter-Strecke ebenso wie die 125 Meter in der amtlichen Weltrekordliste offiziell nicht geführt wird. Belle (Finnland) kam hinter Paddock in 1:05,7 Sek. als Zweiter an. Das 1000-Meter-Laufen sah den Holländer Coulen in 1:04,7 in front vor Kiroom (Finnland), der mit 1:05,7 einen neuen Bundesrekord aufstellte. Auch die Leistung von Wählstedt im 500-Yard mit 1,885 Meter ist ein neuer finnischer Rekord. Im Augusthohen erzielte Wählstedt die gute Leistung von 14,02 Meter.

Der Amateur-Wuchslon. Der englische Mittelst-Verband hat beschlossen, die von dem Amerikaner Wuchslon anlässlich der englischen Leichtathletikmeisterschaften errungenen Preise zurückzubehalten, bis Wuchslon durch seinen Verband die Befähigung seiner Amateureigenschaft beigebracht hat.

Ein ärztlicher Fortbildungskursus auf dem Gebiete der Leibesübungen wird vom 9. bis 16. August in Offen am Main, Deutschen Kerstebund zur Förderung der Leibesübungen“ in Gemeinschaft mit dem „Städtischen Amt für Leibesübungen und Jugendpflege“ veranstaltet. Es findet eine praktische und theoretische Einführung in alle Gebiete von Turnen, Spiel und Sport statt.

Gymnastik

Gaugruppe Elbital D. 1.

Handball, Radeberg und Turnerstaff 1877 haben sich im Befähigungsspiel am Sonntag in die Meisterschaft um 8 Uhr auf dem Guts-Muth-Platz an der Meißener Straße gegenüber. Den 1877ern war es gelungen, sich bis an die Spitze der 1. Klasse emporzuarbeiten. Sie werden alles versuchen, um auch diese Klippe zu umgehen, damit ihre langjährige Arbeit endlich belohnt wird. In Radeberg steht die 1877er eine Mannschaft gegenüber, die in der Frühjahrsperiode alle Pflichten kompetent ihren Gegnern überließ und über deren Spielstärke man nicht so

und unterrichtet ist. In den ausgetragenen Freundschaftsspielen...

Spielplan in Bad Schandau gegenüber: 1/2 Uhr Schachwitz 2. gegen...

Spielplan des Tu. Dresden-Strechlen. Die Spielabteilung des...

Gesamte Wettkämpfe der Spiel- und Sportabteilung des Turnvereins...

Am morgigen Sonntag findet das Spiel- und Sportfest des...

„Kund um die Kundin“ hingewiesen. Vormittags 10 Uhr startet als erste die Gruppe C...

Schlagball: Ein außerordentlich spannendes Spiel ist...

Handball: 1/2 Uhr eröffnet ein Spiel zwischen Turn- und Sportverein...

Fußball: Dieses für ältere Turner vortrefflich geeignete...

Wahrschaffskäufe (nachmittags). Viermal-400-Meter, Turner...

Dreimal-200-Meter, Jugend: Die Mannschaft des Turnvereins...

Mittelschwere-Turngymnastik. Der Ehrengewinnwart Richard...

Kraftfahrtsport. Ballfahrtsport. Die Teilnehmer der Ballfahrt...

Der Große Preis der internationalen Motorradfahrer...

Das Rennen ist offen für Motorräder bis 200, bis 250 und bis 300...

Wagen der Oberholzer Schließerei. Die für die Zeit vom...

Neue Automobil-Wettrennen über 1 Kilometer und eine Reihe...

Boxen

Freiluft-Boxkämpfe auf dem O.S.-Platz. Der Dresdner Sportgemeinde wird am Sonntag...

Kegelesport

Verband Dresdner Kegellubs J. V. Der geplante Sonntagszug am 26. Juli...

Vereinskalender

Dresdner Radfahrer-Vereinigung Turner 1886. Heute Vereins-

Radrennbahn Reick. Neue Leitung. Fahrverbindung: Straßenbahn Linie 12 und Sonderwagen. Sonntag, 26. Juli, 4 Uhr. Weiß, Frankfurt a. M. Bauer, Berlin. Suter, Schweiz. Großer Sachsenpreis 100 km. 4 Filegerrennen 4. Volkstümliche Eintrittspreise: III. Platz M. 1.20, II. Platz M. 2.-, I. Platz u. Innenraum M. 3.-.

Weinstuben Limbäcker. Johann-Georgen-Allee 8. Wegen baulicher Veränderung von Montag den 27. Juli bis mit Mittwoch den 5. August geschlossen! Das Ladengeschäft bleibt geöffnet.

Weisser Adler. Heute Sonntag Der Jubiläums-Ball ab 4 Uhr. Die Musik - Das Tagesgespräch! Küche und Keller von Ruf! Alle Sportberichte durch Radio!

Ball-Anzeiger. Sonntag den 26. Juli: Konstantia Garten-Konzert u. Ball. Drei-Kaiser-Sof. Kurhaus Klobische. Garten-Frei-Konzert u. Ball. Erbgericht Klobische. Keenpalast Dr.-Leuben. Gasthof Mochritz. Gasthof Weißig. Gasthof Wöllnitz. Grüne Wiese. Sellaer-Schänke. Sollaack Stablfement. Solel Demnit. Kurhaus Bühlan. Ritteraal Rohthal. Schänkhübel. Schweizerhäuschen.

Wilder Mann. Paradiesgarten. Watzkes Tanzpalast. „Grobes Rosenfest“. Gasthof Hosterwitz. Eutschützer Mühle. Gasthof Niedersedlitz. Erbgericht Kreische.

Stromann. Pianos. Fiedelbühne wird durch Grochers Reduktionspreis befestigt. Preis gekürzt mit goldenen Medaillen und Ehren Diplom. Kein harter Leib, keine Narben Säulen, sondern jugendl. schlank, elegante Figur.

Familiennachrichten

Am 19. ds. Mts. verschied nach längerer Krankheit unsere innigstgeliebte Mutter, unsere liebe, gute Schwiegermutter und treusorgende Großmutter

Frau Bertha verw. Haufe geb. Eckardt.

Dresden, Marschallstraße 10, Löhmen, den 24. Juli 1925.

In Geister Trauer

- Hedwig Wendel geb. Haufe, Frida Peißger geb. Haufe, Gertrud Göhler geb. Haufe, Kläre Pistor geb. Haufe, Direktor Emil Wendel, Baumeister Georg Peißger, Edmund Göhler, Kaufmann, Dr. med. Ferdinand Pistor und Enkelkinder.

Die Beisetzung erfolgte am 23. ds. Mts. auf Wunsch unserer teuren Entschlafenen in aller Stille auf dem Waldfriedhof Weißer Hirsch.

Statt Karten!

Um 10 Uhr 0 Uhr tief Gott der Allmächtige unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter und Großmutter

Frau Margarete verw. Dr. med. Prinz geb. Reh

in ihr himmlisches Reich ab.

Dresden-Ärzig, den 24. Juli 1925.

Elisabeth Prinz, Dr. med. Rudolf Prinz, Dietrich Prinz, Jise Prinz

Die Beerdigung findet Montag, den 27. Juli 1925, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Trinitatis-Friedhofes in Dresden aus statt.

Am Donnerstag abend erlöste ein sanfter Tod meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herrn Johann Otto Delli

Kassendirektor i. R.

von langem, schwerem Leiden.

In tiefem Schmerz für alle Hinterbliebenen Pauline Delli geb. Mehlhorn.

Omschwitz, Siedlerstraße 26, Dresden und Badlitz, den 23. Juli 1925.

Die Einäscherung erfolgt Montag, den 27. Juli, nachmittags 1/3 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz.

Die Verlobung ihrer Kinder Linda und Rudolf beehren sich anzukündigen

Gutsbes. Otto Scheibe und Frau Emma geb. Findelsen. Gutsbes. Paul Mehnert und Frau Sidoni geb. Bernhardt.

Leuteritz

26. Juli 1925.

Linda Scheibe Rudolf Mehnert Verlobte.

Brabschütz

Peter Schommatz Christa Schommatz geb. Wählig geben ihre Eheverlobung bekannt.

Dresden, Schiffbaustraße 26, 1., den 21. Juli 1925.

Surgut bettet.

Georg Emmerich Erblehngerichtspächter Linda Emmerich geb. Puschmann Vermählte

Haselbach den 25. Juli 1925 Mobendorf

Sächliche Familiennachrichten. Verlobt: Scheibe Göttingen und Helmuth Witzel, Bismarck-Dresden. Verlobt: Fritz Welling, Hauptwachmeister Franz Treder, Mühlberg; Direktor Albert Röhler, die Familie; Kaufmann Marie König, Georg Franzel, Wilhelmine Kirsche, Marie Gels, Christiane Lind, Witten.

Herrn Hermann Hentsche, Marie verw. Scheibe, die Schneider, sämtlich in Dresden; Herr Emil Kühne, Heberau; Oberleutnant Henrich Sanger; Familienoberhaupt: Friedrich August Dietrich, Göttingen; Herrmann, Göttingen; Hauptgeschäftsführer Hans Kersch, Göttingen; Familie Gels, Göttingen; Walter Kühnel, Heidenau; Gemeindevorstand Hermann Graf, Witten.

Bei Trauerfällen

bedenke man sich der Dresdner Beerdigungs-Anstalten

Pietät und Heimkehr

Am See 26 Bautzner Str. 37 Tel. 20157, 20158, 20144.

Erd- u. Feuerbestattungen

Ueberführungen

auch mittels Kraftwagens von und nach auswärts, auch aus allen städt. Krankenhäusern usw.

Sparkasse, Versicherungen. Annahmestelle des Deutschen Begräbnisversicherungs-Vereins.

Großes Sarg- u. Urnenlager.

Besorgung der Bezirksheimbörger. Auskünfte u. Kostennachf. unentgeltlich.



Apotheker K. Walthers Inhalat. Asthma, Katarrhe Krankenkassen zugelass. P. 10487 Lütfichaustr. 14.

Die dreißigjährige Obstnutzung der Rittergüter Heffenberg und Gönndorf soll verpachtet werden. Bedingungen auf dem Rittergut Heffenberg, Gef. Eingabe bis zum 3. August erb. v. Lippe.

Steuer- u. Aufwertungsberatung Vermögensverwaltung durch höh. Verwaltungsbeamten a. D. Angebote unter R. A. 465 an die Exped. d. Bl.

Wenn Ihre Gläubiger Sie drängen, lassen Sie uns verhandeln... Moratorien Sanierungen Vergleichs, Konkursverhütung! Glänzende Erfolge Mäßiges Honorar Rechts- u. Revis.-Büro: Rich. Koopfer Kl. Kirchgasse 2 Telefon 15410

Warmwasserleitung. Gute tüchtige Firma, welche mit sofortiger Warmwasserleitung legen kann. Offerten erbeten unter N. 26 Post-Niederpostfach.

Im Zeichen der Geldknappheit! stielich während des Saison-Ausverkaufs mein gesamtes Warenlager in Trikots, Badeanzügen, Bademänteln, Klubjacken, gestrickten Wollkleidern, sowie Strumpfwaren zu unerhört billigen Preisen zum Verkauf und gebe jedermann Gelegenheit, sich mit Qualitätswaren außergewöhnlich billig einzudecken. Diese Waren können zu diesen Preisen nicht wieder verkauft werden.

6. Kupfermann Trikots und Strumpfwaren Johannstr., Ecke Schießgasse

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen in dankbarer Freude an Friedrich Otto Trachbrod u. Frau Charlotte geb. Beger. Meiden, Siebenelchener Straße 40, den 23. Juli 1925.

Ärztliche Personalsnachrichten

Dr. Hartenstein, Facharzt für innere Krankheiten, von der Reise zurück. Sprechst. 10-12 u. 3-5 Uhr. Prager Straße 26.

Hautarzt Dr. Relche Pflanzler Straße 57, I. von der Reise zurück.

Dr. med. Alfred Schröder, Gerokstr. 64 von der Reise zurück.

Von der Reise zurück Dr. Bennewitz, Ohren-, Hals-, Kehlkopf, Prager Straße 12.

Chirurg Dr. Wemmers zurück am 27. Juli

Nervenarzt Dr. Böhmel zurück Bismarckplatz 12 Sprechzeit: 1/3 bis 4 Uhr außer Donnerstag.

Facharzt für innere Krankheiten Dr. ARNDT Bismarckplatz 48, Sprechstunden 9-10, 3-4 Uhr von der Reise zurück.

Dr. med. et med. dent. H. Krusche, prakt. Arzt, Dresden-Cotta, Hamburger Str. 76, verweist vom 1. bis 20. August. Zahnärztl. Vertretung nur in dring. Fällen Dr. Brüne, Marienstr. 26.

Zahnarzt W. Zimmermann Johann-Georgen-Allee 7, I. verweist vom 1. bis 15. August.

Zurück: Zahnarzt Homilius Dürerplatz 8 Zahnarzt Dr. Heinrich verweist bis 25. August.

Die Praxis des verstorbenen Hofzahnarzt Dr. Hille ausschließlich Waisenhausstr. 28, II. wird geleitet von deutschen approx. Zahnärzten geteilt. Christine Hille, cand. med. dent.

Haupts Tanz-Institut.

Englisch, Spanisch, Französisch. Abendkurse für Anfänger beginnen jeden Monat, Eintritt für Vorgesessene jederzeit. Monatsbeitrag 5 bis 8 M., Praktisch nach leichtester Methode.

William Jorns, Walpurgisstraße 18, nahe Prager Straße.

J. Olivier Prager Str. 5 Tel. 21417

Kaffee Pfd. 3,60, 4,00, 4,40, 4,80 Mk.

33333 Zahnkranke

empfehlen meine Praxis der schonenden Behandlung und mäßigen Preise wegen.

Zähne 2 Mk. und Plomben von ausschl. Platte, ebenso Umarbeitung pro Zahn M. 1,-, Reparatur zerbrochener Gebisse M. 2,- sofort. Auf diesen Zahnersatz 10 Jahre Garantie, das heißt, jede Reparatur in dieser Zeit kostenlos. Zahnziehen in örtlicher Betäubung oder Narkose. Plattenlosen Ersatz Goldkronen = Teilzahlung von 1,- M. an pro Woche. Kleine Anzahlung. Beratung kostenlos.

Zahnpraxis Flach, am Pirmalschen Platz, Amalienstraße 3, früher auch Raupner Straße. Sprechzeit 8-8, Sonntags 10-12. Fernruf 29907.

Vereinigte Zahn-Praxen

Annenstraße 23/25, im „Annenhof“ Niemand verweist!! 30jähr. Ruf Größtes Spezial-Unternehmen!

Heute Sonntag letzter Tag!

Ein Spiel mit Menschen aus unserer Zeit

Dr. Mabuse der Spieler

II. Teil: Inferno

Außerdem:

Fix und Fax bei den Klopfgestirnen / Von Grillen und Zikaden

U. T.-LICHTSPIELE

Waisenhausstraße 22 — Fernsprecher 17387

Ab Montag den 27. Juli wegen Renovierung geschlossen!

4, 1/4, 7, 1/2, 9

WEINRESTAURANT ZUR TRAUBE

zwischen Kreuzkirche und Johannstraße
Die gute Küche
Preiswerte gute Weine
Pilsner Urquell
Abend-Konzert: Heinz Putsche
Die bekannte TRAUBE-BAR
J. Pauli

Bahnhofshotel

Klotzsche-Königswald
Die bestempfohlene Einkehrstätte
der Dresdner Heide
Mittagsgedecke Schoppenweine Echte Biere
Moderne Gesellschaftssäle
mit feenhaften Lichtreflexen zu vergeben

Kaffeehaus Blesch

4-7 Uhr nachmittags
Kaffee-Konzert, Kapelle Fred Groß
8-12 Uhr abends
Sensational Familien-Kabarett
Santma Ghandi
Original indische: Schlangenschwärzung- und Drossel-Act
Richard Heinemann, Ida Carola
die bestbekannte indische Komiker und das große Juli-Programm
Wochentags Eintritt frei

Continental-Hotel

schönstes Garten-Restaurant
am Hauptbahnhof
Festsäle und Konferenzzimmer
Abend-Musik
Kein Weinzwang

Drei Raben

Dresden-N. Marienstr. 18/20

Sommergarten.

Carl Radtich sen. und Rud. Radtich.

Wo speist man gut und preiswert in Dresden?
In der Palmengrotte!
Schloßstraße 23. Super Service.

Nur noch bis Mittwoch
Der erfolgreiche Film

Zwei Menschen

nach dem Roman von

Richard Voss

Sonntags 1/3 1/5 1/7 1/9 Uhr

Kammer-Lichtspiele

Tänzer-Motto ist OTTO
Dresdens Groß-Tanz-Diele
Waldschlößchen-Terrasse
Heute 4 Uhr:
Die bekannte Ballschau
Gr. Militär-Konzert ausgef. v. h. Kap. d. 30. hess. Inf. (Jugend) Reg. Obermusikl. Zimmer. Eintritt 30 Pf.
Donnerstag den 30. Juli:
Voranzeige! Grob. Gast-Militär-Konzert. 3 hess. Kapell.
Wohleres an den Nachschlagtagen!



Rich. Maure, Dresden-Löbtau, Tharandter Str. 28.
Spezialistik für
Krankentransporte
Selbstfahrer, Zimmerrollen- und
mehr. Rollstühle, Bett- u. Le-
stische, verstellb. Rückenstühle,
Fahr- und Tragbahnen, sowie
Operat.- u. Unfallsch.-Stühle

Reinigen schiefen
Bienenhonig
neuer Sorte, gar natu-
rein, geschm. und sehr milch-
10 Pf. - Liter 13.50 Mk.
fr. Nachnahme empfindl.
Großhandl. Willmer,
Görlitz, Trautenbergstr. 1.

Für junge Damen
größte Auswahl in
Hüftformern,
Sportgürteln u.
Brusthaltern
für Sport, Ball und
Sträße, da in diesen
gut ausprobierten
Formen der Körper voll-
ständig unbehindert in
ihren Bewegungen ist
und dabei anmutig
und elegant wirkt.
Sensations-Prachtstücke
in großer Auswahl.
Hedwig Böhme
36 Prager Str. 36
3 Minut. u. Haupt-
bahnd., linke Seite.

Schreibmaschine
verleihen, verk. billig
Teilzahlung.
Goidel u. Co.,
Wilsdruffer Straße 2, 2.

Das schönste Gartenlokal zwischen Wald und Stadt ist unstreitig das

Brieznickbad

am Hauptplatz, Eingang zum
Damen 1, 7 und 8, Priesterberg

Jeden Sonntag
4 Uhr nachmittags
Groß. Garten-Freikonzert

Schmerzen
der Nerven, Rücken, Kopf,
Schlaf, Kopfschmerzen,
Erkältung und
Gicht
Total
Total-Caplets helfen die Schmerzen und schenken
die Barmherzigkeit aus Herzensgüte. Barmherzigkeit!
Sorgen Sie Ihre Güte. Barmherzigkeit. 12,50, 1 Ltr. 2,40, 2 Ltr. 4,80, 4 Ltr. 9,60, 8 Ltr. 19,20.
ad 100 Amyl.

Dresdner Nachrichten

Wochenspielplan der Dresdner Theater

den 26. Juli 1925.
vom 27. Juli bis 3. August 1925.

Oper im Albert-Theater: Montag 7: Lannhäuser — Dienstag und Mittwoch 1/7: Zell (Zell: Kammerfänger Rode
vom Bayerischen National-Theater, München als Gast) — Donnerstag 1/8: Die lustigen
Weiber von Windsor — Freitag 1/8: großer Opernabend: Boccaccio — Sonnabend (zum ersten Male) und
Sonntag 1/8: Die junge Gräfin (La contessina) — Montag 1/8: großer Opernabend: Boccaccio.

Residenz-Theater: Montag 1/8: Dorine und der Zufall — Dienstag bis Donnerstag 1/8: Gräfin Mariza —
Freitag 1/8: Dorine und der Zufall — Sonnabend 1/8 zum ersten Male: Die kleine Sänderin
Sonntag 1/8: Gräfin Mariza; 1/8: Die kleine Sänderin — Montag 1/8: Die kleine Sänderin.

Central-Theater: Montag bis Montag 8: Unsere kleine Frau. (No.: 23. 186-485; 23. 1. 3401-3700;
Dt.: 23. 486-785; 23. 1. 3701-3900; 23. 786-1085; 23. 1. 3901-4100; Da.: 23. 1086
bis 1385; 23. 1. 4101-4300; Fr.: 23. 1386-1685; 23. 1. 4301-4500; So.: 23. 1686-1985; 23. 1. 4501
bis 4700; Entg.: 23. 1986-2285; 23. 1. 4701-4900; Ma.: 23. 2286-2585; 23. 1. 4901-5100.)
Olga Limburg, Franz Schönemann, Hugo Flink, Werner Wellerhold als Gäste.

Besuchszeiten der Dresdner Sehenswürdigkeiten.

Gemälde-Galerie (im Museumsgebäude am Zwinger): Sonntags 10-1 Uhr,
Dienstags 9-4 Uhr und Freitags 1-7 Uhr frei, Mittwochs, Donnerstags,
Sonnabends 9-4 Uhr 50 Pf., Montags 9-4 Uhr 1 Mk.

Gemälde-Galerie (im Palais, Parkstraße 7): Sonntags 10-1 Uhr frei, Dienstags
und Freitags 9-4 Uhr frei, Mittwochs und Donnerstags 9-4 Uhr 50 Pf.,
Montags und Sonnabends geschlossen.

Ausstellung-Saal (im Museumsgebäude am Zwinger): Sonntags 10-1 Uhr,
Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Sonnabends 9-3 Uhr, Freitags 1-7 Uhr
frei, Montags geschlossen.

Schulpturensammlung (im Albertinum, Brühlische Terrasse): Sonntags 10-1 Uhr,
Dienstags, Sonnabends 9-3 Uhr, Donnerstags 1-7 Uhr frei, Montags,
Freitags 9-3 Uhr 50 Pf., Mittwochs 9-3 Uhr 1 Mk.

Naturhistorisches Museum (Kühnhammer) und Geologisches (im Johanneum 1. Stock,
Eingang vom Glashof): Sonntags 10-1 Uhr, Dienstags 1-7 Uhr, Freitags
9-3 Uhr frei, Mittwochs, Donnerstags, Sonnabends 9-3 Uhr 50 Pf.,
Montags 9-3 Uhr 1 Mk.

Vorstellungssammlung (im Johanneum 2. Stock, Eingang vom Glashof): Sonntags
10-1 Uhr 25 Pf., Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags 9-3 Uhr,
Dienstags 1-7 Uhr 50 Pf., Sonnabends 9-3 Uhr 1 Mk.

Grünes Gewölbe (im ehemaligen Residenzschloß Erdgeschoss, Eingang im Großen
Schloßhof, Brühlische): Sonntags 10-1 Uhr, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags,
Freitags, Sonnabends 9-3 Uhr 1 Mk., Montags 9-3 Uhr 1,50 Mk.

Städtisches Kunstmuseum (Ellastraße 54): Sonntags 10-1 Uhr,
wochentags 9-2 Uhr, Dienstags und Donnerstags 12-7 Uhr, Eintritt frei.

Museum für Tierkunde und Vögelkunde (im Zwinger, Eingang gegenüber der
Sophienkirche): Sonntags 11-1 Uhr, an den übrigen (außer Sonnabends
4-7 Uhr) Tagen 10-1 Uhr frei, Sonderausstellung für Vögelkunde im
Drapiergebäude (Ostra-Allee): Sonntags 11-1 Uhr, Mittwochs und
Sonnabends 4-8 Uhr frei, Schulen nach Vereinbarung tags wech.

Museum für Mineralogie, Geologie und Vorpastische (im Zwinger, Eingang
im Torweg an der Ostra-Allee): Sonntags 11-1 Uhr, an den übrigen Tagen
(außer Mittwochs 4-7 Uhr) 10-1 Uhr frei, Schulen nach vorheriger An-
meldung täglich zwischen 9 und 2 Uhr.

Münz-Kabinett (Königsplatz 1 Erdg., Eingang vom Glashof): Sonntags
11-1 Uhr, an den übrigen Tagen 10-1 Uhr frei.

Mathematisch-physikalisches Kabinett (im Zwinger, westl. Pavillon, Obergeschoss,
Eingang vom Glashof): Sonntags 11-1 Uhr, Dienstags, Donnerstags, Mittwochs,
Donnerstags, Freitags 9-12 Uhr frei, Sonnabends geschlossen.

Gartenbau-Museum (Verlängerungsbahn Dresden-Neustadt, Schloßhof Platz, Ein-
gang neben dem Torbau): Geöffnet jeden ersten Sonntag im Monat von 10 bis
1 Uhr und jeden Mittwoch von 10-4 Uhr.

Sensationskabinett (im Japanischen Palais, Gröblich, rechts): täglich, außer Sonn-
tags, 10-12 und 4-7 Uhr, Ausstellungsortum Mittwoch 4-6 Uhr (50 Pf.).

Chemisches Kabinett (im Japanischen Palais, Gröblich, links): täglich (1. u. 2. Etage)
Schloßhof Platz, Vorkunzlerzimmer, Führungen täglich 10, 11 und 12 Uhr, 3 und
4 Uhr (1 Mk.).

Dombausatz für Schloßliche Werkstatt, Dresden-N., Alsterstraße 1 (beim
Zirkus): täglich von 9-2 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11-1 Uhr.

Museum im Neuen Rathaus, werktags 11-1 Uhr, Eintritt 20 Pf., Kinder 10 Pf.,
Sonn- und Feiertags von 11-1 Uhr, Eintritt frei.

Alteuer-Museum (Alteuerstraße 7): Geöffnet werktags von 10-1 Uhr, Eintritt 20 Pf.,
Sonn- und Feiertags von 11-1 Uhr, Eintritt frei.

Neues Rathaus, Besichtigung der Fest- und Sitzungsräume täglich 9-10 und
2-4 Uhr öffentlich, Sonntags nur 9-12 Uhr, Besuch des Rathaussturms
durch Führer sowie auch Besichtigung täglich von 9 bis 6 Uhr der Dunkel-
kell. auch Sonntags.

Ab Donnerstag den 30. Juli 1925, täglich 1/8 Uhr die großen

Passions-Festspiele im Zirkus Sarrasani

600 Mitwirkende! 600 Mitwirkende!
25 namhafte Künstler erster Berliner Bühnen u. a.

Ferdinand Bonn

Massen- u. Kinderchöre

Ein seltenes Erlebnis!

Felix Leo Göckeritz schreibt im Chemnitzer Tageblatt:
„Alle sollten hinaus nach dem stillen Rabenstein Naturtheater pilgern, und nie würden sie eine so tiefe Weihe, eine so beseelende Andacht empfunden haben — wie dort, wenn die Fleisch und Blut gewordene Leidensgeschichte Jesu Christi mit erschütternder Macht an ihnen vorüberzieht und mit ihrer tiefen Tragik Besitz ergreift von jeder Menschenseele, die noch eines wärmeren Gefühles fähig ist. Vom Einzug in Jerusalem bis zur Auferstehung nach dem Kreuzestod zieht das gewaltigste Drama der Weltgeschichte, von ergreifenden Gesängen umrahmt, vorüber. Der Anblick des Abendmahles und der Kreuzigung lassen vollständig vergessen, daß es sich um eine Theateraufführung handelt, man vermerkt, in einem Museum vor den Werken alter Meister zu stehen und selbst im Gotteshaus vermag wohl nur selten das Abendmahl eine so tiefe Weihe, ein so erschütterndes Erleben hervorzurufen, wie in dem Spiel der Festspielgemeinde.“

Sonabend den 1. August 3 Uhr nachmittags Sonderaufführung für die Armen u. Siechen von Dresden bei völlig freiem Eintritt

Sonntags zwei Vorstellungen: 3 und 1/8 Uhr
Volkstümliche Preise von 50 Pfg. an
Vorverkauf: Konzertdirektion Riez, Seestraße 21, und Reka
Die Mitglieder des Bühnenvolksbundes erhalten in den Vorverkaufsstellen des B V B Karten zu besonders ermäßigten Preisen



MUTTER-KIND IM ZOO DRESDEN

Täglich nachmittags und abends Helbig-Konzert

Sonntag den 26. bis 31. Juli täglich nachmittags und abends
Auftraten der Schwäbischen Liedergruppe vom Landestheater Stuttgart.

Jeden Donnerstag Elite-Konzert.
Ohne Zuschlag. Vorzugskarten haben Gültigkeit.

Anton Müller

46 Marienstraße 46

Elegant ausgestattetes Weinlokal
Hochfeine Küche — Mittagsgedecke zu 3 M.
Alle Saison-Delikatessen
Weingrundpreise: ab M. 1,20 — Sektgrundpreise: ab M. 5,50
Offene Weine und Bowlen zu 75 Pfg.
Sehr preiswerte Auswahl in 1925er und weißen Bordeauxweinen.
Zimmer für kl. Festlichkeiten
Täglich Abend-Konzert und Sonntags mittag
Garten — Balkon — Veranda.
Heute Gedeck 3 M.

1. Klare Hühnerbrühe mit Fleischklößchen und Rindermark.
2. Seezungenstreifen, russische Art.
3. Rehkeule mit Rahmsauce u. Jung. Rotkraut und Kompott.
4. Elshombe Formosa.

Angenehmer Aufenthalt abends im Freien.

Waldpark Weißer Hirsch

Freitag den 31. Juli abends 1/8 Uhr

Abend-Konzert
Benefiz-Konzert für Musikdir. Feilerels
ausgeführt von der gesamten Kurkapelle (50 Künstler)
unter persönlicher Leitung von Musikdir. Feilerels
mit Illumination des Konzertplatzes
Eintritt 1,00 Die Kurverwaltung

WOHNUNG SIEDLUNG



JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT DRESDEN 1925

Bautechnik und Baugewerbe — Wohnungseinrichtungen — Kleinwohnhäuser — Kleingartenanlagen — Sonderausstellung des Sächsischen Handwerks — Wissenschaftliche Abteilung
Täglich nachmittags und abends Konzerte — Sonderveranstaltungen — Vergnügungspark
Große Wert- und Geldlotterie. Gewinne zu Mk. 1000,—, 500,— usw.
Dienstag den 28. Juli abends 1/8 Uhr
Mittwoch den 29. Juli nachmittags 4 Uhr
neue Spiele, Autorennen, viele Gewinne, Freifahrten usw.
Donnerstag den 30. Juli, nachmittags 5 Uhr
Elite-Konzert.
2. großes Kinderfest, Tagessteuerwerk.

WOHNUNG SIEDLUNG



Führungen durch die Wissenschaftliche Abteilung: Montag und Donnerstag vormittags 11 Uhr, Dienstag und Freitag nachmittags 4 Uhr, durch die Siedlungshäuser Montag und Donnerstag nachmittags 4 Uhr, Dienstag und Freitag vormittags 11 Uhr.
Die Ausstellungshallen sind von vormitt 9 Uhr bis abends 7 Uhr, das Ausstellungsgelände und der Vergnügungspark bis 1 Uhr nachts geöffnet.
Kassenschluß 1/8 Uhr nachts.

Waldschänke Hellerau

Heute Sonnabend den 25. Juli ab nachmittags 4 Uhr, sowie Sonntag den 26. Juli ab vormittags 11 Uhr

Eröffnungs-Preishegeln

auf der neuerbauten Regelfbahn.

50 wertvolle Preise. — Preise wertvolle 50.
Tanzdiele im Freien unter den blühenden Binden.

Erfkhl. Jazzbandmusik! Jazzbandmusik erfkhl!
Neu vorgerichtet und umgebaut Neu
Beste Verpflegung unter der neuen Bewirtung.
Geraraj 19846. Herrmann Frascher und Sohn.

Große Wirtschaft

Großer Garten.

Heute Sonntag

Mittags-Konzert

von 11—1 Uhr
letztes Auftreten

Oscar Aigner

mit dem Kaufmann-Orchester.
Nachmittags und abends

Militär-Konzert

Kapelle des III. Btl. Inf.-Rgt. 10. Leitung: Obermusiktr. Arnold.

Linckesches Bad

Jeden Sonntag

2 Park-Konzerte

Anfang 4 Uhr Eintritt 20 Pfg. Anfang 1/8 Uhr
Ab 6 Uhr
Feiner Ball
Morgen Montag
Vornehme Ballschau



Hotel zur Post, Langebrüch

Seit Jahrzehnten das führende Haus der Dresdner Heide

Herrliche Sommerfrische
Behagliche Fremdenzimmer mit und ohne Pension
Beste preiswerte Verpflegung



Moritzburg
Adams Gasthof
Am Montag, den 27. Juli kein Gesellschafts-Abend
KaffeeHeld
Täglich 4-Uhr-tee
Künstler-Konzert
Angenehmer Aufenthalt
Billige Weine u. Getränke

Tymians Thalia-Theater.

Der Riesen-Lachertrog!
Tegernseer Bauern-Theater
Der siebente Bua noch diese Woche!
Vorzugskarten an der Kasse gültig.
Anfang 8 Uhr. Ende 1/8 Uhr.
Vorverkauf 10—8 Uhr.

CENTRAL-THEATER

Täglich 8 Uhr
Olga Limburg

Franz Schönemann
Hugo Flink
Werner Westerholt
Trude Spalke, Irma Zelsig,
Otto Otthert,
Franz Kullmann,
Theodor Rocholl

„Unsre kleine Frau“

Schwank in 3 Akten
von B. Hopwood.
Karten Mk. 8,—, 5,—, 4,—, 2,—.
Vorverkauf: Centraltheaterkasse
Waisenhausstraße, Telefon 12312,
täglich ab 11 Uhr,
und Re-Ka.

Sommerfrische Höhenluftkurort u. Wintersportplatz Lauenstein-Müglitztal

Mittwoch den 29. Juli nachmittags
Marktfest
Konzert, Selbstopfungen, Höhen- und Marktbeleuchtung
Festball
Der Verkehrsverein.

Verelne



Gewerbeverein.

Mittwoch d. 29. Juli
Befähigung der wissenschaftlichen Abteilung und der Gehörlosen unter Führung. Veranlassung 1/4 Uhr vor Halle 17. Nach der Befähigung geteilte Beisammensein in der Halle des Säch. Handwerksbaus. Übergangskarten zur Jahresreise in unierer Geschäftsstelle.

Die Qualitätsmarke in mittlerer Preislage



Alberttheater (Sommeroper)

1/8 Wilhelm Tell
1/2 Oper von G. Hoffm.
Ma.: Landhäuser.
Residenztheater
Nachmittags 1/4 Uhr und 1/2
Größe Maria.
Operette
von G. Kalmik.
Ma.: Dornie u. der Julek.

Central-Theater.

Schauspielhaus.
8 Ullspiel v. G. Hoffm.
Schaubühne: 2571—2761.
Bühnenhochb. 1: 1081—1300
und 6266—7265.
Alberttheater
Sommeroper
1/8 Wilhelm Tell
1/2 Oper von G. Hoffm.
Ma.: Landhäuser.
Residenztheater
Nachmittags 1/4 Uhr und 1/2
Größe Maria.
Operette
von G. Kalmik.
Ma.: Dornie u. der Julek.
Central-Theater.
Schauspielhaus.
8 Ullspiel v. G. Hoffm.
Schaubühne: 2571—2761.
Bühnenhochb. 1: 1081—1300
und 6266—7265.

Grünert - Pianos

Teilzahlungen
Hupfeld-Rönisch Grünert
Waisenhausstraße 24
Größe Ausstellungsräume am Platz.

Pianos Flügel

Teilzahlung
H. Wolfram
Viktoria-Haus

Schauspielhaus.

Ullspiel v. G. Hoffm.
Schaubühne: 2571—2761.
Bühnenhochb. 1: 1081—1300
und 6266—7265.

Residenztheater

Nachmittags 1/4 Uhr und 1/2
Größe Maria.
Operette
von G. Kalmik.
Ma.: Dornie u. der Julek.

Central-Theater.

Schauspielhaus.
8 Ullspiel v. G. Hoffm.
Schaubühne: 2571—2761.
Bühnenhochb. 1: 1081—1300
und 6266—7265.

Naturtheater Heidpark

Sonntag, 26. Juli, 4 Uhr:
Die Wälder.
Operette. Logi und Muffi
von G. Weiba.
Eintritt: Erm. 80. Be-
einmigl. 60. Kinder 30 Pfg.

Regina-Lalast

Täglich 8 1/2 Uhr des
Elite-
Tanz-Programms
Täglich die
Regina-Tanzabende
Nachmittags
4—1/8 Uhr - Langtee
bei freiem Eintritt
Corso-Künstlerspiele
Grüneer Straße 17.
Schaubühneballerina Evelyn
erstmaliges Auftreten
in Dresden.
Allabendlich 8 Uhr.
Kein Weinang
Die Direktion

Wünscht einlame geb. Dame in mittleren Jahren mit elegantem gebildeten älteren Herrn zwecks Heirat. Off. unt. N. 8150 an die Exped. b. ZL.
Gebildete, berufstätige Dame, Ende 30, m. Lebensernt, hier fremd, wünscht WANDERGENOSSEN für Leben, Werte, Singeb. unt. N. 8150 an die Exped. b. ZL.
Dame, 24 J., 50cr, wünscht anregenden Schriftwechsel. Off. unt. N. F. 471 an die Exped. b. ZL. etc.

Bilder vom Tage.



Exzellenz Generalleutnant Blohm beging am 21. Juli seinen 80. Geburtstag.



Professor Louis Corinth, der berühmte Maler, ist im Alter von 68 Jahren gestorben.



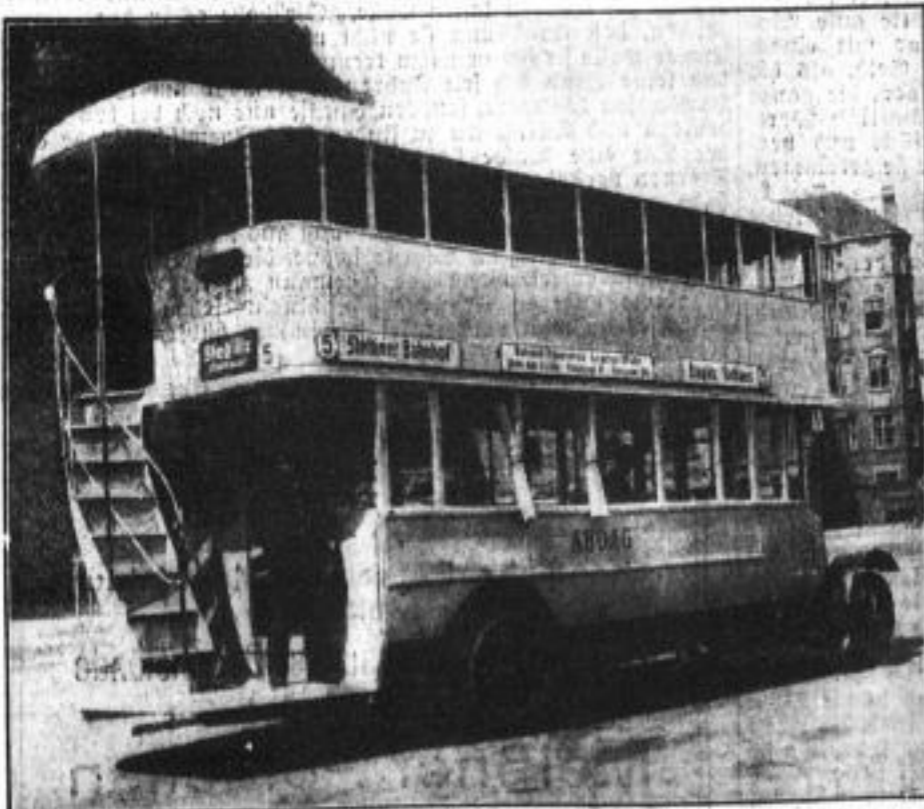
Alara Diebig, die bekannte und beliebte Romanistikerin, feierte ihren 65. Geburtstag.



Die deutschen Faltbootmeisterschaften. Der Sieger Otto Amannshausen-Salzburg passiert die schwerste Stromschnelle der Isar.



Ein Riespilz im Durchmesser von 78 cm und einem Gewicht von 10 kg wurde von einem schwäbischer Landwirt in dessen Garten gezüchtet.



Ein neuer Autobustyp in Berlin.



O! diese Hitze! Bei 34 Grad im Schatten in einem Berliner Büro.

0925
C
G
y, durch
geöffnet.
play
al
und
n.
os
el
ung
amm
us
5. Aug.
ie mit
Zogen.
haus.
spiel des
weilers:
Stunde.
G. Golke.
— 220.
071-1300
85.
ater
(or.)
Zell.
Reifent.
der.
eater
über und
ariga.
ie
simka.
r Julek.
eater.
Ebeaters
se Fran.
in übero
ed.
— 10017
101-3000
ie Fran.
depart
4 über
mael.
b Muffel
he.
0. Ber
er 30 Pl.
nfast
er das
ramm
bende
a
tee
ntreit
spiele
le 17.
Evolya
treien
Uhr.
ang l
rektion
tissiere
inflüer
navigett l
reabem.
th. 30 G.

Bermischtes.

Ein Reichsehrenmal für die im Weltkrieg Gefallenen.

Die Zeitung des „Stahlhelm“, Mund der Frontsoldaten, hat dem Reichspräsidenten, der Reichsregierung, dem Reichstag und den Regierungen der deutschen Länder einen Vorschlag zur Errichtung eines allgemeinen deutschen Ehrenmales für die Gefallenen unterbreitet und um dessen Förderung ersucht.

Das Reichsehrenmal, welches bestimmt ist, in überwältigender Schlichtheit und Eindringlichkeit die Schönheit der von den toten Helden geschürmten Heimat vor Augen zu führen, wird im Westen Deutschlands irgendwo im deutschen Mittelgebirge (Thüringen) errichtet, und zwar fern von jeder anderen Stadt.

Das Reichsehrenmal besteht aus einem als ewiges Naturschutzgebiet zu erklärenden Waldgebiet, das jeder Deutsche mit einer durch die Vorkriegszeit, die Errichtung und Aufmachung, kurz: die Stimmung des Ganzen von selbst hervorgerufenen Ehrfurcht betritt. Das „Heilige Gebiet“ erhält eine mächtige große in Länge und Breite mindestens drei Kilometer betragende Ausdehnung, wird durch eine über Berg und Tal hinwegführende gewaltige Mauer von der Außenwelt abgeschlossen, und ist von allen vier Himmelsrichtungen her durch je eine große mächtige Pforte mit je zwei riesigen Wachtürmen zugänglich.

In der Mitte des „Heiligen Gebietes“ befindet sich das eigentliche Ehrenmal: eine große, offene Gruft mit einem schlichten Sarkophag, auf dem die großholzschnittartig gebaute Figur eines deutschen Soldaten im Stahlhelm und mit Gewehr ruht. Der schlafende Krieger ist von amphitheatralisch aufsteigenden einfachen, feineren Streifen umgeben, von denen man das Bild auf das rind in tiefem Frieden liegende „Heilige Gebiet“ genießt.

Die technische und künstlerische Ausführung übernehme im Wettbewerb die besten Kräfte Deutschlands. Die Kosten werden durch freiwillige Spenden des ganzen Volkes aufgebracht.

40. Verbandsstagung der Vereine deutscher Studenten.

Vom 2. bis 5. August findet in Reibitz am Ruffhäuser die Verbandsstagung des Ruffhäuserverbandes der Vereine deutscher Studenten statt. Die außerordentlich wichtige Arbeit der Verhandlung kommender Fragen durch die Feier des 40. Jahrestages des Verbandes besondere Bedeutung erhält. Seit über vier Jahrzehnten treten die V. D. St. unter dem Wahlspruch der alten Reichsorden Schwarz-Weiß-Rot ein für die Erziehung der akademischen Jugend zu dem höchsten national- und sozialpolitischen Wollen. Nach dem Kriege war es der Gedanke studentischer Grenzlandarbeit, der von den V. D. St. mit besonderer Eifer aufgenommen wurde. Sie eingestellt auf andere Parteilinien, und so ein Kampfplatz edler Meinungsfreiheit um das Wohl von Volk und Vaterland, geht der Verband in sein fünfziges Jahr. Die 40. Verbandsstagung, auf der u. a. auch die Alten Herren des Verbandes, Direktor Adolph Königsberg und Bismarckrektor Wolf-Duisburg, über wirtschaftspolitische Fragen, sowie Landesrat Häbler-Graz über die Anschlussfrage sprechen werden, wird so auch eine feierliche Veranstaltung sein, zu denen dem Verbands nahe liegende Persönlichkeiten ihr Erscheinen zugesagt haben.

Andreas Hofers Urenkelin.

In Wiener Zeitungen war vor einiger Zeit darauf hingewiesen worden, daß die Urenkelin Andreas Hofers, eine in Wien lebende alte Dame, einen so geringen staatlichen Ehrenlohn erhalte, daß sie ihr Leben in feiner Weise fristen könne. Dieser Ehrenlohn ist zwar während der österreichischen Inflation von der Regierung aufgewertet worden, aber in so geringem Maße, daß die Urenkelin der bitteren Not preisgegeben war. Infolge des Zeitungsaufrufes hat sich die bekannte Freiheitskämpferin Andre Hofers in Paris bei Salzburg und München bereit erklärt, der Urenkelin des Freiheitskämpfers eine monatliche Pension von einer Million Kronen, d. h. sechs Goldmark, zu gewähren, so daß die alte Dame nunmehr wenigstens von den schlimmsten Nahrungsmitteln befreit ist.

Macdonald und die ökumenische Konferenz.

Der frühere englische Premierminister Ramsay Macdonald hat in einem Schreiben an die schwedische Abteilung des Vorstandes der Weltkirchenkonferenz (Ökumenische Konferenz) seinen Wunsch ausgesprochen, an der Konferenz in Stockholm teilzunehmen, gleichzeitig jedoch seine Befürchtung zum Ausdruck gebracht, daß er auf Grund von Arbeitshäufung und Überanstrengung an der Teilnahme verhindert sein werde. In dem Schreiben erklärt Macdonald, der Zustand der gesamten Welt rufe heute mehr denn je nach dem Christentum, nicht nur als Richter und Arzt, sondern vor allem als Führer. Es sei die Pflicht der Kirche, die irrenden Menschen wieder zu dem Glauben an die innere Erleuchtung zurückzuführen, damit sie wieder mit festem Glauben auf den Wegen des Geistes wandern können, die sowohl Wege der Ehre, wie des Lebens seien.

Plastische Filmbilder.

Nach „Edens Tegn“ hat ein bekannter norwegischer Amateurphotograph, der sich seit über 25 Jahren mit der Amateurphotographie beschäftigt hat, ein Patent auf die Herstellung plastischer Filmbilder erhalten. Die nach seiner Methode hergestellten plastischen Filme können durch jeden beliebigen Filmapparat ohne jede Aenderung an demselben vorgeführt werden.

30 Jahre Ford-Autos.

Es ist jetzt 30 Jahre her, daß der amerikanische Irdischkönig Barnum in seinem Zeit einer der ersten Kraftwagen zeigte, die Henry Ford gebaut hatte. Seitdem haben die Ford-Autos die Welt erobert, wie wenige Zahlen zeigen, die in der „Landschau“ veröffentlicht werden. 1908 wurden bei Ford 195 Fahrzeuge, 1909 660, der Wagen zu 950 Dollar, 1920 2 000 000, der Wagen zu 250 Dollar, gebaut. Jetzt liefern die Ford-Werke täglich 7500 Automobile. Während der Ford-Wagen 2 Mark das Auto kostet, stellt sich der günstigste Preis für ein deutsches Fahrzeug auf 8 Mark das Auto, und während bei uns eine Fabrik durchschnittlich ihr Kapital jährlich dreimal umsetzt, legen die Ford-Fabriken ihr Kapital im Jahre fünfzigmal um.

Blutopfer einer jungen Mexikanerin.

Entgegen den Meldungen, die vor einiger Zeit verbreitet worden sind, daß Kaiserin Charlotte von Mexiko durch den Tod erlöst worden ist, lebt diese unglückliche Frau ihr Leben gekränkter Umarmung immer noch weiter fort. Ihr tragisches Schicksal hat bei vielen Mitleid erweckt, und neulich hat sich eine junge, begeisterte Mexikanerin bereit erklärt, der Kaiserin ein Blutopfer zu bringen, denn es wurde ihr gesagt, daß diese noch geheilt werden könnte, wenn Blut eines gesunden Menschen ihr eingepflichtet werden würde. Das junge Mädchen hat allerdings auf besonderen Grund, Anteilnahme an dem Schicksal der Kaiserin Charlotte zu zeigen, denn sie ist die Entfesselung eines der mexikanischen Führer, die seinerzeit auf der Erziehung des Kaisers Maximilian behanden haben und seine Gemahlin zwangen, der Hinrichtung beizuwohnen. Es ist also sozusagen die Art Sühne für die Taten ihrer Vorfahren, die das junge Mädchen nun zu ihrem opfervollen Angebot treiben. Sie hat sich von einer alten Frau, die in

den kritischen Tagen in den Diensten der Kaiserin stand, genau die Vorgänge erzählen lassen. Dann hat sie an die belgische Regierung geschrieben und sie von ihrem Vorschlag in Kenntnis gesetzt. Darauf hat sie den Bescheid bekommen, daß sie nach Belgien kommen solle, dort würde ihr Blut von Ärzten untersucht werden, und wenn es von ihnen für geeignet befunden wird, der Kaiserin eingepflichtet werden. Vor kurzem ist die junge Mexikanerin in Brüssel gelandet.

Eine Untergrundbahn für München. Im Rahmen der Münchner Verkehrswoche sprach der Direktor der Münchner Stadtbahn Straßenbahn, Oberbaurat Scholler, über das Projekt einer Untergrundbahn für München. Er verwies auf die außerordentliche Verkehrssteigerung auf den städtischen Straßenbahnen und die nicht minder große Inanspruchnahme der Straßen durch Fußgänger jeder Art, die eine weitere Ausdehnung der Straßen unmöglich machen und naturgemäß zur Projektierung von Untergrundbahnen drängen. Für München kämen zwei Untergrundlinien in Betracht, und zwar eine von Norden nach Süden, das heißt von Schwabing nach Sendling, und eine vom Roten-Kreuz-Platz zum Ostbahnhof, mit Untertunnelung der Max. Der Redner verwies in seinem Vortrag auf das mühselige Beispiel Berlin, an das man sich Anleihen müsse.

Ein Bootunglück auf dem Rhein. Am Freitag früh um 7 Uhr 30 Min. kam ein Ruderboot von Bad, das mit 21 Sportleuten besetzt war, die an der Olympiade in Frankfurt teilnehmen wollten, den Rhein hinunter. Infolge des herrschenden Windes ließ das Boot an der Reusenburger Brücke in Rühlheim an ein dort haltendes Schiff anleierten. Dem Ruderboot gelang es, die meisten Ruderer aus dem Wasser zu ziehen. Einige von ihnen konnten sich schwimmend retten. Ein Insasse ist ertrunken; einer wurde schwer, zwei andere weniger schwer verletzt. Sechs Mann wurden nach Frankfurt weiter, während die übrigen mit dem Zuge nach Bad zurückkehrten.

Grubenunglück. In einem Stollen des Bergwerkes Ipho bei Rodinau in der Nähe von Freiberg i. B. wurden zwei Bergleute von herabfallendem Erdmassen erschlagen. Der eine war sofort tot, der andere wurde schwer verletzt.

Holzdiebstahl, die sich lohnen. In der Hopfenstadt Saas i. B. erregt der Prozeß gegen eine Reihe bekannter Leute der Stadt und Umgebung Aufsehen. Dem Holzgroßhändler Martin wurden nämlich durch sechs Fuhrwerksbesitzer für fast 30 000 Kronen Holz gestohlen. Ein anonymes Brief teilte die Sache auf und der erste beringefallene Holzgroßhändler verriet die fünf anderen und schließlich ist jetzt gegen 15 Diebe die Untersuchung im Gange.

Wasserkocher, ein neuer Beruf. Seit einiger Zeit gibt es in Paris eine neue Art von städtischen Beamten mit dem Titel „Wasserkocher“. Diese Beamten haben jede Stunde eine Probe aus den zwei größten Filtrierbecken von Paris zu entnehmen, um das Leitungswasser zu prüfen. Diese Wasserproben werden Tag und Nacht vorgenommen.

Admiral Hum. Der Rüstungsminister U. S. K. gegen die feindliche Flotte, welche — Alkohol an Land zu bringen versucht, ist dem Admiral J. C. Willard unterstellt. Amerikanische Blätter nennen ihn seitdem kurzweg „Admiral Hum“.

Eine Tänzerin, die ihre Beine für 600 000 Mark verleiht. Frau Remisimova, ein Stern des russischen Balletts in London, ließ kürzlich nach ihrem dortigen Engagement ihre Beine mit 600 000 Mk. verleihen. Die Beine der berühmten Tänzerin sollen in choreographischer (szenischer) Hinsicht für die schönsten und geschmackvollsten der Welt gelten. Die Versicherungspolice besagt, daß die Versicherung keinen Wert hat für Unfälle der Tänzerin, die sich etwa in Irland, Russland, Polen, Österreich, Ungarn, Deutschland und auf dem Balkan ereignen.

Zum Schreiben verurteilt. Ueber einen allzu eifrigen Berichterstatter, der in Pueblo im Staate Colorado die Verkehrsgesetze durch zu schnelles Fahren übertreten hatte, hat das Gericht eine drastische Strafe verhängt. Anstatt ihn zu einer Geldstrafe oder Gefängnisstrafe zu verurteilen, wurde dem Sünder aufgegeben, am nächsten Tage mit einem Artikel über die Gefährlichkeit des zu schnellen Fahrens vor Gericht zu erscheinen. Das Gericht prüfte auch diesen Artikel und gab ihm einen neuen Artikel auf, worin er die Verkehrsvorgänge mit anderen Verbrechen, wie Einbruch, Straßenraub und Alkoholschmuggel zu vergleichen hätte.

Die neueste Mode. „Also, Sie können mir versichern, daß das letzte Etikett?“ fragte die Dame die Verkäuferin beim Kleiderkauf. „Aber gewiß, Gnädigste, die allerletzte Neuheit.“ „Und ist die Farbe auch echt?“ „Danon können Sie überzeugt sein. Wir haben das Stück drei Monate im Fenster gehabt.“

Das Meer in der Malsche. Eine alte Dame, die ihre erste Badereise an die Ostsee unternimmt, ist von dem Meer so begeistert, daß sie als Andenken etwas Meerwasser in einer Malsche mitnimmt. Als sie diese teure Erinnerungskola ihrem Manne vorweist, der zu Hause geblieben ist, fragt er: „Warum hast du sie denn nicht vollgefüllt?“ „Ach, du Schalken!“ antwortet sie überlegen, „ich mußt doch auf die Haut Rücksicht nehmen.“

Die vergessene Aktentasche.

Ehemalige Polizeibeamte als Straßenräuber.

Die Geschichte liegt schon vier Jahre zurück und erzählt erst jetzt Aufführung und Schluß. Es handelt sich um die 1921 ausgeführten Raubüberfälle bei Straußberg, bei denen mit großer Raffinesse und Verwegenheit vorgegangen wurde. Eines Abends erschienen drei Männer in der einsam gelegenen Waldschänke „Waldlater“, die als Ausflugsort sehr beliebt ist. Es war ein heißer Sonntag gewesen und man hatte gute Einnahmen erzielt. Die Tochter der Wirtin war mit einem Onkel allein zu Hause und zählte gerade das Geld, als die Männer sie mit vorgehaltene Revolver zwangen, die ganze Kasse herauszugeben. Dann packten sie noch sämtliche Wertgegenstände, die sie finden konnten, in einige Taschen und verschwanden ebenso geheimnisvoll und lautlos, wie sie gekommen, im Dunkel der Nacht.

Eine Woche später wurde der mit dreißig Personen besetzte Automobilbus zwischen Berlin und Straußberg überfallen. Natürlich auch mitten in der Nacht. Der Chauffeur, der als einziger Begleitmann im Wagen war und gleichzeitig auch Insassent hatte, bemerkte mitten im Walde auf der Straße einen Mann, der sich hin und her wälzte und anscheinend in Krämpfen wand. Er stoppte den Wagen ab, stieg aus, näherte sich mitleidig dem Kranken und bückte sich über ihn. In diesem Augenblick packte ihn der Kerl, warf ihn zu Boden und zwang ihn mit einem Revolver, das Geld herauszugeben. Gleichzeitig erschienen aus dem Dickicht einige Männer, die sämtliche Taschen ausraubten. Jeder Ring, jede Armbanduhr mußte abgegeben werden, und reich beladen zogen die Männer davon, ohne daß irgend jemand Widerstand zu leisten gewagt hätte. Und sonderbar, seit dieser Zeit hörte und sah man nichts mehr von ihnen, die Raubüberfälle wiederholten sich nicht. Vier Jahre suchte die Polizei, fand aber keine Spuren, da erhielt das Präsidium einen Brief, anonym und ungefähr folgenden lateinischen Inhalts: „Ich liege im Sterben und möchte nur sagen, daß die Brüder Paul und Max Heinrich die Räuber von Straußberg gewesen sind.“ Man begab sich in die Wohnung des älteren Bruders, und siehe da, man fand die Frau im Sterben liegen, sie selbst hatte den Brief geschrieben, da sie sich auf dem Totenbette mit ihrem Mann gezaunt hatte. Doch sie war bereits ohne Bestimmung und konnte keine brauchbaren Angaben mehr machen. So besah die Polizei nur den Brief, der jedoch leicht von dem Mann als Hirnprodukt einer Totkranken und als Nachbekt gedeutet werden konnte, außerdem hatten die Räuber seinerzeit mit Masken gearbeitet und konnten natürlich von keinem der Beraubten mehr erkannt werden.

Das Beweismaterial war demnach das denkbar stärkste und man hätte die Beschuldigten wohl schwerlich überfahren können, wenn die Beamten nicht in irgendeiner Ecke der Wohnung eine verlassene und verrostete Aktentasche gefunden hätten, die von einem der damals im Omnibus Beraubten als sein Eigentum erkannt wurde. Niemand, aus wem die Aktentasche Max Heinrich, konnte sich erklären, warum er gerade diese Tasche nicht verbrannt hätte, und doch konnten nur an dem dieses Beweismittels die Räuber überführt, zu einem Schuldweis verurteilt und zu schweren Zuchthausstrafen verurteilt werden.

Berechtigtes Aufsehen erregte es, daß alle drei Angeklagten, die Brüder Heinrich und ein gewisser Bruno Seitz, früher Beamte der Sicherheitspolizei gewesen waren. Seitz hatte sogar den Raub auf den Omnibus als aktiver Beamter ausgeführt, war, als er mitten aus dem Dienst heraus verhaftet wurde, jetzt, nach vier Jahren, noch aktiv tätig. In gerade wenige Wochen vorher zum Oberwachmeister in der dortigen Dienststelle war 1918 eingetreten und aus dem Omnibusdienst wegen Straßenstrauß abgelesen hatte und erst 1917 aus dem Zuchthaus entlassen worden war. Gott sei Dank kommt es ja nur selten oder fast nie vor, daß aktive oder ehemalige Beamte der Sicherheitspolizei als gemeine Straßenräuber entlarvt werden.

Desinfektionszwang für Automobile.

In einer Gemeinde in Oester war zur Verhinderung der Maul- und Klauenseuche, die in der Nachbarschaft ausgebrochen war, jeder Tiertransport gesperrt. Die Gemeindeverwaltung hat jetzt einem Geseßesnachtrag zugestimmt, nach dem auch die Automobile, die das Gemeindegebiet durchqueren, desinfiziert werden müssen, da Automobile genau solche Bakillenträger wären wie lebendes Vieh. Infolgedessen müssen Automobile, die das Gebiet durchqueren wollen, an der Grenze des Sperrgebietes einer besonderen Behandlung unterzogen werden. Sie werden unter Aufsicht der Gemeindepolizei gewaschen und mit einer Lauge überprüft, die angeblich die Bakillien töten soll. Nach vollzogener Prozedur erhält der Fahrer einen Desinfektionschein, der ihn berechtigt, das Gebiet zu betreten.

Wie Männer geheiratet werden.

„Ich bin wahnsinnig in einen Mann verliebt, der mich nur gern hat.“ Ichrie eine junge Dame an eine amerikanische Zeitschrift. „Seit drei Jahren gehen wir regelmäßig zweimal dreimal in der Woche zusammen aus; er macht mir Geschenke und unterhält sich gern mit mir, aber er hat mir noch nie von Liebe gesprochen. Das Leben ohne diesen Mann ist mir nichts wert. Aber wie kann ich seine Liebe gewinnen? Wie kann ich es dahin bringen, daß er um mich anhebt?“ Auf dieses Behändnis einer gequälten Seele bin sind verschiedene Antworten eingelaufen, in denen Verfasserinnen der Zeitschrift ihre Ansicht darüber äußern, wie man am besten einen Mann zur Ehe bringt. Sie alle stimmen darin überein, daß eine Frau wohl einen Mann betreten kann, der nicht im geringsten daran denkt, daß sie aber nie ihn zur Liebe zwingen kann, wenn sie ihm gleichgültig ist. Zunächst wird betont, daß ein Mädchen viel bessere Chancen hat, das Herz eines Fremden zu gewinnen, als eines Mannes, den sie seit langem kennt. In der Zeit der ersten Bekanntschaft wirkt die Frau durch einen gewissen Zauber, durch eine Art Ueberraschung, während bei längerem Verkehr sich der Mann an die Frau gewöhnt und sie ganz selbstverständlich als gute Bekannte behandelt, ohne an Liebe zu denken. Wenn solche lange Freundschaften doch erst zur Ehe führen, so ist es die Frau, die die Initiative ergreifen muß. Tausende von Frauen führen Männer zum Altar, ohne daß diese es wollen,“ heißt es in einer Zuschrift. „So mancher Mann weiß niemals, wie er dazu kam, seine Frau zu heiraten. Natürlich gefiel sie ihm ganz gut und er schätzte ihre guten Eigenschaften. Aber betrat sie ihn nicht „seinem Topp“. War mancher findet niemals das Ideal der Frau, das er in seinen Träumen um Weib begehrt. Daher denkt er auch nicht an Liebe und Ehe. Die Frau aber sieht am Ende jeder Bekanntschaft den Mann, und zu diesem Ziele zu gelangen, kann sie sehr verschiedene Wege einschlagen, je nach der Art des Mannes. Es gibt Männer, die sind so ahnungslos, daß man sie bis zum Ständesamt führen kann, ohne daß sie auch nur eine Ahnung davon haben, daß sie mit sanfter Gewalt gezoogen werden. Andere dagegen sind fürchtbar misstrauisch und bei ihnen sind Methoden notwendig, die vor Gewalt nicht zurückschrecken dürfen. Die erfolgreichste Art der Frau, den Mann zur Ehe zu bringen, ist die, wenn er sieht, daß sie ihn liebt. Er wird dann an seiner verwundbarsten Stelle getroffen, der Eitelkeit. Wenn er sieht, wie sie an ihm hängt, wie sie fürchtet, ihn zu verlieren, dann bringt er es meist nicht über's Herz, sie zu verlassen, und an dieser Stelle Eitelkeit, Ritterlichkeit, Mitleid und Schwäche gefügten Reihe führt sie ihn zum Altar.“

Die neueste Mode am Kap Verde.

Im Anschluß an die Mitteilung, daß die englischen Modedamen Wert darauf legen, ihren Hunden große Schleifen in derselben Farbe umzubinden, in der sie selbst gekleidet sind, erscheint in der englischen Presse die Zuschrift eines Reisenden, aus der hervorgeht, daß man anderwärts in der Mode noch weiter fortgeschritten ist. Er erzählt, daß er selbst auf den Inseln von Kap Verde, westlich von Afrika, eingeborene Frauen in ganz moderner Kleidung gesehen habe, an der keine einen Hund, der von Kopf bis zu Fuß in dieselbe Farbe getaucht worden war, also in der Wolle gefärbt war, wie das Kleid der Herrin. Die englischen Modedamen werden nicht umhin können, weitere Fortschritte zu machen.

Wenn man nach den Sternen sieht.

Eine englische Dame erschien vor Gericht und erklärte, daß sie sich scheiden lassen wolle. Sie habe es in den Sternen gesehen, daß ihr Mann sie nicht mehr liebe und sie beträge. Und so wolle sie sich von ihm trennen. Der Ehemann erklärte, daß seine Frau sich seit Jahren nicht mehr um ihn und das Hauswesen kümmere, sondern daß sie nur noch bei den Sternbeduenern und Astrologen zu finden sei. Inzwischen habe er in der Tat eine Dame kennengelernt, die gar nichts von den Sternen verstände, aber so reizend sei, daß er sie liebgewonnen habe.

Der Richter sprach die Scheidung aus mit der Begründung, wenn die Frau in die Sterne schau, die am Himmel sind, es kein Wunder sei, wenn der Ehemann zu tief in die Sterne in einem anderen Frauengesicht hineingesehen habe. Man müsse, wenn man verheiratet sei, immer hübsch auf der Erde bleiben.

Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen Kunst- und Gebrauchs-Gegenstände aus echt Meißner Porzellan Eigene Niederlagen in Dresden, Schloßstr. 36 Leipzig, Goethestr. 6



Reise- und Bäder-Beilage

Bad Homburg. Von Liesbet Dill.

Berehrter Herr Vögel. Sie begreifen nicht, daß ich in Homburg gelandet bin, statt nach dem Meere zu gehen, und wiederholen mir alle Sagen, die über dieses reizende Bad verbreitet sind. Homburg ist ein Kurort, ohne Spielplätze, Homburg ist teuer, ohne etwas zu bieten, Homburg ist besetzt... Besetzte Bäder haben es nicht leicht, wieder hochzukommen. Siehe Wiesbaden, das schön! Die Deutschen wollen sich in der Sommerreise nicht stören lassen durch den aufreizenden Anblick feindlicher Uniformen, sie hassen Revisionen in ihrem eigenen Lande und plötzlich auftauchende Repis, „les passeports, messieurs!“ Wenn man glaubt, am Rhein zu sein... Da geht es lieber wo anders hin. Und so kommt es, daß diese Bäder, die im westlichen Deutschland in die Besatzungszone hineingeraten sind, das Unglück haben, von den Deutschen ohne Grund verlassen zu sein. Und von den anderen kann man — aus Gründen, die nicht hierher gehören — nicht leben. Ich bin dafür, daß man diese Bäder geradezu verpflichtet ist, aufzugeben. Aber über Pflichten möchte ich nicht streiten mit Ihnen, sondern nur verkünden, daß ich mich hier auf eine wunderbare Weise erhole... In dieser herben, kräftigen Luft, die der nahe Taunus ausstrahlt, dem Ländchen der Wälder, Kohlenäure und andere Quellen rieseln hier aus dem Boden, die Bäder des Morgens sind nervenstärkend und erfrischend, in fünf Minuten führen bequeme Wege aus dem großen, elegant angelegten Kurpark in tiefe Laubwälder, auf lustige Höhen, ringsum blühende Gärten, ragen Wälder, leuchtende Blumen in tausend Farben in die Höhe, von allen Balkons. Homburg ist nicht besetzt, aber es leidet unter dieser Sage fast ebenso wie Wiesbaden. Man fährt mit der Bahn von Frankfurt in einer Stunde herein, ohne Zollschranken und Fahrrevision. Trotzdem, es ist stiller geworden in dem einst so glänzenden Weltbade. Der berühmte François Blanc, ein ehemaliger Kellner, der erst hier die Spielplätze eröffnete und mit erschwindelten Börsengewinnen hier eine Spielkonzession erwarb, dessen grüne Fische die ganze internationale Welt umdrängte, ein Finanzgenie, ein Gründer, der es verstand, gesellschaftliche Fühlung mit der internationalen Aristokratie zu gewinnen, der Fürsten, Könige, die Weltaristokratie der ganzen Welt einst hierherzog... ist verschwunden, und mit der Auflösung der Fürstenhöfe verblüht auch Homburgs alter Glanz. Der Spieltempel wurde im Jahre 1872 geschlossen, Monsieur Blanc verschwand nach Monaco, wo er aus der kaiserlichen Residenz in kurzer Zeit ein Weltbad machte, und mit seiner Gattin, einem ehemaligen Dienstmädchen, ein großes Haus errichtete und Millionär wurde durch Spielgewinne. Seine Frau und seine Töchter, die sich die Offiziere der monogalen Armee erst weigerten zu grüßen und dann durch Befehl dazu gezwungen wurden, machten glänzende Heiraten. Madame Blanc wurde fürstliche Schwiegermutter, eine ihrer Töchter hat den Fürsten Radziwill, die andere der Prinz Roland Bonaparte geheiratet. Solche Abenteuer großen Stils sind aus dem Wilde Homburgs allerdings verschwunden. Die Gesellschaft, die jetzt morgens mit ihren Brunnengläsern zum Kurkonzert durch hohe schattige Alleen des Kurparks wandelt, sind keine Könige mehr, keine Maktanwärter, keine Schmuckbehangenen Pariser Kokotten, keine Geliebten russischer Großfürsten und keine Gattinnen auswärtiger Diplomaten. Es ist einfach der gute Mittelstand, der sich an Homburgs wundervollen Bädern und den Trinkbrunnen seine Nerven stärkt. Man erholt sich prachtvoll hier, vielleicht gerade, weil es so ruhevoll ist. Es muß ja nicht in jeder Bar eine Jazzband zimbeln, und in jeder Diele ein Tenor singen, oder die Schrammeln sabeln... Es gibt viele, denen der Frieden dieser reizenden Landschaft schon ein Erholen bringt. Die Stille des Parks, der, großzügig und elegant angelegt in englischer Parkmanier, die Spaziergänge hinauf in den ersten blauen Taunus, die Fabriken der gelben Reicautos, die täglich vor dem Kurhaus halten, die Reize dieser Landschaft, einst die bescheidene Residenz der Landgrafen von Hessen-Homburg. Alles geht aus Ausspannen hinaus, mehr als auf Amusement. Ein Meeressind für den Frankfurter, der Sonnabends mit der Elektrischen herauskommt. Der Fortschritt sucht, hat das Kurhaus, großartig angelegt, mit einem köstlich darin eingebauten Theater, in dem Frankfurter Künstler spielen, mit einem sehr fein einseitigen Kurorchester, drei Konzerte

täglich, man kann zum Fünf-Uhr-See auf Hotelbieten Tango tanzen, und Fortsetzung findet man in den großen Räumen des Kurhauses, den Hotels, die einst von vornehmen Engländern und reichen Russen lebten, und jetzt so leer geworden sind. Ein Kurort, der, ohne seine Schuld, still geworden ist, strengt sich an, es seinen Gästen behaglich zu machen. Man kann schon ganze Pension zu 6 Mark haben, in den luxuriös eingerichteten Häusern am Kurpark, deren ausgezeichnete Küche man jenseits der Vogesen mit bien sojans bezeichnen würde, wohnt man von 12 bis 14 Mark, hat Balkon, fließendes Wasser, alle Bequemlichkeiten, wohnt am Kurpark, bequem und angenehm, staubfrei. Eine unendliche Ruhe umgibt uns, die Abende sind auch an heißen Tagen immer kühl, dank des nahen Taunus, der Frühling ist bezaubernd hier, wenn alle Gärten, Parks und Höhen blühen, der Sommer angenehm kühl, der Herbst voraussehend schön, wenn die Wälder flammen und die roten Alleen, die sich strahlenförmig vom Park ausbreiten, bunt leuchten in ihrer herbenden Schönheit. Es gibt einige weltberühmte Fabriken hier, von deren Betrieb man aber nichts merkt; aus der Filzhutfabrik bezog einst der größte Pandys Europas seine feinen „echt englischen Hüte“, und in der Pralinen- und Schokoladenfabrik „Dolce“ kann man sehen, wie man Früchte umkleidet und Vögel in Bonbons füllt, wie Schokolade gemacht, gerieben, gerührt und in Formen und Tafeln gepreßt wird, eingewickelt in Stanniol in die hübschen bunten Schachteln gepackt, die jede Dame sich freut, neben ihrer Serviette zu finden. Sie brauchen mich also weder zu beneiden, noch zu bedauern, ich langweile mich nicht in diesem schönen, stillen Bade, ich erhole mich nur vom Staub und Lärm großer Städte und Arbeit. Auf meinem, von Bäumen beschatteten Balkon meines Zimmers höre ich das Zwitschern der Vögel aus dem Park und das leise Plätschern der Fontänen. Jeden Morgen weckt mich der Chor der Kurkapelle, und in der Sonne gleißelt das goldene Dach des phantastischen Tempels, den der König von Rom einst für eine gute Kur Homburg schenkte, mit seinen ladenden Drachen und goldenen Schlangen geheimnisvoll aus der grünen Tiefe des Parks, wie ein Bild aus einem halbvergangenen Märchen.....

Uebrigens badet nur der Deutsche! Der Engländer findet es unpassend; den paar Italienern, die es in den Hotels gibt, und den Eingeborenen ist es zu kalt...

Am schönsten sind natürlich die Abende, wo an der Tafel ausgiebig den ausgezeichneten Genüssen zu fröhnen ist und wo dann als Verdauungshilfsmittel der Dunkel und sanft plätschernde See temperamentsvoll süßliche, oft auch langgezogene, schwerwütige Lieder der Orchestergesellen aus Hunderbooten wiedergibt. Da wird aus einem Viertel spottbilligen herrlichen Südmelns noch ein Viertel und noch eins, bis das Bett eine glückliche Zerstreuung ist.

Die Ausflüge sind strapazios — zugegeben — aber die Bonalestraße, von Riva aufwärts in hell-grauen Fels eingebauten, läßt man sich ebensowenig entgehen, wie Tremosine hoch oben auf einem Plateau über dem See, gegenüber von Malcesine oder Fasano, Gardone, Salò und das lieblich liegende Garda. — Ganz Kühne fahren sogar auf einen Absteher über das lebenswichtige Dzeniano nach Benedigo. Mir ist die Reise in der venezianischen Dipe freilich schlecht bekommen. Aber das hat ja mit dem sommerlichen Gardasee nichts zu tun. Karl Lügge.

Reisende untereinander.

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen, das alte Sprichwort wird für jeden, der seinen Fuß in die Eisenbahn setzt, mehr oder minder zur Wahrheit. Wenn auch nicht immer zu einer schönen! Manchmal kann er schon unterwegs, ehe er an seinem Bestimmungsort anlangt, Beobachtungen an den lieben Mitreisenden machen, auf die er gern verzichten möchte. Sehr hübsch plaudert hierüber Hanna Junz in „Berkehr und Bäder“:

Da existiert a. B. die bequeme Einrichtung der Platzkarten. Der Reisende hat sich der Nähe unterzogen, sie schließlich bei dem Fahrkartenbureau zu bestellen und hält sie glücklich in der Hand, froh darüber, daß er nun nicht um seinen Sitz kämpfen muß. Schon Minuten vor Abfahrt des Zuges steht er vor dem Abteil und sieht auch reglementmäßig auf der Kontrolltafel vor dem Eingang die Nummer aufgeschrieben, zum Zeichen für das Publikum, daß der markierte Platz seinen Besitzer hat. Aber ein Blick in das Innere weist keine Bänder; alle Plätze sind besetzt. Die besäßige Dame, die die beiden ihm gebührenden Sitze am Fenster inne hat, veranlaßt ein gemütliches Bild. Die Tischplatte ist ausgezogen; auf Zeitungspapier das Frühstück in netten Dosen angelegt, ein Fläschchen mit irgendeiner stärkenden Flüssigkeit daneben. Das Tagesblatt in der Hand, schmeißt sie behäbig, sehr zufrieden mit sich selbst und ihrem guten Appetit, ohne von der Umwelt Notiz zu nehmen. Höflich macht man die Dame darauf aufmerksam, daß ihr ein Irrtum passiert sei — sie reagiert nicht auf die Ansprache, liebt sie lächelnd weiter. Erst als der Schaffner herbeigerufen, sie energisch auffordert, den Platz zu räumen, erhebt sie sich widerwillig und verläßt mit einem Monologe, in dem sie die „heutige, unhöfliche Menschheit“ geißelt, das Abteil.

Dieser kleinen Differenz folgt, wenn es der Zufall will, bald eine andere. Das ist das „süße Kind“. Billeit ein „einsiges“, denn nur so ist die Verzogenheit des dreizehnjährigen Menschen zu verstehen. Das seitwärts sitzende Butterfemmelchen in den Patschhändchen, geht es auf Entdeckungsfahrten innerhalb des Coups aus. Ab und zu macht es bei den Anfallen Station und legt unbekümmert die butterglänzenden Fingerringen auf das neue Reisekostüm. „Rein, wie süß,“ isst es die glückliche Mama, „was für ein Juttrauen die Kleine zu der fremden Dame hat.“ Die anderen nicken lächelnd, und mißbilligende Blicke folgen der grausamen Hand, die das „süße Ding“ von sich abschleift. Auch das Gefährt, welches das herzuge Wesen anhebt, wenn man es nicht zum Fenster hinausdrücken lassen will, gehört zu den Annehmlichkeiten, die sich „Reisende untereinander“ bieten.

Wer oft auf Reisen geht, dem ist die Dame, deren Sprechwerkzeuge seinen Augenblick in Ruhe verbarren, wohlbehalten. So wie sie ein Objekt gefunden, fällt sie mit ihrer Zungenfertigkeit darüber her. In der ersten halben Stunde muß die Angeredete dulden, daß ihr die ganzen Familienverhältnisse mitgeteilt werden, Zweck und Bestimmungsort der Reise breitgetrieben wird, und dann einem Heer von Ausfragen hinhalten. „Wehe, wenn sie losgelassen.“ — eine solche Junge (Vorlesungsa Hebe nächste Seite.)

Sommerlicher Gardasee.

Die während wird man dabei, im kalten Norden, davor gewarnt, an den schredlich heißen sommerlichen Gardasee zu reisen! Alle Orte sind da entvölkert, hört man warnend, es ist nichts los, man rüstet dort und langweilt sich nur... Nun, da Vangelmerte Nerven stärkt und bronzene Haut als bewundernswert gilt, so fuhr ich doch an den entvölkerten, sommerlichen Gardasee und hatte schon in Rovereto einen ganz achtbaren Kampf um den Jacchino zu bestehen, der mein Gepäck zur neuen Kleinbahnstation der verlängerten Bahn Rovereto-Morl-Alba schaffen sollte. In Riva bekam ich aber abends um 10 Uhr noch in einem Hotel zweiten Ranges ein Bett.

Der Hausdiener sagte mir verboten trinkgeldlos, daß die Fenster meines Zimmers auf den Gardasee hinausgehen. Ich gab das erwartete Trinkgeld nicht — und fand dafür am folgenden Morgen vor meinen Fenstern einen Gardasee! Gegenüber stand ein großes, neues Haus. — Durch glühende, italienische südliche Anlagen plügte ich nach dem Frühstück in wohlklingend kühlhaltigen engen Straßen Rivas und nach Dedung des notwendigen Ansichtskartenbedarfs gegen gutes deutsches begehrtes Geld zum Uhrturn und nahen Hafen. Hier sah ich nach siegreich abgeschlagenem, abermühtigem Angriff von zwei Duzend Droschkenkutschern auf einer der vielen schönen Bänke am Gestade des blauen Sees. Die Bank war zur Hälfte unsinnig heiß, zur Hälfte schattig und kühl.

Wie die Bank, so fand sich alles am sommerlichen Gardasee. Auf den Sommerdampfern des Sees (es fahren im Sommer mehr Dampfer als in der sogenannten Saison!) hält man es ebenso aus, wie in den Hotels, die unmittelbar am See liegen. Eine sinnreiche Verdunkelungsstange drückt in den meist ganz zahl gehaltenen Zimmern die Temperatur herab. Ein Bad am einfachen Ostuferrand ist vielleicht noch erfrischender und köstlicher als vom kleinen, unter Seefestungskanonnen liegenden Bagni in Riva. Ober gar die winzigen Ulande im See, wie man sie a. B. vom Malcesine und anderen Orten aus erreicht, und die herrliche Badesidyllen an besonders heißen Tagen darstellen!

Ihre Ansprüche

an einen hochwertigen Wagen erfüllt der

8/36 PS Hansa

Als Vier- und Sechsisitzer ist er die Freude des Kenners. Als Sportwagen führt er zum Sieg.



GEMEINSCHAFT DEUTSCHER AUTOMOBILFABRIKEN



Niederlassung Dresden: Mosczinskystraße 1, Ecke Prager Straße.

Über dem Alltag

Dresdner Nachrichten Sonntag, 26. Juli 1925.

Spuk.

Eine Erinnerung an die ersten Mobilmachungstage von Edith Leonie von Bucha.

Hochsommernacht. — Wie schlafende Kiesel die uralten Eichen des Schlossparks. Fledermäuse schieben hin und her — — — Seelen, die eine Sehnsucht nicht ruhen läßt, — — — ein Käuzchen schreit, oder sind es weinende Kinder? — — — Erichorden flattert ein Vogel im Rest auf. — — — Rosen träumen und schwerer duften Reisenden und Heliotrop. Glühwürmchen leuchten und suchen sich in den niedrigen Bodquers an dem Springbrunnen, der plätschert leise. Sonntags Schweigen.

Ueber den kahlen Rasenhof — unmittelbar am Park gelegen — steht der Vollmond weißblauer Licht. Die hohen Turmgerüste werfen lange Schatten, wie Galgen, unheimlich. Mit schwerem Schritt geht der Posten vor dem Eisengitter auf und ab, auf — — — und — — — ab.

Haft taghell liegen die breiten Tären, hinter denen Geschäfte und Pferde warten — — —

Da schlagen die Wären durch die Nacht, die vom Dom, vom Schloß und von der Kaserne, schlagen ein, zwei, drei — — — zwölffmal.

Wie durch Geisterhand wird es lebendig.

Die breiten Türflügel der Kaserne fliegen auf, eine, noch eine. Der Posten schiebt das schwere Gitter zurück, das es ächzt und knarrt.

Jemand kommandiert: „Pferde!“ — — — Reifes Getrappel. — — — Dann: „Auf!“ — — — Auf breite Pferde- rücken klatschen die Menschenleiber, daß die Pflanzen zittern. — — — Inhabernartig klettert graue Gehalten, je zwei und zwei, auf die Föhren.

Dann kommt es heran, Pferde, Geschäfte, Pferde, Geschäfte, immer mehr grau in grau, ein Geisterzug. Nicht über den Rasenhof rassist und knarrt über die holperigen Steine unter dem Tor, fällt in den weichen Sand der Gasse und windet sich hinein in den Park, — — — wo die Rosen träumen, wo die Glühwürmer spielen und sich lieben. — — —

Reise flüster es: „Du, sie hat so gewinkt.“

„Düft nicht, Kamerad, wird sich schon trösten, bist ja bald wieder da.“

„Ich hab' nicht mehr zu Muttern gekommt, es kam zu rasch.“

Schreibt ihr aus Frankreich einen Gruß, wird Augen machen.“

„Ob die Miese mit treu bleibt?“

„Sont hol' sie der Denbell!“

„Ob mein Alter allein im Baden fertig wird? Ich half ihm am Sonntag beim Rechen.“

„Reich, die kurze Zeit!“

„Mein Mädchen hat mir gestern gesagt — — — weilt wohl was? Ich will sie heiraten, aber wenn ich nu — — — wenn wir nu — — — du glaubst doch nicht, daß wir — — — haben? Unfuss, gib's ja gar nicht!“ — — — Es war der Jüngste, der dies sagte, und ihm lauchte das Herz in der Brust. — — — Morgen geht's über den Rhein, und dann Gnade Gott den Bandoliten!“

„Vorbei zieht der Zug: Pferde, Geschäfte, Pferde, Geschäfte und jungjunge Menschen flüster sich in den Weltkrieg hinein.“

Leiser das Flüstern, leiser das Getrappel der Pferdehufe, nur dann und wann noch ein Holpern und Stolpern, dann schlingt die Nacht ihre Arme um den Gespensitzzug, der grau in grau in grauen Morgen zieht.

Von den Türmen schlägt es ein Uhr — — — vorbei der Spuk.

Taghell und lach liegt der Rasenhof im Vollmond- schein, auf und ab geht der Posten vor dem hohen verschlossenen Gitter, und drüben im Park träumen die Rosen, — — — nur eine, die schönste, entblättert.

Mancher von ihnen ist damals zurückgekommen, die Batterie hatte Müd gegabt, aber der erste, der fiel, das war — — — der Jüngste.

Er schläft im Park von Carlepon und über seinem Grabe wuchern die wilden, hellblauen Opazintzen französischer Wälder. — — —

Die Hüter des Schahes.

Von Gustav Palm, Köln.

Die indische Regierung hatte die Anlage von Flugplätzen in der Provinz Assam angeordnet; so waren George Latham und Tom Vernon in den Nord-Osten gekommen, wie es längst ihr Wunsch war, eigentlich Kathams Wunsch, aber er hatte den Freund mit angeheilt. Seit ihrer Ankunft studierte er aus eifrigsten in allen Büchern und Karten, und wenn er Vernons Apparat betrug, sah man ihn mit geradezu unbedarftlichem Eifer das Gelände studieren.

Die beiden jungen Männer lagen in ihren Liegegeföhlen in der Veranda ihres Bungalows, tranken Whisky-Soda und rauchten. — „Tom“, unterbrach Katham das Schweigen, „nimmt deinen Gripps zusammen und hör' einen Moment zu. Denkst gewiss, was ich in den alten Scharteisen zu schnuffeln habe; hat aber seinen guten Grund, Junge. Wirft hören, wachsen. Ich habe da eine alte Notiz gefunden, die wohl längst vergessen worden ist. Vielleicht ist sie gelogen; mag sein; ich glaube dran. Vorläufig. Erst muß ich das Gegenteil sehen. Und morgen will ich wissen, woran wir sind. Denke, du gehst mit?“ — „Woll, gehe mit“, sagte der andere, „du aber höllisch neugierig, was ist.“ — „Hör' zu. Unser altes Indien hat eine verteilte wüste Geschichte. Ist dir bekannt, hm? Kann mich aber kurz fassen: Bei den Kämpfen zwischen dem Großmogul, den Nohils, Maharatten und Patanen im 18. Jahrhundert, ist Bengalen so und so oft verloren und wieder erobert worden. Es gab entsetzliche Schlachtereien, Verrat, Mord und Totschlag; aber es gab auch Treue. Meine alte Chronik erzählt von einem Schloß, das dem Mogul gehörte. Es war von Seen und Wasserläufen umgeben und enthielt große Schätze. Große Schätze, hörst du? Das wäre so mein Fall. Man könnte bei Gott eine Aufbesserung brauchen, wie? Gut. Als die Empörer heranrückten, ließ der Großmogulmeister Ghaziuddin die Schützen öffnen, alle Dämme und Wähen durchbrechen und letzte das Land weit- hin um das Schloß unter Wasser. Er selbst rettete sich mit den Sklaven und Dienern in Kähnen, wurde aber bei seiner Landung von einer Rotte asghanischer Truppen angegriffen und mit seinen Leuten niedergemacht. Gärten uns keinen größeren Gesallen tun können, die Leute — Schätze ich. Das Wasser um das Schloß drang schnell in den Boden ein und bildete, da es ständig Luft hatte, einen ungeheuren Sumpf, den man mit Kähnen nicht mehr befahren, noch weniger zu Fuß oder mit Reittieren betreten kann. Nachher geriet die Sache in Vergessenheit, man hielt sie für ein Märchen, kurz, wenn mich nicht alles trägt, muß da etwas zu holen sein, Tom. Den Sumpf weiß ich jetzt, es gilt nur das Schloß zu finden.“ — „Nur!“ lachte Tom Vernon. „Na, es gilt den Versuch, ich bin dabei!“

Früh am andern Tage flogen die beiden zu einem Ueber- landsflug auf, Vernon am Steuer, Katham als Beobachter. Den weiten Reisfeldern, den Pflanzungen, den Fühnländerungen mit ihren Dächern, Pagoden, Tempeln und bunten Aufsätzen schenkte sie keinerlei Aufmerksamkeit. Sie über- flogen weite, weite Strecken Landes, Ebenen und niedere Berggäbe, und es war fast Mittag, als Katham Tom zurief:

„Aufgepaßt, der Sumpf, der Sumpf! Siehst du die grüne Ebene vorn? Das muß er sein! Nur wo viel, viel Wasser ist, kann alles so wachsen, wie hier. Donnerweiter, sieh nur, wie das äppig ist!“ — Im einzelnen zu uniersuchen, was da unten wuchs, war natürlich unmöglich; man erriet es mehr; man sah ein lebendiges, grünes Gewoge, wohl das Raubbach eines mächtigen Waldes, dem dann eine mit Moosen und Farnkräutern bewachsene Fläche folgte. Man erkannte von Schilf, Rohr und Bambus behandelte Wasserläufe, Tümpel und Seen, ungeheure Planengeslechte und weite Strecken braunen Moors, in dem Gräser, Binsen und Flechten hier und da oltorferne Inseln bildeten, dann wieder Strauch- gruppen und Baumbestände, über die Schlingpflanzen in geradezu verschwenderischer Fülle ausgegossen lagen, bleiche, grüne, schlangenähnliche Gewächse, von denen weiße und brennendrote Blütenbüschel niederhängen, breite, fächerartige Blätter, ein Meer von Blumen und Pflanzen.

Vernon ließ den Apparat tiefergehen. „Siehst du die Affen?“ rief ihm Katham zu. „Mein Gott, was für Affen- herden! Wie sie an den Planen turnen! Könnte man's machen, wie sie! — Weh! noch tiefer, Tom! Ich sehe nichts. Wenn hier ein Haus war, wird es so im Grünem stehen, daß man nichts davon sieht. Dumme Geschäfte, mit dem Grünzeug! Aber sei's drum; wir müssen es finden!“

Nach vielem und langem Kreuzen über dem Blättermeer erkannten die beiden, daß eine Stelle, die sie für ein Gewirr von Baumstämmen gehalten hatten, das mit grotesken, nun moosüberzogenen und von Planen umrankten Lingam- sumpfen und Figuren geschmückte Dach des Schloßes sein mußte. Dann fanden sie auch, daß ein breites, lichtgrünes Bier- ee, das sie für einen mit Tang und Algen überwachsenen See oder einen übermoosten Sumpfteich angesehen hatten, wohl eine flache Veranda oder Terrasse sein könne, und ließen auf gut Glück das Flugzeug dorthin niedergehen. Das schwierige Manöver gelang. Der Apparat kam glatt an Land, und es erwies sich, daß sie in der Tat auf einem ungeheuren platten Dache standen, auf dem Gras und Blumen wucherten. Nach drei Seiten fiel das Gebäude unter ihnen steil in die Tiefe ab, nach der vierten türmte sich, terrassenförmig ansteigend, ein geradezu grotesker Steinbau auf, wie die indische Phantasie deren so viele hervorgebracht hat: Steinbilder von Fabeltieren, Göttern, Priestern und Kriegerern, zu toll ver- gerrten Gruppen vereinigt, von jäh aufgerichtet Säulen und Symbolen überragt, hier und da von Mordentürmen, Kuppeln und kleinen Spigen unterbrochen, und das Ganze mit einer dicken Schicht grüner Moose und Flechten über- zogen.

Katham wies auf eine Pforte, die aber verschlossen schien. „Vorwärts, alter Junge!“ rief er, „die Schätze Indiens warten!“ — Er rüttelte an dem patinagrunen Tor und stemmte sich davor, es wick nicht einen Zoll. — „Komme her, hier hast du's bequem!“ rief sein Freund ihm zu und wies auf eine von Eisen, Weirthern und Kletterrosen fast ver- hangene Fensterröffnung, deren sie nun eine ganze Reihe hinter dem schaukelnden Vorhang der Schlinggewächse ent- deckten. — „Los, es gilt!“ rief George und schob vorwärts den Kopf in das Innere des Hauses. Aber in der tiefgrünen Finsternis unterließ er nichts. Ihre Lampen in der einen, den Revolver in der andern Hand haltend, trugen beide fast gleichzeitig von verschiedenen Fenstern her in den Bau. Ver- moderte Teppiche am Boden und an den Wänden, ein paar Ruhebänke und Sessel bildeten die ganze Ausstattung. Katham rief eine halbgeöffnete Tür auf und ließ das volle Licht seiner Lampe in den Nebenraum fallen. Wie geblendet wurden beide zurück. Eine überlebensgroße, schwarzergoldene Buddha- figur stand ihnen gegenüber, davor ein goldener, mit blüten- brennenden Steinen besetzter Thronstuhl, neben dem rechts und links je eine Reihe niedrigerer Stühle gleicher Art sich anreihete. Vor den Stühlen standen, offenbar in Hast zusammengerafft und dann verlassene, Ritzen und Trühen, teils verschlossen, teils offen, und es quoll eine Menge der verführerischen Dinge heraus: Perlschnüre, edle Steine, gemünztes und ungemünztes Gold, Armspangen und Ketten.

Einen kurzen Augenblick standen die Freunde wie zu Stein erstarrt. Dann ermannte sich Tom, beugte sich vor und hob ein zu seinen Füßen liegendes Goldstück auf. „Ein Sovereign vom Jahre 1700“, sagte er und ließ das Stück in seine Tasche gleiten. Katham lachte. „Arme voll davon kannst du haben“, sagte er und machte einen Schritt nach vorne, mit einer beschnehenden Geste in die Runde deutend. Im gleichen Augenblick blieb er wie erstarrt stehen. Ein wütendes Pfeifen und Zischen, wie aus den Ventilen eines Dampf- fessels, fuhr durch den Raum; zugleich war es, als würden Boden und Wände lebendig. Pfeilergerade richteten sich ruhende dunkelbrauner und fremgelber Schlangen vor ihnen auf; andere, die von der Decke niederhängen, fuhren mit lächelnd funkelnden Augen unheimlich blickend hin und her. „Kobras!“ schrie Tom Vernon und rief den Freund am Arme zurück. Das rettete ihn, denn im gleichen Moment fuhren zwei der armbändigen Schlangen wie rasend auf ihn zu, ver- schlangen aber die Richtung und schossen an ihm vorüber. Zu ihrem Glück konnten sie die Fänge der Tür hinter sich zu- schließen, so daß sie für's erste gerettet waren. Dann aber er- kannten sie, daß auch unter den Matten und Draperien des ersten Saales zahlreiche Schlangen verborgen lagen, deren einzigste sich bereits züngelnd auf der Schwanzspitze auf- richteten; gepenstert leuchteten die schmerzlichen Brillen auf ihrem Scheitel. In lächem Entsetzen warfen sich die beiden Engländer durch die Fenster auf die Terrasse und eilten mit raschen Sprängen ihrem Flugzeug zu. Schon regte es sich allenthalben. Jetzt erst begriffen sie, wie nahe ihnen der Tod gemessen war. Ueber den Rasen ringelten sich Schlangen, aus den Bäumen und den Planen pendelten Schlangen nieder, scheußliche Klumpen entrollten sich, überall züngelte, nistete und rasselte es; wie in ein lebendes Planendickicht schienen sie verwirrt. Ein abscheulicher Wofschuhneruch verbreitete sich und die Luft war von dem wütenden Pfeifen der gereizten Tiere wie erfüllt.

Tom warf den Motor an, George schlug mit dem Kolben seines Revolvers auf einen platten, zu ihm aufzüngelnden Schlangenkopf. Die Maschine lieg. Sie sahen, daß einige der Tiere sich die Tragflächen zur Mittagsruhe erkoren hatten und jetzt am Gefänge herunterzungen versuchen. George schloß und schlug wie ein Rasender; Tom hiß die Föhne auf- einander und hielt das Steuer. Die letzte Schlange fiel wie ein lebloses Tau in die Tiefe. — „Berettet!“ rief Tom und laut halbbetäubt zurück. — „Trinkt!“ rief der andere, und geborham führte Katham die Whistkastlache an die Lippen. — „Und das alles um einen Sovereign!“ seufzte er mit einem Anflug von Galgenhumor. — „Meinst du?“ rief ihm Tom Vernon zu. „Wir kommen wieder, denke ich! Dann gibt's einen Krieg mit Gas und Gift!“ — „Ob's hilft?“ fragte Katham. „Nur's erste hab' ich, offengestanden, die Nase voll von der Schagaraberei!“

Nacht.

Novelle von Heinz Loyote.

Schwarz und schwer liegt die Nacht über dem Meere. Kein Licht ist zu sehen auf dem Wege von dem kleinen Fischer- dorf bis zu den Klippen, gegen die das Meer rauft. Der schmale Weg ist kaum zu finden, aber ich gehe ihn alle Tage und kenne jeden Stein in den Felsen.

Ich höre nur den dumpfen Schlag der andrängenden Wogen gegen das zerklüftete Gestein. Nun bin ich oben, dort,

wo man am Tage weit hinausblicken kann, hinüber zum Krallen und zu den beiden kleinen Dölmern, die wie verloren im Meere liegen.

Das Feuer vom Leuchtturm beim Krallen streift alle paar Augenblicke über den schwarzen Himmel, und schwarzes Ge- wöl, aus dem es zuweilen mit Blizad blüht, hat sich über dem Meere getürmt. Den ganzen Tag hat das Gewitter gedroht, gegen Abend hat man das dumpfe Rollen gehört, aber es ist nicht über das Wasser herüber gekommen, sondern das schwere Wetter lagert drohend am Horizont.

Es ist noch immer drückend warm, und ich werfe mich in eine Vertiefung des Fessens, wo ein wenig Gras gemachsen ist. Da liege ich und starre in die Nacht, die undurchdringlich sich mir zu Füßen breitet.

Es ist so finster, daß ich selbst beim Schein der fernem Blitze das Badehaus nur ahnen kann, das sich hier wie ein Vogelneß an die Felsen schmiegt, auf Pfählen gestützt, mit der langen, heißen Leiter, die hinunter in die flordartige Rucht führt, wo das Wasser so durchsichtig kristallklar grün ist, daß man den Felsboden erkennen kann. Wo die Wellen herein- flären und an dem wildzerklüfteten Gestein mit weichem Wischt sich hinaufwerfen, und wo lecht ein schwarzes Loch gähnt, so daß selbst von dem schmeereichen Schaum nichts zu sehen ist in der undurchdringlichen Finsternis, die auf allem in dieser warmen Sommernacht lastet.

Ich liege und starre in die Finsternis, ob ich nicht das Licht eines fernem Schiffes entdecken kann. Aber nichts ist zu sehen, als zuweilen der Schein der fernem Blitze, und die gleichmäßig, immer in den gleichen Sekunden wiederkehrenden Lichtkegel des Leuchtturms, in dessen Schein aber nichts zu erkennen ist, weil seine Blitze nicht bis hierher an die Klippe reichen. — Das Vorgebirge lagert dazwischen.

Und in die tiefe Stille hinein höre ich neben mir, aber durch hohe Felsbrocken getrennt, das Raufen wie von Frauenkleidern. Ich bin nicht mehr allein.

Ich rühre mich nicht. Es müssen zwei Menschen sein. Soll ich aufstehen, daß sie wissen: es ist noch einer in der Rube? Aber ich bin zu träge, und die Nacht lastet zu schwer und drückend warm.

Und dann sagt eine volle Frauenstimme: „Wie lange soll das nun noch dauern?“

Aber es kommt keine Antwort. Nur das Wasser köst gegen die Felsen, die Blitze stitzern am fernem Horizont, und die Stimme fragt wieder, eindringlicher, angstvoll: „Sag mir, wie lange soll es noch dauern?“

Nach einer ganzen Weile eine Mannestimme: „Der Arzt hat wieder Hoffnung.“

„Hoffnung? Und du...? Du?“

„Ich weiß nicht.“

„Ich wollte, sie wäre nicht mehr. Ich habe noch nie einem Menschen etwas Böses gewünscht, — außer ihr! — Denn ich wünschte der Tod käme, und dann...“

„Maria!“

„Ja“, sagte sie, „ich ertrage es nicht länger. Sie hat kein Recht auf dich, diese kranke Frau, an der du zugrunde gehst, denn das tust du.“

„Aline ist immer gut zu mir gewesen.“

„Gut! Was heißt das: gut gewesen? — Dein Leben zer- bricht an ihr, und das meine mit ihm. Ich wollte, es wäre zu Ende.“

„Maria, du frevelst. Wie kannst du nur.“

„Ja, wie kann ich nur. Ich kann! Ich habe den Mut zu sagen, was ich fühle. Aber du!... du! Du bist ja zu feige.“

„Ein anderer an deiner Stelle, einer der ein Herz hätte! Aber du bist es ja gar nicht wert, daß man...“

Sie sprach nicht weiter, und dann sah ich, wie auf dem Felsvorsprung eine Frauengestalt sich ganz schwach gegen den Himmel abhob, wenn die Blitze jenseits des Wassers auf- flammten.

„Am besten, man wirft sich hier hinunter, dann ist alles aus.“

„Maria!“

Und ich sah, wie er noch ihren Kleidern griff, um sie zu halten, als sie einen Schritt weiter vortrat.

„Maria! Was soll ich denn tun?“

„Greifst du nach mir? ... Hast du wirklich den Mut, endlich die Hand nach mir auszustrecken. Leben um Leben!... Aber hab keine Angst, du bist es nicht wert, daß man dein Leben um deinetwillen aus Spiel setzt. Du verdienst es nicht.“

„Und was soll ich denn tun? Maria. Sieh doch, wie schwer es Aline hat, wie sie leidet.“

„Und ich? Beide ich nicht? — Du siehst nur immer Aline, immer nur Aline. Weh!... Ein Mann, und soll so feige sein? Zittert, wenn sich das Glück ihm zeigt. Was ist nicht, die Hand zu erheben, nicht zu dem einen — und nicht zu dem anderen. Oh!...“

Ein Seidhnen rann sich aus ihrer Brust, und sie hob die geballten Fäuste bis zur Höhe ihres Gesichtes, und dann ließ sie sich auf einen Felsblock fallen, und ich sah sie nicht mehr. Aber ich glaube, daß sie still in sich hinein weinte.

Der Mann schwieg, — kein Laut unterbrach die Stille, als nur der eintönige dumpfe Schlag der Wogen, die in die Fels- budt strömten und an den Felsen aufwärts kletterten.

Zwei große Blitze drüben zuckten auf und stürzten ineinander, daß einen Augenblick eine schwarze Kelle entstand. Da sagte sie: „Selbst die Blitze finden sich. Nur nicht zwei Menschen, die...“

Und wieder war es still; nach einer langen, langen Pause atmete sie tief auf, und durch die finstere Nacht älschte die Stimme der Frau, so scharf, wie ein Blitz: „Ich hasse sie! — Oh, wie ich sie hasse.“

„Du darfst nicht, Maria, du darfst nicht.“

Da lachte sie auf, und sagte: „Aber ich will, ich will! Denn ich hasse sie!“

Und ihre Stimme war scharf wie ein Dolch, mit dem sie nach dem Derragen der anderen zielte.

Dumpler klatschten die Wellen gegen das Gefäst, und ein feiner warmer Wind kam feucht vom Meere herauf, das sich endlos da unten breitete.

Und dann hörte ich wieder den Mann, wie er sagte, mit einem matten, wie hoffnungslosem Klang: „Komm Maria! Es ist spät. Aline wird sich ängstigen, wenn wir so lange bleiben.“

Sie schien aufzufahren bei seinen Worten, und ich war gespannt, — aber nichts geschah, nichts, sondern nur voller Dohn sagte sie eilig kalt: „Aline wird sich sorgen! Freilich! Immer nur Aline! — Wer sorgt sich um mich?“

Aber es kam keine Antwort auf die Frage; nur ein Stein bröckelte, und dann war es wieder still und einfam.

Ich richtete mich auf, aber die Nacht war so unheimlich dunkel und schwarz, daß nichts zu erkennen war, nur der Felsen war wieder leer, als ob zwei Geipenster dort gehockt hätten. Und die Stille trock mir in das Gebein, daß ich mich erhob, und tastend suchte ich mit meinen Weg, zurück zu den Wohnungen der Menschen, mit ihrer alles verlangenden Seh- sucht und ihrer alles schenkenwollenden Liebe und mit dem brennenden Daß, dem wilden, rotglühenden Daß gegen die andere.

Die Reise nach Tirol.

Novelle von Magda Troll.

Er grüßte das Gewand wurde, in das sich Blume und Stränder hülsen, um so freudiger schloß das Oera der blonden Anna-Maria...

Anna-Maria hand an jedem Morgen vor einem Kettel, den sie an der Wand ana-bracht hatte, und strich peinlich genau Tag für Tag darauf aus...

Sie war ein wenig nicht sehr mittelmäßig, aber lebte, da sie die Freude zu erlösen drohte, sprach sie mit jedem über ihre bevorstehende Tiroler Reise...

Anna-Maria hatte längst mit dem Packen begonnen, trau liebevoll Stiefel für Stiefel in den Koffer und sand noch manches, was zu ergänzen sei...

Am Abend desselben Tages sah Anna-Maria bei der Stickerin, die freudig glänzenden Augen erzählte sie ihr von der bevorstehenden Reise...

„Tirol,“ sagte sie leise, „ich kenne das wunderbar schöne Land.“

Da ging es an ein Erzählen, und in diesen Abendstunden erfuhr Anna-Maria auch das traurige Lebensschicksal der einsamen Frau...

Auf die Fragen Anna-Marias, ob sich denn keine andere Möglichkeit zum Geldverdienen biete, meinte Frau Koch schwermütig...

In leicht gedrückter Stimmung verließ das blonde Mädchen an diesem Abend die Stickerin, doch ein trauriges Los...

Als sich Anna-Maria die Taschentücher über dem Kopf schloß, waren aus ihrem Sessel nur noch fünfzehn Stühle zu durchkreuzen...

An einem der nächsten Tage hörte sie, daß sich in der Wohnung der Stickerin ein Unglück ereignet habe...

Tags darauf besuchte Anna-Maria die Leidende, ein Bild in das veränderte Antlitz der Frau bestätigte ihr den furchtbaren Verdacht...

Die Worte legten sich gleich Jentnerlästen auf das Oera Anna-Marias, sie tröstete mit herzlichen Worten...

„Und wie wäre es mit der Billale?“ fragte Anna-Maria forgerwollt.

„Ich muß eine Kautio n stellen.“

„Zehnhundert Mark.“

„Zehnhundert Mark! Zehnhundert Mark lagen dabei in ihrer Kasse.“

„Zwei dreimal öffnete sich der Mund des jungen Mädchens, aber die Worte, die da künden: ich gebe das Geld, wollten nicht über die Lippen.“

„Schnell und geduckt ging sie heute heim, aber in der Nacht schrie sie mehrfach auf, eilte zum Fenster und schaute hinaus nach dem im Dunkel liegenden Hinterhaus.“

„In dieser Nacht rang sich Anna-Maria zu einem heftigen Entschlusse durch, und als sie ganz laut vor sich hin sagte: Ich fahre im nächsten Jahre nach Tirol.“

„Nur ehe sie ins Bureau ging, eilte sie die vier Treppen zum Hinterhaus hinauf und läutete härmlich bei Frau Koch.“

„Die späten Bemerkungen der Kolleginnen blieben nicht aus, als Anna-Maria erklärte, daß sie die Reise nach Tirol aufgegeben habe.“

„Der Herr Anton, Anna-Marias wohlwollender Chef, war ein feiner Menschenkenner.“

logenden Zug, der sich um die Augen seiner Privatsekretärin eingeklinkt hatte, und eines Tages forschte er das junge Mädchen ein wenig aus.

Der sagte gar nichts, er erkundigte sich in aller Eile und ersuhr, daß Frau Koch tatsächlich in aller Eile die Billale übernehmen würde.

„Wieder einige Tage später.“

„Anna-Maria begriff nicht, was das bedeuten sollte.“

„Die Kautio n für Frau Koch habe ich übernommen.“

Die Begegnung.

Von G. Gurajich.

Ich vermag kaum zu sagen, wie mir summe ist, aber ich war gewiß nie so niedergeschlagen.

Ich stand und wartete auf die Straßenbahn, als ich zur Seite sah, stand sie neben mir; hochgewachsen, schlank, in einer dünnen weißen Jumperbluse zum dunklen Rock.

„Glauben Sie mir, daß ich ganz jung wurde in diesen Augenblicken.“

„Ich habe seit Jahrzehnten nach diesem Mädchen gesucht, nach dem Mädchen, welches Sie mich nach der Zusammenfassung alles dessen in einer, was uns an vielen froh werden läßt.“

„Was das ist? Ja, es ist eine Art, wie das Leben sich frönen kann.“

„Es muß ein heimliches Überraschtsein sein, daß man mit sich selbst, dadurch, daß man so ist, Freude geben kann.“

„Es muß ein Auge sein, in dem der kommende Sommer als keine Ahnung, und fröhliche Verlangenheit, und vertrauende wogame Dingenbumg spricht.“

„Es muß ein Mund sein, dessen Lippen den ersten Liebeskuß noch halb hauchen wie den letzten Kindekuß.“

„Es muß etwas sein wie ein Sonnenlächeln, so tief, so ins Herz hinein freuend; so offnend und fromm und verklärerisch.“

„Wir sind eine Strede zusammengefahren, und als wir ausstiegen und ich sie ansprach, sagte sie mir, daß sie schon einem anderen angehört.“

Gills oder gills nit?

Schlage von Artur Jäger.

Dem Michel von Wabebach hatte mit seinem Glücksspiel auf den Messen und Jahrmärkten im Badischen noch immer Fortuna gelacht.

„Weiß der liebe Himmel aber auch, warum die Leute so grenzenlos ungeschickt waren, daß dem Michel all das schöne Geld nur so ausflog.“

„Ich sah ja Glück, liebe Leut,“ rief er in die Menge hinein, „s'g'ht nur ebe s' W'ischl dazu, also gebt's Obacht, Leut.“

„Dann stellte er sich hinter sein Tischchen, an dem wie an einem Galgen eine kleine schwarze Angel am Faden baumelte.“

„Der Michel machte es zehnmal, fünfzehnmal, der Regel fiel immer um.“

„Die Gewichten dachten: Der Mann kann gut regeln.“

„Der Michel verucht noch einmal, er setzt übers ganze Gesicht.“

„Der Michel will ein weiteres mal die Angel abstoßen, da fragt der Michel: „Also gills nit?“

„Ja, es gillt,“ sagt der Bursch.

„Der Michel schickte die Mark in den Kasten, der Bursche holt einen neuen Markscheit heraus.“

„Der Michel schickte die Mark in den Kasten, der Bursche holt einen neuen Markscheit heraus.“

„Weiß, ihr Leut, dieser Knirps hier hat's g'lofft, der hat'sch du bei Einlaß und noch a ganze Mark dazu.“

„Die Burschen drängen sich um Tischchen; viele woken auch so ein leichtes Profitle haben.“

„So hat, wie gesagt, der Michel von Wabebach die Landburschen im Badischen auf Kirmes, Märkten und Messen gründlich gefahren.“

„Die Burschen drängen sich um Tischchen; viele woken auch so ein leichtes Profitle haben.“

„Wills oder gills nit?“ fragt der Michel und schon will er sich gemächlich an den Tisch lehnen.

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

„Doch, s' gillt, aber vorericht geht'st du mir vom Tischle weg, verstaandst?“

Rätsel.

1. Silben-Rätsel.

as brugh chro de di di di doh e e ek eu eu fen go go gen gi gne ha hard hi i im is ke ke lang le ma mar me me mi mor nas nen nes ni ni no now nu o on perg pho re rei ren ri rry sau se sen sol sto strat ter van wisch

Aus obigen Silben sind 24 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1. preuhische Provinz, 2. Frauengestalt von Wagner, 3. Adelsknecht, 4. römische Verwaltungsbeförderung, 5. deutscher Roman, 6. Nebenfluß der Donau, 7. indische Gottheit, 8. europäische Insel, 9. Stadt in Italien, 10. Vogel, 11. griechischer Weiser, 12. Stadt in Württemberg, 13. Gestalt aus „Wallenstein“, 14. Teil am Rad, 15. Sonntag, 16. Insekt, 17. nautisches Instrument, 18. englischer Dramatiker des 17. Jahrhunderts, 19. türkischer Titel, 20. Sportveranstaltung, 21. Stadt in der ehemaligen Provinz Westpreußen, 22. mythologische Gestalt, 23. Stadt in Mecklenburg, 24. Gestalt aus „Faust II“.

2. Magisches Quadrat.

Sehe die Buchstaben: a a e e f f h h m m n n o o r r zu vier Wörtern mit nachfolgender Bedeutung so zusammen, daß diese wagerecht und senkrecht gelesen gleichlauten: 1. Pflanze, 2. man benutzt sie zu pharmazeutischen Zwecken, 3. Grundlag, 4. mittelalterliches Gericht.

3. Bilder-Rätsel.



Auflösungen der Rätsel in der letzten Sonntag-Nummer.

- 1. Silben-Rätsel: 1. Jülich, 2. Obodja, 3. Handkorb, 4. Australien, 5. Hews, 6. Nicolai, 7. Spinett, 8. Emmaus, 9. Barbarossa, 10. Johann Sebastian Bach, 11. Wabebach, 12. Wabebach, 13. Wabebach, 14. Wabebach, 15. Wabebach, 16. Wabebach, 17. Wabebach, 18. Wabebach, 19. Wabebach, 20. Wabebach, 21. Wabebach, 22. Wabebach, 23. Wabebach, 24. Wabebach.

- 2. Magisches Quadrat: 1. ALMA, 2. LAUB, 3. MUSE, 4. ABEL.

Magerecht: 1. Wp, 2. Wab, 3. Wp, 4. Wab, 5. Wp, 6. Wab, 7. Wp, 8. Wab, 9. Wp, 10. Wab, 11. Wp, 12. Wab, 13. Wp, 14. Wab, 15. Wp, 16. Wab, 17. Wp, 18. Wab, 19. Wp, 20. Wab, 21. Wp, 22. Wab, 23. Wp, 24. Wab.

Mode von heute.

Das Jumperkleid.

Es ist gar nicht zu verwundern, daß die Mode des Jumperkleides die Frauenwelt so rasch erobert hat. Nicht es doch kaum etwas Kleidameres, Jugendlicheres und zugleich Praktischeres als diese Mode. Sei es vormittags oder am Nachmittag, immer sehen diese Kleider vorteilhaft aus, in jedem Material präsentieren sie sich ausgezeichnet und lassen die Trägerin immer gut gefeiert erscheinen.

Unsere Gruppe bringt ein paar Modelle, die zeigen, in welcher Art sich die verschiedenen Gewebe als modische Jumperkleider verarbeiten lassen:

Für den Vormittag wählt man sicherlich Stoffe, weil sie praktisch und überdies leicht waschbar ist und schließlich auch jedem Bedarfe in der Stadt, im Kurort und am Strande entspricht. Der pliffierte Rock läßt etwaige Streifen-Effekte der Stoff- oder Wäsche sehr hübsch hervortreten. Durch Streifen in der Rockseite oder Säumchen im glatten Material läßt sich eine hübsche Wellenwirkung erzielen, ein schmaler Schalfransen und die kurzen Ärmel unterkreuzen immer die jugendliche Note. Meist werden Jumperkleider aus solch leichtem Material mit einer Vase am Brustteil gearbeitet, damit das Modell einen guten Sitz behält und nicht „steigt“, was gerade bei hochsommerlichen Modellen so un schön ausseht. Kleider dieser Art können sowohl in einem Stück als auch zweiteilig (d. h. Rock und überhängende Bluse) gearbeitet werden. Auch in diesem Falle aber beginnt der Rock nicht im Schluß, sondern ist in Verbindung mit einem Leibchen genau wie ein Unterkleid gearbeitet, was dem ganzen Modell eine ausgezeichnete Passform verleiht.

Eine Schöpfung, die auch für ältere Damen in Betracht kommt und vorzugsweise in Chinakrepp oder Marrocain ausgeführt werden kann, stellt unser Mittelbild dar: der Rock setzt aus aufgelegten Falten hervorkommende Dohlfalten, die — exakt ausgeführt — immer einen überaus distinguierten Eindruck machen, wobei der Brustteil mit seinem in Farbe gerandeten Wasserfall das kleidame Modell angenehm belebt. Querschnitte in der Farbe der Randung des Halses und eine daran hängende Quaste in der gleichen Schattierung haben eine flotte Note, machen das Modell aber nicht desto weniger auch für ältere Damen geeignet, die als Grundfarbe ein schönes Mittelbraun mit einer dunkleren Schattierung als Befall und für die Streifen- und Quasteffekte sowie für die Quaste verwenden, während die junge Frau dieses Kleid in weiß mit girafin, oder weiß mit kirchrot, endlich auch in wein- oder kardinalrot ausführen lassen wird. Ein ganz kleiner weißer Seidenzipf mit Streifenwirkung in entsprechender Farbe eignet sich ausgezeichnet zu diesem Kleide, das in seiner Verwendung als nachmittägliches Modell mit langen Ärmeln am vorteilhaftesten aussehen wird.

Nicht nur in Wäsche und den verschiedensten Seidenkrepps werden diese Jumperkleider ausgeführt; auch in Stoff sieht man oft ganz reizende Schöpfungen. Das letzte Bild bringt ein Strandkleid aus weichem Ripps, die Schöp mit einer modisch-auffringenden Dohlfalte, die Bluse mit originellem, durch eine Knopfleiste festgehaltenen Brustteil, der seitwärts wieder zu beiden Seiten mit Perlmutter-Äugeln angeknüpft erscheint. — In Verbindung mit einem weißen Flauschmantel, der meist mit weichem Moufflon verbrämt wird, ergibt ein solches Kleid ein ausgezeichnetes Strand-complet, das für den Kurort, auf See oder zum Küst-Übersee sehr verwendbar sein wird. Ein kleiner, weißer Seidenhut, innen mit buntem Samt ausgefüttert, gibt dem Modelle den für den Strand unerlässlich frischen Anstrich, der auch durch einen weißen, buntgestreiften Schal, der mit der Innenseite des Hutes harmonisiert, betont wird.

Willy Ungar.



Grete Seipt



Ein apartes hochsommerliches Abendkleid

stellt unser Bild dar; in neuartiger Technik, die aber mit der herkömmlichen Vaitarbeit nichts gemein hat, werden in- einander verschwimmende bunte Farben auf glänzenden Seidenstoff gemalt, so daß die daraus verfertigten Schöpfungen schlangenhautartig wirken und als sommerlicher Ersatz der feinen Brokat angesehen werden können. Sehr hübsch wirkt ein schmaler Silberbandgürtel, der mit einem reichen Perlengehänge vorne gehalten ist.

Will man für den Abend einen pompösen und dabei doch nicht kostspieligen Umhang, so wird man einige gerade Streifen von Krepp-Gaze-Seide in verschiedenen Schattierungen aneinander alourieren, am rückwärtigen Ausschnitt festhalten und auch an den Handgelenken mit Perl-Armbändern fixieren.

Weiderseits etwa in der Mitte zwischen Rückenanschnitt und Handgelenk wird dieser breite, aus mehreren Farben zusammengesetzte und umhangartige Krepp-Gaze-Streifen mit Seiden- oder Perlenquasten besetzt, die bevor große Mode sind und abends vorteilhaft aussehen.

Leichtere Umhänge können — auch ohne große materielle Opfer — bei hochsommerlichen Abendveranstaltungen besser wirken, als jeder kostspielige Abendmantel.

Die Alt-Wiener Masche.

Endlich hat man wieder eine Note gefunden, die ein wenig aus dem alltäglichen Rahmen herausfällt, eine Note, die an das liebwertvolle Niedermeier gemahnt, keine Stilfleckung darstellt, aber an eine solche grenzt, keineswegs phantastisch, aber phantastisch ist, was einen großen Unterschied macht.

Beimake in jedem guten Salon wird diese Mode für die Hoch- und Spätsommerzeit berücksichtigt, ja es ist sogar anzunehmen, daß sie sich noch in den Winter hinein erhalten und keinen geringen Raum in der Faschingsmode einnehmen wird: es ist die Mode der Alt-Wiener Samtmache, die — vorne gebunden — sich ganz reizend ausnimmt und insbesondere bei Jungmädchenkleidern von unbeschreiblicher Anmut ist.

Unser Bild zeigt eine solche Masche in ihrer Anwendung auf einem filigran geschmittenen Krepp-Gaze-Kleide; aber nicht allein in Verbindung mit diesem Materiale wird das breite Samtband zu sehen sein. Auch zu Krepp-Georgette, Chinakrepp und Organza wird es ausgezeichnet passen und insbesondere in Verbindung mit einem breiten Florentinerhute zu vollendeter und eigenartiger Wirkung kommen.

Mühlberg

Touristen-Stiefel

Zwie und Drie
genäht
Nur
Qualitäten
Touristenstiefel Kaferl
19.50 27.75 35.- 18.50 23.50 24.75

Wallstrasse, Scheffelstrasse
Webergasse

Saison-Ausverkauf
vom 17. Juli bis mit 1. August.

Wir bringen keine minderwertige für Ausverkäufe gefertigte Ware, sondern gewähren (mit Ausnahme von Faden- und Markenartikeln) auf unsere realen und soliden Warenbestände in

Manufaktur- und Modewaren Damen-Mäntel, Damen-Kleider Damen - Röcke, Damen - Blusen Strickjacken und Klubwesten Wollwaren und Trikotagen Damen - Hüte	15%
--	------------

Sämtliche bisherigen Preise sind unverändert und ersichtlich.
Wir bitten Sie höflichst, sich von den Vorteilen, die wir Ihnen bieten, zu überzeugen.

Gebh. Kohl & Co.
Freiberger Platz 22-24.

Billigste Bezugsquelle für Konservengläser
Kunkel & Co.
Radeberger Glasniederlage

Zahnsgasse 12/14 :: Webergasse 25
und
Abt. Aug. Hofmann, Inh. E. Mögel Nachf.
Scheffelstraße 11

Eigene Glashüttenwerke
Letzte Auszeichnung 1925;
Goldene Medaille der Stadt Kamenz.

Saison-Ausverkauf

Sie erwarten von unserem Saison-Ausverkauf mit Recht etwas Besonderes. Wir werden Ihre Erwartungen nicht nur erfüllen, sondern bei weitem übertreffen.

Damen-Strümpfe Damen-Strümpfe Bmw., volle Länge, Ferse u. Spitze verstärkt, schwarz, farbig . . . 48 A, 28 A Damen-Strümpfe Mako, Doppels., Hochf., schw., weiß, leder 85, 75 A Damen-Strümpfe echt Mako, Doppels., Hochf., gute Qual., schw., weiß, led. mod. Straßenf., 1.45, 1.25, 95 A Damen-Strümpfe echt Mako, schw., w. led., mod. Straßenf., dar. beste Seidenmako-Qualit., jetzt 1.95 1 65 Damen-Strümpfe pa. Mako u. Seidenfl., kaum merk. Fehler, dar. hervorr. Qualit., 1.25, 95, 75 A	Damen-Strümpfe Damen-Strümpfe Seidenfl., Doppels., Hochf., Straßenf., 1.15, 95 A Damen-Strümpfe pa. Seidenfl., m. Naht, Doppels. u. Hochf., m. u. ohne Lauimasche, schwarz u. farbig, 1.65, 1 35 Damen-Strümpfe la Seidenfl., Doppels., Hochf., l. all. P. b., 2.75, 2.45, 1 95 Damen-Strümpfe Kunsta., m. kl. Fehlern, schwarz u. farb., 1.25, 95, 75 A Damen-Strümpfe la Kunstseide m. Naht, Doppels., Hochf., una. bew. Qualit., ausgewählt. Modelfarb., 2.95, 2 45	Kinder-Söckchen Kinder-Söckchen pa. Baumwolle, weiß u. bungrundig, mit aparte Wollrändern Größe: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 A Kinder-Söckchen dunkelgrundig, prima Seidenfl., mit entzückend. kunstseidenen Umschlag-Jacquardrändern Größe: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 55, 65, 75, 85, 95, 105, 115, 125, 135 A	Herren-Socken Schweißsocken grau, kräftige Qualität 48, 28 A Vigognesocken grau, kamelhaar-u. naturfarb., wollhalt., 1.25, 95, 75 A Herren-Socken pa. Bmw., mod. Farben, z. T. mit Doppelsohle, 85, 38 A Herren-Socken pa. Baumw. u. Mako, Jacquardm. . . 1.25, 95, 75 A Herren-Socken la Seidenfl., neue Jacquardmuster, kariert, gestreift 1.45, 1.25 95 A
Trikotagen Netzjaden gute Qualität, mit Zug durchweg 90, 75 A Netzjaden mit Besatz, unsere bekannten Qualit., durchweg 1.15, 95 A Netzjaden hervorragende Qualit., mit verstärkter Achsel, durchw. 1.75, 1 55 Herren-Hemden makofarbig, porös, hervorragende Qualität, alle 3 Größen, durchweg 3 45 Herren-Hemden makofarbig, mit und ohne Doppelbrust, prima Qualit., alle 3 Größen, durchweg 2.45, 1 95 Herren-Hemden echt ägyptisch Mako, mit Doppelbrust, darunter unsere gut bewährten Qualitäten, alle 3 Größen, durchweg 4.95, 4 45 Herren-Hosen makofarbig, gute Qualit., alle 3 Größ. durchw. 2.95, 2.75, 1 75	Trikotagen Einsatzhemden weiß Trikot, mit schönen Rips- und Perkaleinsätzen, alle 3 Größen durchweg 1 75 Einsatzhemden makofarbig, pa. Qualität, mit schönen Perkaleinsätzen, alle 3 Größen durchweg 1 95 Einsatzhemden weiß Trikot, erprobte Qualität, mit ausgesuchten Perkaleinsätzen, alle 3 Größ durchw. 2 45 Einsatzhemden weiß Trikot, wirklich gute Qualität, mit Ripseinsätzen, alle 3 Größen durchweg 2 75 Einsatzhemden weiß Trikot, mit wundervollen Rips- und Perkaleinsätzen, besonders bewährte Qualitäten, alle 3 Größen durchweg 2 95 Einsatzhemden weiß Trikot, unsere bekannte ausgeprobte Qual., mit wundervollen Einsätzen, alle 3 Größen durchweg 3 95	Wirkwaren Kinder-Schlupfhosen gute Baumwolle, in viel. Farb., Gr. 35 jede weitere Größe 10 A mehr 55 A Damen-Schlupfhosen gute Baumwolle, in vielen Farben . . 75 A Damen-Schlupfhosen prima Baumwolle, l. viel. Farb., 1.45, 1.25, 95 A Damen-Schlupfhosen in prima Mako u. Makoausg. l. viel. Farb., 2.45, 1 95 Damen-Schlupfhosen Kunstst. m. k. merk. Schönheit, l. v. Farb., 2.45, 1 95 Damen-Schlupfhosen prima Kunstseide, darunter ganz schwere Qualitäten, in vielen Farben, 3.95, 2 95 Prinzebröcke Kunstseid., m. klein. Schönheitsf. in vielen Farben, 3 95 Prinzebröcke prima Kunstseide, reichliche Länge, in viel. Farben, 5.95, 4 95	Herren-Artikel Oberhemden aus gut. Perkal, mit gefüht. Faltbrust, gut. Verarbeitung, 3 75 Oberhemden aus gut. Perkal, m. gefüht. Faltbrust, m. l. weich., l. steif. Kragen, l. ganz mod. Streif., 6.95, 5.95, 4 95 Oberhemden aus pa. Zephir, in entzückenden Streifen, m. l. weich. Kragen 5 95 Oberhemden weiß, mit Rippeinsatz, in guter Verarbeitung . . . 4 95 Sporthemden m. Schillerkr., für Herren u. Knab., a. pa. Zephir, einfarb. u. gestr., Gr. 60-100 vorr., Gr. 60 jede weitere Größe 25 A mehr 1 65 Sportservifores Vorhemd mit Kragen, aus prima Perkal, gefüht., in vielen schönen Mustern . 58, 48 A Sportkragen Rips, weiche Form 35, 25 A

Wollwarenhaus Savonia

Wilsdruffer Straße 46

Falk & Posener



BRUNO SENEWALD
DRESDEN-ALTSTADT
Tatzberg 23 Fernsprecher 32974
MÖBELTRANSPORTE
Wohnungsauch-Vermittlung
Kostenlose Wohnungsauch-Vermittlung.

Mühle-Möbel
kaufen, heißt gut beraten sein
Ein großes Lager in allen Stilarten für jeden Geschmack
Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen
MÖBEL-MÜHLE
Obergraben 21, Ecke Königstraße
Zeitgemäße Zahlungswese

Winter, geht für den Touristen eben außerordentlich leistungsfähigen heimischen Cammerber. Ein reiner Gefalt an Nährstoffen, besonders an Vitaminen, welche dem Körper bei Körpererwärmung, machen ihn für eine weitere eragieren in der folgenden winterbefähigen Wintererwärmung.

In allen einfl. Handlungen
erfüllt

Handlich! Unentbehrlich Oberstättlich!
für Ausflüge ist der
DN-Fahrplan
Sämtliche Linien des Vorortverkehrs, die wichtigsten Fernstrecken innerhalb Sachsens und deren Anschlüsse
Dampfschiff-Fahrplan
Preis 20 Pfennig
Zu haben in unserer Hauptgeschäftsstelle, in den Bahnhofs-Buchhandlungen, den Zeitungsverkaufsständen, im Straßenhandel und durch unsere Filialen und Austräger
Verlag der „Dresdner Nachrichten“



Hermann Görlach
Ringfrei,
daher billigste Berechnung bei sorgfältigster Bedienung und fast stets preisgünstigste Rückladegelegenheiten mit Kraft- oder Bahnmöbelwagen nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes
100 Möbelwagen :: 4 Kraftmöbelwagen
Eigene Lagerhäuser
Kostenfreie, erfolgreiche
Wohnungsauch-Vermittlung.
Fernsprecher 32702

Während der Arbeiterferien
vom 3. bis 15. August dieses Jahres
unterbleibt auf dem **Stückauf-Schacht** in **Bannwitz** jede Kohlenförderung. Die dortige Kohlenverkaufsstelle ist daher während dieser Zeit geschlossen.
Vom 3. bis 15. August 1925 findet der Kohlenverkauf **ausschließlich** auf dem **Marion-Schacht** in **Bannwitz** **Oristeil Boderich** statt.
Freiherrlich von Burgher Steinhoblenwerke.

Außerst bequeme Anschaffung!
Pianos
 Harmoniums
 Flügel
 ♦ Teilzahlung! ♦
Stolzenberg
 Johann-Georgen-Allee 13.

Bei
Sarnleiben

Stiefelbinder, Knap-
 pen gebrauchte man die
 silbernen Dr. Brandis
 amerikanischen Gabel-
 Beinen. Blasen 3. A. Gem.
 Gabel und Beinen.
 Salomonis - Spindel,
 Sombop. Central-Coffin,
 Dresden, 8. Baumarkt 8.

Europa größte
 Pianoforte-Fabrik
Pianos
 u. Flügel
 Solide - Preiswert
 Leistungsreichtum
 Leipziger
 Pianoforte-Fabrik
 Gebr. Zimmermann
 A.-G.
 Zweigfabrik:
 Dresden - Cotta,
 Hamburger Straße 66.

**Waffel-
 bruch**

Stapelgabe, täglich frisch
 wieder zu haben Waffel-
 bruch Kaiser Str. 92,
 A. Gollmann
 20. Brennstoffe Eiben.
 Verkauf 8-6 Uhr,
 Sonnabends 7-2 Uhr.

Massenauswahl!
 in Billige Preise



Kindergarten

Sportwagen
 Promenadewagen
 Kinderwagen
 Kinderstühle
 Kinderbetten usw.
 Reparaturen schnell.
Gebr. Eichhorn
 Trompeterstr. 17.
 Die Spezialität:
 „Brennstoffwagen“.

Dielehrige Frühbratrasse
Gänse,
 große ausgew.
 starke Ware, 17
 u. 18 kg, gar, leb.
 Ankunft und
 Bettfedern,
 fein geschliffen,
 versch. Sort., versch. g. Nachfr.
 F. Kischewitz, Glas-
 mästerei Oststr. (Sb.).

Direkt ab Fabrik
 Spielzeug, Gb. n. 206
 Schützeng. n. 244
 Köhnenstr. n. 66 an.
 Gärten n. 54 an
 Mutterlager
 Dresden - Steubien,
 Oskarstraße 1

Spezial-
Brauen-
 und Bier-Vertrieb aller
 Sorten billig bei
M. Schierfelder
 Centralhaus
 Armaturen-
 straße 29, I.
 Dauerwache „Jelba“.



Nur noch bis einschließlich
Dienstag
 die riesig billigen **Ausverkaufs-**
preise für die Restbestände
Damen-
Konfektion

Kostüme, Donegal, flotte Form, mit Taschen und Gürtel, auf Serge gefüttert 12.75
Kostüme, blau und schwarz, Cheviot, mit Tressen- und Knopfgarnitur 17.50
Kostüme, blau und schwarz, Gabardine und Wollrips, mit reicher Tressengarnitur, auf Seiden- serge gefüttert 48.00
Kostüme, für starke Damen, in blau, taupe, braun Gabardine, Wollrips u. Mouliné, 95.00, 79.00, 65.00

Kasacke, gestreifter Zephir, mit langen Ärmeln . . . nur 1.75
Kasacke, weiß, Voll-Voile, mit langen Ärmeln Jabot nur 6.75
Kasacke, weiß, Voll-Voile, weite Form, mit Valenciennes-Spitze nur 11.50
Kasacke, Seiden-Marocain, aparte Muster nur 12.75

Frauen-Mäntel aus prima Alpaka-Stoffen nur 19.50, 15.00
Reise-Mäntel in aparte Stoffen nur 24.50
Gummi-Mäntel, farbig, teils kariert nur 29.00, 19.50
Mäntel, reine Wolle, imprägniert, mod. Herren- tassen nur 29.50, 25.00

Kostümröcke, Cheviot, marine und schwarz . . . nur 5.75, 4.90
Kostümröcke, Loden, gestreift und kariert, Sportform . . nur 5.90
Kleider, reinwollener Cheviot, dunkle Farben, nur 8.75, 7.50
Strickkleider und -kostüme in modernen Formen und Farben, nur 39.00, 29.00

Kleiderstoffe
Streifen- u. Karostoffe, 105 cm breit, in prachtvollen Qualitäten, teils reine Wolle, sonst bis 7.80, Ausverkaufspreis Meter 5.75, 4.75, 2.95, 1.95
Popeline und Serge, 85 cm breit, reine Wolle, in vielen schönen Kleiderfarben, Ausverkaufspreis Meter 2.60, 2.45
Cheviot, 85 cm breit, prima reinwollene Qualitäten, marine und schwarz Ausverkaufspreis Meter 1.75
Gabardine, 130 cm breit, reine Wolle, marine, schwarz und braun Ausverkaufspreis Meter 4.75
Streifenstoffe, 130 cm breit, reine Wolle, auf mode- und graufarbenem Grund, besonders schöner Rod- stoff Ausverkaufspreis Meter 1.95

Washstoffe
Wash-Musselin, in modernsten Mustern dieser Saison, sonst bis 1.65 nur Meter 1.05, 90, 68, 55, 55
Woll-Musselin in Streifen, sowie modernen bunten u. soliden Kleidermustern, sonst bis 5.50, nur Meter 3.90, 3.25, 2.75, 1.50
Crépin und Frisé, etwa 100 cm breit, in hübschen grellfarbigen Mustern, sonst bis 4.75, nur Meter 2.95, 1.25
Druckvolle, 100/110 cm breit, erstklassige Qualitäten, sonst bis 2.75 nur Meter 1.50, 1.25
Frotté, 95/100 cm breit, in schönen Karos und Streifen, nur gute Qualitäten nur Meter 1.75

Alsberg

Dresden, Wilsdruffer Straße 6, 8, 10

Für Sport und Reise:



Bergstiefel
 Jagdstiefel
 Haferlschuhe
 Reiseschuhe
 im Etui



Schuhges.

Für den Sommer:

Weißer Schuhe
 Sandalen
 Halbschuhe
 Pumps



Mercedes

Altmarkt.

SAISON Nur noch Montag und Dienstag **AUSVERKAUF**

Fertige Bettwäsche

Nessel-Bezüge a. Ia Rohnessel, 140x200, Kissen 1.45, Deckbett **6⁵⁰**

Bunte Bezüge aus kariert Bettzeug, Kopfkissen 1.75, Deckbett **6⁵⁰**

Damastbezüge aus gutem Damast, 2 Deckbetten, 4 Kopfkissen zusammen **26⁵⁰**

Gest. Bettwäsche 2 Deckbetten, 2 Kopfkissen, 2 Paradekissen zusammen **22⁰⁰**

Nessel-Bettuch kräftige Ware, 140x225 cm, Stück **3²⁵**

Hohlsaum-Bettuch guter Dowlas, 145x225 cm, Stück **4⁹⁰**

Bettstoffe

Linon wirklich gute Qualität, Kissenbreite 1.15, 90, Deckbettbreite 2.20, 1.90 **1⁵⁰**

Bettzeug bunt, gute schles. Ware, Kissenbreite 98, 85, Deckbettbreite 1.95 **1⁵⁵**

Bett-Damast bew. Qualität, Kissenbreite 1.85, 1.65, Deckbettbreite Meter **2⁵⁵**

Stangenleinen gute süd-deutsche Ware, Kissenbreite 1.60, Deckbettbreite **2⁴⁰**

Bettuch-Dowlas schwere süddeutsche Ware, 150 cm breit Meter 2.40, **1⁹⁰**

Barchent-Bettuch weiß, 140x200 Stück **3³⁵**

Rohnessel
85 cm breit, zu Ausverkaufspreisen

Qualität I 90, Qualität II 78, Qualität III 65
Meter

Wäschestoffe

Wäschetuch 80 cm breit, feinfädig, zart-weiß **58⁵**

Cretonne 80 cm breit, kräftige Ware Meter **85⁵**

Renforcé 80 cm breit, für Damen-Wäsche, Meter Kupon (10 Mtr.) **95⁵**

Wäschebatiste 80 cm breit, feine Qual., für elegante Dam.-Wäsche, Mtr. 1.45, 1.20, **95⁵**

Körperbarchent 75 cm breit, weiß, schöne Qualität Meter 1.15, **95⁵**

Hemdenflanell hell gestreift, 70 cm breit, Meter **58⁵**

Wäsche

Prinzebröcke mit schönen Volants, aus guten Stoffen, Stfck 6.75, 4.90, 3.90, **2⁵⁰**

Damen-Nachtkjaken aus gutem Wäschestoff . . . **2⁶⁰**

Herren-Nachthemden mit echten Besätzen . . . 6.50, **4⁹⁰**

Damen-Hemden in großer Auswahl 3.50, 2.75, 1.95, **1¹⁵**

Knie-Beinkleider offen und geschlossen, 2.45, 1.95, **1¹⁰**

Kinder-Wäsche aller Art sehr billig

Damenkonfektion

Wollmusselinkleider Serie I reizende Muster und Fassons zum Aussuchen **9⁷⁵** Ausverkaufspreis

Bunte Waschkleider Serie II **15⁷⁵**

Serie I **2⁹⁵** Musselin- oder bunte Wollmusselkleider

Serie II **3⁹⁰** Vollekleider

Sommer-Mäntel

Serie I aus Donegal und gutem Strichovercoat **5⁷⁵**

Serie II aus Homespun und Covercoat **9⁷⁵**

Serie III aus reinwollnem Ripps, Tuch und Gabardine **19⁷⁵**

Ein Posten **Kinder-Kleider** aus modernen Wäschstoffen aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Angestaubte **Weiße Vollekleider** rückwärtslos herangezogen

Serie I **3⁹⁰** Serie II **5⁷⁵**

LUDWIG BACH & CO
Wettinerstr. 3
O'schatzerstr. 76-78

Die Glocke läutet!!
Kommen Sie
zu unserem einzig dastehenden Sommer-
Ausverkauf
Das bekannte Spezial-Kaufhaus
Zur **Glocke**
Achten Sie genau
25 Annenstraße 25
direkt Annenkirche, Freiburger Platz gegenüber.
Restlose Räumung aller Waren
Fabelhafte Billigkeit.

Herren-Anzüge, Sport-Anzüge bis 60% Ermäß.
Gummi-, Boxner- u. Sommer-Mäntel bis 50% Ermäß.
Loden-, Leinen-, Lüster-Sakkos bis 30% Ermäß.
Streifen-, Werk- und Lederhosen bis 25% Ermäß.
Knab.-Anzüge, Waschsachen, Hosen b. 40% Ermäß.
Mansch., Breech- u. Sport-Hosen bis 40% Ermäß.
Wind-Jacken, Sommer-Anzüge bis 20% Ermäß.

Deutsche Kraftrad-Straßenmeisterschaft

Erster in seiner Klasse
Reich, München auf B. M. W.

Gen.-Vertr.: **A. Graumüller, Dresden-A.**
Fernruf: 14027 Christianstraße 31 Fernruf: 10130

Juwelen, Gold-, Silber-, versilberte Metallwaren
A. C. Tschientschy,
Marschallstr. 4, Fernr. 16120

Seiler-Pianos
vereinigen Tonschönheit, hervorragende Qualität, Preiswürdigkeit in höchster Vollendung.
Bequeme Teilzahlung

Stolzenberg,
Johann-Georgen-Allee 13.

Taschenuhren-Reparaturen
Wittfeld
Johannesstr. 17
Tel. 10333
1898 & Jahre in Betrieb
Gründet 1911

Haare
ohne grau kauft
Frau Emma Schunke,
Wilsdruffer Str. 40, II.

Clifos,
Daugen, Spätkannen, Gläser, Interlagen, Gelbbänder, Vorfall-klappen, Stützgerichte u. and. Angew. Grossartik.
Grau Seufinger,
Am See 57-57, 20
Die Dippoldswalb, Dieb


PRIMA DONNA CORSET
"INVISIBLE"

Platz schaffen
will ich, deshalb verkaufe bei 10-20% Rabatt:
Korsetten Prima Donna u. andere Fabrikate
für Damen-
wäsche, erhalten Sie bis
zum 1. 8. bis zu 25% Rabatt
Saison-Ausverkauf
in div. Brusthalters u. div. mod. Gummi-Schleppern
im Korsetthaus
Maria Lindner Ringstr. 25
zu Rathenpl. und Meritzstr.

Elektromotoren
wickeln, reparieren, verleben
Pöschmann & Co. G. m. b. H.
Dresden, Pillnitzer Str. 31/33
Elektr. Anl. Installationsmaterial, Fernr. 21518/9.

Hänel ist stadtbekannt

für gute Ware und billige Preise!

5%
Extra-
Rabatt

Gaijon-Ausverkauf 5%

5%
Extra-
Rabatt

beginnt am 25. Juli

Beachten Sie bitte die ganz außergewöhnlichen günstigen Preise mit 5% Extra-Rabatt!

Wachstoffe

Muffelin	Baumwolle, schöne Muster	0,95	0,70
Boll-Boile	Schweizer Qual., 100 cm br., Aare, aparte Struheit		2,80
Boll-Boile	Pa. Qualität, 110 cm breit, bunt bedruckt, moderne		1,95
Geffins	Desfins	2,60	
Grotto	100 cm breit, vorzügliche Qualität, neueste Streifen		1,70
Gröpe	Baumwolle, 100 cm breit, glügrün und weiß		2,35
Zeppir	l. Kleiber u. Sportbänder, gestreift u. kariert, 0,78, 0,72		0,68
Schürzenstirn	la Qualität, moderne Muster		0,95
Satin	uni, 80 cm breit, schwere Qualität		0,95
Möbelcröpe	gute Ware, herrliche Desfins, 90 cm breit		1,55

Wäschestoffe

Semdentuch	80 cm breit, feinstabige prima Qualität	0,88
Mahotuch	82 cm breit, edle Schweizer Ware, vorzügliche	1,25
	Qualität	1,50
Pinon	für Bettbezüge u. Kissen, 130 cm breit, 84 cm breit	2,00 2,20 1,20 1,35
	mit feinstabiger prima Ware	
Stangenteinen	ungebleicht, versch. Streifen, 140 cm breit 90 cm breit	1,95 1,45
	schwere süddeutsche Ware	
1 Posten Kind.-Götdchen	in modern. Farben, in allen Größen, mit Woltrand, Durchschnittspreis	0,58

Badeartikel

Badeanzüge	gute Trikot-Qualität, schwarz mit buntem	1,70, 1,00, 1,50
Badehosen	Trikot, rot und schwarz	0,80
1 Posten Bademützen		0,80
Badetücher	weiß 125x100 100x100 100x100	6,60 5,00 2,65

Trikotagen

1 Posten Einfadhenden	pa. Trikot, weiß mit Rippeinsatz	1,90
1 Posten Sweaterhosen	für Knaben, in rot, kleinere Größen	0,98
1 Posten Sweater	in hellblau und grau, besonders preiswert	1,75
1 Posten Seidentrikotsachen	in verschied. Farben, um u. räum. g. Qualität, weiß	8,00

Strümpfe

1 Posten Damen-Flostrümpfe	schwarz Paar	0,35
1 Posten Seidentrikotsachen	schwarz, Doppell. u. Hochferse	0,90
1 Posten Seidentrikotsachen	weiß, Doppell. u. Hochferse	1,10
1 Posten Seidentrikotsachen	damenfarb. Doppell. u. Hochferse	1,10
1 Posten graue Herrensocken	best. Qualität, Baumwolle	0,38
Stutzen	prima Wolle	2,25

Diverse Artikel

Damen-Schürzen	bunt Gaijon und Gefasone, Wiener Fasone	2,05
Spieldanzüge	für Knaben, pa. Zeppir	2,20
Kinder-Hüttel	gute Zeppir-Qualität, in pa. Ausführung	2,35, 1,95
Morgenkleider	in buntem Gaijon, besonders preiswert	8,00
Sommerjoppen	für Herren, in all. Größen, vorz. 3/4-Zweira-Qual.	6,50
Rüsterjackets	für Herren, schwarz und marine, Niermel gefüttert, pa. Panama	10,50
Walduntertöche	gestreift, pa. Qualität	3,75
Sandtücher	reinleinen, grau, 48x100 cm, gefalzt und gebündelt	0,95
Kochreife	2 Meter, zum Koch passend, gute Qualität	2,75

Weisse Wäsche

Damen-Semden	pa. Semdentuch, gute Qualität, mit besten	2,90
	und Vanguette . . . Durchschnittspreis 3,50	
Damen-Beinkleider	Ankleidung, mit breiter Blüsch, gefalzt offen	3,50
	herst. und pa. Semdentuch	2,85
1 Posten Korsettchoner	rein gefalzt, zum Ausziehen, Größe	0,55
Leinentissen zum Ausstichen		0,95

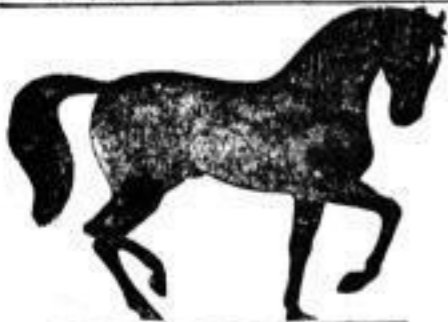
Hänels Baumwollhaus Annenstr. 48

an der Annenkirche



Bin mit einem frischen Transport
dänischer und Seeländer
Arbeitspferde

eingetroffen.
Stelle dieselben Sonntag, 26. d. Mts.,
unter jeder Garantie preiswert zum Verkauf.
Karl Jahrmarkt
Sechstr. 40. Fernspr. 13697.



Zeige hierdurch an, daß ich mit einem frischen
Transport bester
Holländer, Seeländer
sowie dänischer
Arbeitspferde

eingetroffen bin, und habe dieselben in großer
Auswahl zu möglichst billigen Preisen bei mir zum
Verkauf.
Franz Augustin,
Dresden-N., Sechstr. 30 Tel. 22197.

Lieferwagen
geschlossen, 6/14, ein. Verbr., abtr., 400 Liter Traghr.,
guter Bergsteiger, für 3000 Mk. zu verkaufen.
Küchler, Bismarckstr. 7.

Versteigerung. Montag den 27. Juli vormittags 10 Uhr
gelant Palmstraße 8, Zentralausspannung,
als Streitobjekt für Rechnung wen es angeht

ein Rappe
mitteljährig,
zur öffentlichen Versteigerung. Besichtigung 8-10 Uhr daselbst.
Firma Ernst Pechfelder, Inh. Erich Pechfelder, v. Rate verpfl.
Versteigerer u. Schöher, Marschallstr. 27. Fernspr. 13892.



Wir treffen Mittwoch nacht mit frischen Transporten
dänischer, Seeländer und
Oldenburger Pferde

ein und stellen ab **Donnerstag den 30. Juli** eine Auswahl von
ca. 35 Stück wirklich sehr preiswert unter günstigen Bedingungen
zum Verkauf.
Nur ganz gleichen Paaren in verschiedenen Farben befinden sich
darunter auch sichere Einspänner und einzelne Pferde.

Sainsberg, Ga. Emil Kästner & Co.
Fernruf: Freitag 296.

Ein Paar pflastermüde
Arbeitspferde
zu kaufen gesucht.
Rittergut Seejisch bei Stolpen. Telefon
Gloipen 63.

Sutschwagen
u. Geschirre aller Art, neu u. gebraucht
empfehl. billig
Rich. Teichmann, Bretberger Str. 14. Tel. 20208

Pferdekauf
Ein Paar reelle schwere
Oldenburger oder Or-
trieren, die mitteljährig,
Wagenpferde, such aus
Vergleich in gute Hände
zur Versteigerung gegen
Hoffe zu kaufen. Off. u.
P. 4219 Gp. d. Bl. etc.



Von **Dienstag den 28. Juli** ab stellen wir wieder größere
Transporte

Ostpreussisch-Holländer
Zucht- und Milchvieh

hochtragende sowie frischgekalbte Kühe in allen Größen besonders
preiswert bei uns zum Verkauf.
Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.
Hainsberg, Ga., Fernruf: Freitag 296.

Emil Kästner & Co.

Lastwagen
Tonner-Morch, in bester Verfassung, billig zu
verkaufen.
K. Kriegsmann, Am Odenhof 6. Tel. 18222.

Lieferwagen
7/17 PS Adler, mit geschlossener Geschüts- und
auswechselbarer Personen-Karosserie, in bestem Zu-
stande, ganz preiswert zu verkaufen.
K. Kriegsmann, Am Odenhof 6. Tel. 18222.

Amerik. Motorrad
Indian,

lehtes Modell 1925 „Scout“, abnehmbare
Zylinderhölze, mit orig. elektr. Lichtanlage,
Horn, Gordin-Lochmeter, zuverläßige Touren-
maschine, wie neu erhalten, Motor langsam
eingelassen (3500 km), hier aufgelassen u. ver-
zollt, wegen Abgabe billig verkäuflich.
Telephon 1259.



Heilbr. 8 Jähr. Stute,
tamponiert, zuverlässig,
vorgügl. Reiz u. Wagen-
pferd, auch schwerlich,
zu verkaufen.
Schmiedefabrik Thonberg
bei Kamen 1. Ga.

Verkaufen:

2 Stück 6jährige Olden-
burger, labell. Gebrauchs-
pferde, tamponiert, nur
in gute Hände in Privat.
Schnitler, Sechstr. 40,
Stark & Spiegelski,
Reinoldy-Straße 8.

2 starke Oldenburger
1,72 hoch, 5 und 6 Jahre
alt, sowie

1 starken Belgier
verkauft unter Garantie
R. Schubert
Dohna, Brangasse 1.

Zugfestes
Arbeitspferd

großer dunkelbr.
Wallach, 10 J., preis-
wert zu verk. Besichtigung
in Holzschiffelauer Ortberg
nach Rücksprache m. Fr.
Gustav Schlick,
Dresden-N., Antonstraße 9.

Fuchs (Däne)
8 Jähr. stark, für Fuhr-
pferd, zu verk. Abgabe-
brücker Straße 61.

3 Saugfohlen
beste Abstammung, 15 bis
18 Wochen alt (Heugle
Füchse mit besten Messen),
Kaltblut, verkauft

A. Nitzsche
Aut-Verkauf,
Süderer Wagen, in gutem
Zustand, guter Fahrer-
Brennabtr. 8/22 PS, zu
verk. Chamottfabrik
Thonberg b. Kamen, E.

25/55 PS

Benz-Personenwagen,
Baujahr 1922, mit abnehmbarer Umkleise, labellos
erhalten, laberrett, komplett mit allem Zubehör
Mk. 6000.-
gegen bare Kasse zu verkaufen. Offerten unter Chiffre
Q. T. 461 an die Gp. d. Bl.

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt

25 Schluss Tage

Montag - unseres Saison Ausverkaufs - Dienstag

Jacke aus einfarbigem und gestreiftem Flausch, mit aufgelegten Taschen und Knopfgarnitur. M 5.90	Jackentleid aus Koppentoff oder einfarbig gerauhtem Cheviot, Jacke auf buntem Futter. M 12.50	Kleid aus gemustertem Wollmull, jugendliche Form, besonders preiswert. M 3.-	Badfischkleid aus gemustertem Wollmull, mit angetriebenem Röschchen. M 6.50	Bluse aus Baumwollmull, in verschiedenen Farben, Pimperform, besonders preiswert. M -85	Kleiderrock aus schwarz-weiß kariertem Stoff, schmaler Gürtel, Knopfgarnitur, besonders preiswert. M 125
Jacke aus bestem gestreiftem Covercoat, in verschied. Ausführung. M 14.50 Ders. Stoff i. Mantel M 16.50	Jackentleid aus einfarbigem Cheviot, reine Wolle, jugendliche Form, mit Treffen. M 16.50	Kleid aus gestreiftem Zephir, mit Taschen u. Knopfverzierung, besonders preiswert. M 4.25	Badfischkleid aus Volltrotte, mit weitem Kragen und Taschen. M 10.50	Rafatbluse aus Baumwollmull, mit weitem Vordreh, in mittleren Farben. M 1.95	Kleiderrock aus braunlich meliertem Stoff, flotte Sportform und Knopfschmuck. M 2.90
Mantel aus gutem Mouliné, moderne Herrenform, rückwärts eingelegte Falte u. Gürtel. M 17.50	Jackentleid aus Koppentoff, aufgeleppte Taschen, flotte Gürtelform, für den Sport geeignet. M 19.-	Kleid aus weitem Vollwolle, Vassenform mit Epigenmotiv, sehr preiswert. M 6.50	Badfischmantel , Donegal, mit abstechem Poppel, Herrenform. M 8.75	Rafatbluse aus Vertal, in schönen hellen Streifen, spitzer Ausschnitt, Knopfgarnitur. M 2.65	Kleiderrock aus grau meliertem Stoff, mit feilich aufgesetzten Taschen. M 3.80
Mantel aus wolletem Popeline, in hellmode, lose Schließform, m. Gürtel, verstellbarer Kragen. M 18.-	Jackentleid aus Cabarine, verschiedene hübsche Farben, feilich Treffengarnitur. M 32.-	Kleid aus weitem Vollwolle, angetrauer Rock, mit Einklösen reich geschmückt, extra preiswert. M 12.-	Badfischkostüm aus reinwolletem Cheviot, Jacke auf Futter. M 19.50	Bluse aus weitem Vollwolle, Rafatform, mit Vordrehen und Babot, mit Spitze belegt. M 5.75	Kleiderrock aus weith. Wollstoff, mit bunten Streifen, flotte Form. M 6.50
Mädchenmittel aus gestreift. Zephirleinen, für 3 bis 2 Jahre. M 1.95 bis -.85	Knaben-Waschbluse aus gestreiftem u. einfarbigem Zephirstoff, zum Einklöpfen, für 9-3 J., durchschnittlich. M 1.95	Damen-Klubweste , Rammgarnwolle, in hellen und bunten Farben, andersfarb. Quersstreifen. M 5.40	Regenschirm für Damen und Herren, solide Qualität, mit Futteral. M 3.95	Garn. Hut , farbtartig, Crépe marocain, verschiedene Formen, mit feinen Blumen garniert. M 8.75	Gelbtasche für Hart- oder Papiergeb., Rindleder oder Saffian, besonders preiswert. M -.95
Mädchenkleid aus gestreift. Zephirstoff, mit Kragen und gebundenem Gürtel, für 14-4 Jahre, M 5.50 bis 1.50	Knaben-Waschhose , blauer Körper, Trägerform, mit Sportgürtel, für 9 bis 3 Jahre, durchschnittlich. M 1.75	Damen-Klubweste , leichte Wolle, einfarbig, Vordreh mit andersfarbigem Karo verziert. M 7.50	Regenschirm , moderner gerader Stock, mit Lederträger und Futteral. M 4.25	Sporthut , flotte Form, mit Ripsbandgarnitur, in mehreren Farben. M 1.95	Berufstasche , echt Leder, mit Florido- und Longrainnarben, Schloß u. Druckknöpfen. M 5.25 besonders preiswert. M .95
Mädchenkleid , gemustert. Vollwolle, in schönen Farben, mit Wolant, für 13 bis 4 Jahre. M 9.15 bis 3.90	Knaben-Pyjama aus blauem Cheviot, mit Holzhüpfen und Anker verziert, für 9 bis 3 Jahre. M 13.90 bis 7.90	Damen-Klubweste aus fester Rammgarnwolle, Vordreh und Rücken mit andersfarbig. M 9.50 Bocquardmuster verziert.	Regenschirm , Wollin, beliebter Modeweiz, flotte jugendliche Form. M 1.95	Lederhut , weith. sehr klebfame feste Formen, mit netten Garnierungen. M 9.75	Handtasche , echt Leder, Floridanarben, Schließbügel, festes Futter. M 6.25
Mädchenmantel aus Covercoat, flotte Form, mit Gürtel, für 14 bis 4 Jahre. M 10.50 bis 4.50	Knaben-Anzug aus meliert. Stoff, Sportform, mit 4 aufgesetzten Taschen u. Gürtel, für 10 bis 3 Jahre, M 16.- bis 8.25	Jacke aus Kunstseide, in schönen hellen Farben, Matrojentragen, leicht im Tragen. M 10.50	Regenschirm , imitiert Stunks, gutgehende Frauenform, auf Seide gefüttert. M 28.50	Mütze , Dabotet Form, buntgefarbt, leuchtende Farben, äußerst preiswert. M 3.75	Handtasche , echt Rindleder, Floridanarben, mit Schließbügel, 24 cm, solide Verarbeitung. M 8.-
Untertaille , dicht. Wäschetuch, Trägerform oder volles Achselfuß, Eiderlei oder Hochbaum. M 1.95, .82, -.65	Gartenbede , doppelseitig gewebt, mit durchgehenden Streifen, Größe 130/160 M 7.50, 5.90 Größe 130/130 M 5.90	Kindertagenbede aus vorzüglichen Eiderleinstoff M 2.10, in Waage, mit Eiderleivolant. M -.95	Parabettissen aus pa. Linon, reich mit Hochbaum verziert, Größe 70/80, besonders. M 2.95	Knabenschürze aus gestreift. Wollstoff, mittlere Streifen, mit Spitzelchen und einfarb. Besatz, Größe 40 M -.55	Schotten in neuen modernen buntfarbigem Mustern, 100 cm breit. M 2.40 Meter M
Untertaille , mod. Trägerform, mittelfarb. Wäschetuch mit Eiderlei oder Besatz mit Spitze garn. M 1.25 jezt 1.95, 1.40,	Gartenbede , doppelseitig gewebt, aparte Muster, rot u. gold, Größe 120/150 M 8.90, 6.75 Größe 130/130 M	Wagentissen , pa. feinfärbiger Wäschetuch, mit Hochbaum, Lochstücker und Eiderleivolant. M 2.25	Bettuch aus Domias, solide dauerhafte Ware, Gr. 160/225 M 8.80, 5.30 Größe 150/225 M	Ländelschürze aus weitem gestreiften Stoff, feilich Eiderleivolant, besonders preiswert. M -.65	Schotten u. Streifen , helle und bunte buntfarbige Streifen und Karos, 100 cm br., M 4.20, 3.40 Meter M
Untertaille , versch. Ausführ., Besatz oder feinfärbiger Wäschetuch, mit Spitze oder Eiderlei. M 2.95 jezt 3.95, 3.50,	Kaffeegede , prima Mato, mit harigen Ranten, für 6 Personen, Größe 130/160 M 11.60, Größe 130/130 9.80	Ueberzieh-Jäckchen , weith. Rips, mit Eiderleivolant, vorzügliche Qualität, besonders preiswert. M 3.-	Bettuch aus Stuhluch, besonders kräftige Ware, mit Hochbaum, Größe 150/225 M 5.95	Jumperchürze aus prima gestreiftem Wollstoff, in vielen Streifen, gut wuschbar, mit farbigen Auspuß, M 1.35	Popelin , reine Wolle, bunte Frachten für praktische Kleider, 85 cm breit. M 2.80 Meter M
Untertaille , feinst. Besatz, reich mit Wol-Spitze u. Einlag, a. Teil auch Jumperform, sehr bunzig, jetzt M 6.90, 5.90, 4.75	Seegede , prima Mato, in gold, blau und fraise, für 6 Personen, Größe 130/160 M 18.75, Größe 130/130 11.50	Ripstittel für Knaben und Mädchen, farbtartig belegt, besonders preiswert. M 3.20	Ueberziehlagaten aus gutem Linon, mit Eiderlei-Einlag, mit Schümpfen garniert, besonders preiswert. M 9.40	Wiener Schürze aus gutem blau-weiß gestreiften Indigostoff, Lag mit farbigem Auspuß, verschied. Ausführungen, M 1.65	Donegal , bewährte Ware, nur neue moderne Farben, für Röcke und Kostüme, 140 cm breit. M 3.50 Meter M
Wachmull in neuen modernen Druckmustern, für leichte Kleider u. Blus., 78 cm breit. M -.75 Meter M	Seibentreppe , bedruckt, in modernen buntfarbigem Mustern, 80 cm breit. M 3.50 Meter M	Lischbede , Ripsgewebe, grau-grünlich, mit bedruckten wirkungsvollen Mustern, Größe 130/160 cm. M 6.50	Lüllgarnitur , zartes Streifenmuster, ausdrucksvoller hoher Fuß, besonders preiswert. M 3.90	Feldbettstelle , braun lackiert, aufgepolstert, Matratze aus Juteleinen, mit Seegrasfüllung. M 19.75	Korbstühle , Weide, bequeme Wühlstühle für praktische Kleider, besonders preiswert. M 7.75
Zephir , Indantfren (wasch- und lichtecht), vorzügliche Qualität in farbig. Wandstücken, 80 cm breit, Meter M -.85	Foulardseide , vorzügliche Qualität, entzück. Muster, für Wägen und Strahlenkleider, 90 cm breit. M 5.90 Meter M	Lischbede , Moquetteplisch-Gewebe in perfekten Mustern, mit kleinen Fehlern, Größe 130/160 cm, M 15.-	Glamingarnitur , farbtiert, mit geschmackvollen Einklösen in gewebtem Lüll, besonders preiswert. M 3.50	Reformbettstelle , weith. lack., Ketteneh-Matratze, 33 mm Höhe, Gr. 190/90 M 36.-	Korbstuhl , Sekuba-Pebbig, Vollwoll, mit schwarzen Korkleiten verziert, sehr gediegene Ausführung. M 12.-
Wachmull , grobe Auswühl, besser und dünner moderner Muster, 80 cm breit. M 1.10 Meter M	Waschseide helle aparte Streifen, für Wägen, Kleider und Oberhemden, 80 cm breit. M 3.50 Meter M	Leppich , Bouclé, prakt. Gebrauchstopp., Gr. 200/300 M 40.-, Größe 160/240 M 29.-, Größe 130/200 M 19.-	Schlafbede , Baumwolle, grau, mit farbigen Streifen, Größe 140/190 cm M 3.25, 1.75 Größe 120/190 M	Reformbettstelle , weith. lack., haltbarer Patentboden, mit Nefelungsverzierung, 33 mm Höhe, Gr. 190/90, M 39.-	Korbstuhl , Weide, Platte 60cm Durchmesser, äußerst stabile Ausführung. M 12.50
Krepplin , bedruckt, neue moderne Muster, für Rafals und Kleider, 70 cm breit. M 1.20 Meter M	Crépe marocain , bedruckt, vornehme Farbmusterung, für Rafals u. Kleider, 100 cm breit. M 3.50 Meter M	Matten , Größe 200/300 cm M 70.-, 28.-, 225/225 M 43.-, Gr. 150/200 M 28.-, Größe 150/150 M 15.-	Stieppbede , doppelseitig, pa. Eatin, Baumwollfüllung, Handarbeit, in vielen modernen Farben. M 26.-	Kindertbettstelle , weith. lack., haltbares Drahtg., an einer Seite abschlagbar, M 25.-	Arbeitsständer , Pebbig, aufgeschlagen, in verschiedenen Farben und geschmackvoller. M 19.50
Strohhat , Panama-u. Matelotform, in Volk- u. Bedalgestechen, besonders preiswert. M 3.50, 2.75, 1.95	Strickbinder , farbig gestreift, Kunstseide, besonders preiswert. M 3.35 Eckel M	Wandertutte , braun, born zum Schürzen, beliebte Form, 1/2 Aemmel, Ia Verarbeitung. M 4.90	Korsettschoner in weith. Baumwolle, vorzügliche Qualität. M -.75, -.48	Damen-Strümpfe , Baumwolle, schwarz und farbig. Paar M -.65, -.42	Leinen-Spangenschuhe weith. für Kinder, bequeme Form, mit Gummiblatz, Gr. 31 bis 35 M 4.50, 27-30 M 3.95
Waschjacke aus grauem und grünem Wollstoff, offen und geschlossen zu tragen. M 6.50, 5.40, 3.75	Herren-Ledergürtel , braun, besonders preiswert. M 1.75 Eckel M	Wandertutte , mittelblau, mit grüner Schürzung, langem Aemmel und Gürtel, besonders preiswert. M 6.75	Damentaille , gestreift, Baumwolle, ganz besonders preiswert. M 1.60 Eckel M	Damen-Strümpfe m. kleinen Schönheitsfehlern, Flor u. Baumwolle. Paar M -.75, -.55	Damen-Stiefel , schwarz-Rohcreau, mit Lacksohle, harte Form, solide Ausführung. M 7.50
Lüfterjacke aus hellmode, grau-gestreiftem und schwarzem Lüfter, mit und ohne Aemmelunter. M 14.-, 9.-, 6.-	Herren-Sporthemd , einfarbig und gestreift, mit einem Kragen, kräftige Qualität. M 3.75, 3.50	Wandertutte , sandfarbig, besonders haltbare, fein verarbeitete Ware, sehr beliebte Form. M 6.90	Einsackhemd , gelber Tricot, mit buntpgestreiften Einklösen, in 3 Größen. M 2.45, 1.95	Damen-Strümpfe , Seidenkoe, mit Doppellohle und Hochferle, schwarz und farbig. Paar M 1.25	Damen-Halbshuhe aus braunem Cheveausleder, harte Form, Rahmenarbeit. M 13.50
Waschanzug , zweiteilig, aus gutem Schilflein, mit langer oder kurz. Hose, off. u. geschloß. zu tragen, M 19.75, 15.-, 12.-	Oberhemd , Vestal, moderne Streifen, mit einem Kragen, besonders preiswert. M 4.90	Wandertutte , Form Muffelini, echtes deutsches Fabrikat, langer Aemmel, prima Strapazierware. M 9.-	Jacke und Hose , Herren-Garnitur, in schönen Farben. M 5.25, 4.95, 4.50	Herren-Sohlen , Baumwolle, Mato, mit verstärkter Ferse und Spitze, in bunten Farben, Paar M 1.10, -.65, -.48	Herren-Halbshuhe , mit Einlag, braun Leder mit Leinen, Rahmenarbeit, mit Gummiblatz. M 15.-

Unsere Kredit-Abteilung bietet erleichterte Zahlungsbedingungen / Auskunft: Rechnungs-Abteilung, direkter Zugang An der Kreuzkirche 9, I.

RENNER

MODE HAUS
DRESDEN ALTMARKT

Telegramm-Adresse:  Fernsprecher: 2 5 3 2 1
Moderrenner, Dresden

Die tolle Herzogin.

Roman von Ernst Klein.
(2. Fortsetzung.)

Der Saal des Ambassadeurs war schon ziemlich voll. Sie fanden noch einen lauschigen Platz in der Ecke. Als Gloria sich niederlegte und den Mantel lüften ließ, sahen alle Köpfe nach ihr herum. Selbst der Saal des Ambassadeurs hatte schon seit langem keine so schöne Frau gesehen. In dem weichen, gedämpften Lichte der mit Rot und Blau beleuchteten Lampen leuchtete das Weiß ihrer Arme und Schultern auf wie eine Verheißung. Giorgio, der das schönste Gesicht aller Zeiten gemalt hat, wäre nicht imstande gewesen, diese lebende Pracht zu überstreifen.

Die Mäde der Männer blickten auf ihr. In einem der nächsten Tische saßen zwei bewaltete Dämonen die Köpfe zusammen. Unerlaubte Konturren — — — Die Reizner, die bereitstanden, die Befehle Sir Walters entgegenzunehmen, blickten sie an — ein — ein unerhörtes Benehmen für einen wohlhabenden Garçon des Ambassadeurs.

Mit unheimlichem Geister griff Sir Walter nach der Speisekarte und verteilte sich in eine etwas forcierete Diskussion mit dem Maître d'Hotel über das Menü. Die Rollen im Saale begannen eifrig ihre Spiegel zu betragen, an ihren Böden herumzutapen, den Lippenstift in Aktion zu setzen — — — Instinktiv taten sie das — — —

Gloria sah's. Und lächelte. Lippenstift — — — Puder — — —

„Ach die Armen!“

Sir Walter kürzte sich Hals über Kopf in irgendeiner Unterhaltung. Fragte, ob sie schon einmal in Ostende gewesen? Ja? Ob sie auch gefielet? Nein? Sehr vernünftig. Um so vernünftiger, als er zu seinem Beweisen nicht das gleiche von sich behaupten konnte. Hier in Ostende hätte er einmal — — —

Der Hummer kam. Man widmete sich ihm mit der größten Aufmerksamkeit.

Sir Walter erinnerte sich endlich, daß ja eigentlich nicht das Vergnügen sie hierhergeführt hätte. Vorsichtig begann er im Saale umherzuschauen. Sah nur gutgeleitete Menschen, die das taten, wozu sie hier waren — — —

„Ach auch nicht!“ knurrte er, „und gerade das erscheint mir verdächtig.“ Er veränderte seinen Platz und setzte sich so, daß er den Spiegel an der Wand vor sich hatte. Dann konnte er unauffällig den ganzen Raum überblicken.

Einzelne Paare begannen zu tanzen. Immer häufiger knallten die Champagnerpfropfen — — — Der Saal war jetzt bis auf das letzte Plätzchen voll. Erhalte von dem Herrn fröhlichen Gemüths — — —

„Das ist ja entsetzlich!“ rief Gloria, die mit strahlenden Augen auf das ihr seit langem ungewohnte Bild sah. „Ich begreife nicht, was für eine Provinzlerin ich bin! Sie müssen mich verachten, Sir Walter!“

„Fishing for compliments?“

Sie lächelte ihn an. Herausfordernd, beinahe übermäßig — Großer Jupiter Ammon — — —

nicht mit mir kokettiert — — —

„Wunderlich, daß der aus einer Bekanntheit in die andere fallende Sir Walter.“

Eine große Gesellschaft schob sich an den Reibhauer, der augenscheinlich für sie reserviert gewesen war. Die Führerin, eine große blonde Frau mit kurzgeschrittenem, pennagefärbtem Haar, knallroten Lippen und schwarzen Augen, die mit frechem Dirnenbild Gloria musterten.

Sie Walter räumte beinahe hörbar die Nase. „Wissen Sie, wer das ist, Frau Herzogin? Das ist die weltberühmte Königin der Ballkultur! Schon gehört von dieser Königin der internationalen Demimonde?“

Gloria ließ wie von ungefähr einen hochmütig fragenden Blick über den Tisch gleiten. Die Männer, zweifellos passabel gute Gesellschaft, — drei jüngere — ein älterer, dicker, unheimlich reich aussehender Amerikaner — — —

Die Reizner der anständigen Frau war in Gloria roge. „Nicht ja, jede geru das gewisse lächerliche Schauer, wenn ihnen das Wasser nahekommt.“

„Aber die ist ja alt und häßlich,“ raunte sie Sir Walter zu. „Stimmt! Doch Frau Herzogin — bei ihr ist es der internationale Ruf! Wer nicht mindestens einmal diesen emalzierten Engel hat lieben dürfen, zählt nicht unter die Extraklasse der Bekantheit.“

Gloria lächelte.

Die am Reibhauer tuschelten und flüsternten noch miteinander. Scheinbar unmöglich für Männer, in ihrer Nähe zu sein, und sich nicht mit ihr zu beschäftigen.

„Sainbury — — — Die tolle Herzogin — — —“ Worte sie ganz deutlich.

Sie waren beim Kaffe angelangt.

Da trat der Reizner mit einem Tablett heran, auf dem einige Zigaretten lagen. — — —

„Ja?“

„Ja — — —“

Sie sah den Mann erschaut an. In seinem Kalkulationsange war etwas — — —

Sir Walter, der gerade wieder den Saal gemauert und nicht auf das Intermezzo geachtet hatte, wandte sich um. „Was ist — — —“

„Ja — — —“

„Der Reizner trat zurück. Sie griff sich die bezeichnete Zigarette heraus — — —“

„Bitte, etwas Feuer, Sir Walter!“

Er reichte ihr das Zündhölzchen hin. „Dengle sich dabei weiter vor als nötig — — —“

Sie hielt sie ganz vorne zwischen Zeige- und Mittelfinger, rauchte langsam, aber mit tiefen Zügen. Schnell sammelte sich ein breiter Aschentopf — — —

Sir Walter blickte sich auf die Lippen. „Frau Herzogin,“ raunte er, „Sie vergessen Ihr Versprechen!“

„Ich vergesse nicht.“

Dann legte sie ihm die Adresse, die auf der Zigarette stand!

„Sie sehen Missions, Sir Walter!“

„Frau Herzogin,“ sagte er mit jener Schärfe, die er stets als große Trummpflanze in seinem Kermel hatte, „darf ich Sie auf etwas aufmerksam machen? Ich sehe vielleicht knabenhaft aus wie der Entel der neben uns thronenden Augen. Aber ich bin gar nicht knabenhaft. Ich kann, wenn es nötig ist, eine ziemlich erwachsene Energie entwickeln!“

Gloria lächelte. Doch es war ein überlegenes Lächeln, und er wusste genau, wozu er war — — —

Die tolle Herzogin! Sie wollte das Abenteuer allein ausführen. Der Teufel kenne sich in den Weibern aus! Selbst eine Frau wie Gloria Sainbury konnte der Versuchung nicht

widerstehen, ihre Schönheit an einer Gefahr zu messen. War es das Kleid, das die Veränderung hervorgerufen hatte? Blicke die Frauen mit einem anderen Kleide auch eine andere Seele an? Nein — — —

„Allo Teufel — — — was war es? Bedenke sie sich gegen seinen aufgedrungenen Schuß auf? Hatte sie noch ein anderes Geheimnis? Jener Bild der Schwester — — —“

„Die Sie wollen, Frau Herzogin,“ sagte er endlich. „Aber Sie können mir nicht verbieten, mich für Sie verantwortlich zu halten.“

„Da sie sah, daß er nachgab, lenkte auch sie sofort ein. Er war nicht Glorias Sache, unnützig zu quälen. Ergebenheit mit überlegenem weiblichem Spott zu lohnen.“

„Das tue ich auch nicht, Sir Walter,“ erwiderte sie mit ehrlicher Wärme. „Ich danke Ihnen für Ihre Güte. Werde Ihnen immer danken — — — aber ich muß zuerst allein gehen!“

Er zuckte die Achseln.

„Ich brenne nicht auf Abenteuer — — — ich habe wahrlich genug davon genossen und bin nicht so toll, wie die Leute von mir sagen, Sir Walter,“ setzte sie ihr Bitten fort. „Aber bedenken Sie — wer weiß, wenn Sie mitkommen, ob die Leute nicht argwöhnisch und hartnäckig werden. Daß sie mir auf solche Weise Botschaft zukommen lassen, deutet doch darauf hin, daß Ihre Gesellschaft — nicht erwünscht ist.“

„Rann ich mir denken,“ rief sie — — —

„Er hat etwas für sich, Frau Herzogin, was Sie sagen — — —“

„Ich fürchte weder Frau noch Mann. Hören Sie, Sir Walter, — ich gebe jetzt! Bin ich in einer Stunde nicht zurück, kommen Sie nach!“

„Sagen wir in einer halben Stunde.“

„Einverstanden.“

„Die Adresse?“

„Digue 23, Villa Diane.“

„Das ist links vom Kurjaal — ich glaube hinter dem Hotel Ocean. Halt — Frau Herzogin — wir werden sicher beobachtet — wir müssen eine kleine Komödie spielen. Ich bin ärgerlich, daß Sie fortgehen. Sie lachen — — —“

Er begann bestia auf sie einzureden. Gestikulierte. Burde aufgeregt. Sie lachte — — —

„Endlich erhob sie sich und warf ihren Mantel an. Er stieß sich und machte ein finsternes Gesicht. Die Gesellschaft am Reibhauer stieß sich an und riskierte halbblaue Lippen — — —“

Gloria ging langsam durch den Saal. Die Bewunderung rauschte hinter ihr drein — — —

Dann stand sie draußen auf der Digue. Dunkelblau war der Himmel, blau das Meer, das rauschend seinen ewiggleitsgang lang — — —

„Sie prechte die Hand auf das Herz, daß ihr die in die Kehle schlug. Streckte die Hand nach der Klingel aus. Jog sie wieder zurück. Griff endlich zu und läutete — — —“

Die Tür floh auf. Heller Lichtschein durchströmte auf einmal das ganze Haus — — —

„Bitte, näher zu treten, Frau Herzogin!“ sagte er mit heiser, wohlklingender Stimme.

Ein eigenes Gefühl überkam sie. Sie wusste es sich selbst nicht zu erklären — — —

„Alle Augen, alle Nervosität stelen mit einem Male von ihr ab.“

Gränkners Möbelhaus

Gründungs jahr 1866
Ueber 100 Zimmer am Lager
Größte Auswahl in Einzelmöbeln

Börslicher Straße 21/23
Straßenbahnlinie 5
Bekannt für niedrige Preise und Qualitäts-Arbeit

Starke Damen

welche Wert auf Gesundheit, Wohlbefinden und auf vortellhafte elegante Figur legen, tragen Corsets von

Helene Fugmann

Unsichtbare Cors. ohne Rückenschnürung M. 6,50, 8,50, 10,50, 12,50 bis zur elegantesten Ausführung.

— Gummischlapper von M. 8,50 an —
Brusthalter: Hautana, Forma, Orthone, Felina, Bandolet, Umstandscors. u. Leibbinden, Kasab - Mieder sowie jede Art Leibchen für Damen, J. Mädchen u. Kinder.

Alleinverkauf der

Wiener Tanzpaar-Mieder

Anfertigung nach Maß
in bekannt tadelloser sitzend. Formen in eleganter sowie einfacher Ausführung.

Massage-Entfettungsgürtel
Nemolastik
Solide Preise.

Spezial-Corset-Geschäft 1. Rang
2 Schreibergasse 2.

Langjährige Erfahrungen. Fachkundige Bedienung.

JBS

BARGOU SÖHNE

Am Postplatz

Konserven-Gläser

Original Adler-Probier
Das Beste stets das Billigste!

Mit Deckel und la Gummring

	1/4	1/2	3/4	1	1 1/4	2 Ltr.
norm. Form	St. 38	42	48	54	58	60
weite Form	—	48	52	58	62	—

Einkoch-Apparate
in Prima-Verzinkung komplett 750 mit Thermometer Stück 7

Graues Haar

sowie verfarbtes, besetzt in vorbildlicher höchster Vollendung das Spezialhaus für Henne-Haarfärbungen

Bedeutendstes Haarpflegemittel der Gegenwart

A. Heimberg, Ringstr. 25. Tel. 29695

Erstes Spezialhaus wirksamster Haarpflege und Henne-Haarfärbungen.

Jahreschau 1925

Salle 12, Eingang Stübchen
ausgestellt

Das Bürgerheim

vor 100 Jahren

als Ideal der Jetztzeit

Otto Schubert

Werkstätten für Wohnungskunst
Dresden
14 Wallstraße 14
Gegründet 1873.

Metallbetten,
Stahlbetten, Eisenbetten, Nickel- u. Bronze-
Betten 1 P. incl. Stimmstühle, Stuhl, Tisch, etc.

Pfaff-Phönix-Adler

Nähmaschinen
Alleinvertrieb
Paul Schmelzer

An der Frauen-
kirche 20
Ziegelstr. 16/19

Reibhauer

Urban-

Flügel und Pianos

Bequeme Teilzahlung!

Fabriklager Dresden-Cotta
Straßen-Linie 30 Hildersheim-, Weidenstraße Straßen-Linie 28

